Anzeigen in der „Abendpost" haben eine **Ausgezeichnete Wirkung.**

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine **Tägliche Auflage** von 35,000.

1 Cent. — Chicago, Montag, den 27. Februar 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. — 5. Jahrgang. — Nr. 48

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Die Hawaische Frage.

Washington, D. C., 27. Febr. Es ist sogut wie gar keine Aussicht mehr vorhanden, daß die Sandwich-Inseln während der jetzigen Congreßsession von den Ver. Staaten annectirt werden. Das gibt auch Thurston, der bekannte Commissär der provisorischen Regierung von Hawai, zu. Er verläßt sich noch auf die Cleveland'sche Administration.

Vom Congreß.

Washington, D. C., 27. Febr. Das Abgeordnetenhaus hat heute die Indianerverwilligungsvorlage unter Aufhebung der Geschäftsregeln angenommen.

Im Senat wurde die Pensionsverwilligungsvorlage erörtert. Gorman machte auf das geringe Interesse aufmerksam, welches ein großer Theil des Senats an einer Verhandlung zeige, bei der eine Verwilligung von mehr als $160,000,000 in Frage komme.

Die vermischte Civil-Verwilligungsvorlage ist einer gemeinsamen Conferenz überwiesen worden, da das Abgeordnetenhaus die vom Senat angenommenen Zusätze zu derselben nicht gutgeheißen hat.

Stapellauf eines Kriegsschiffes.

Washington, D. C., 27. Febr. Der neue Bundeskreuzer „Indiana" wird morgen vom Cramp'schen Schiffsbauhof in Philadelphia aus feierlich vom Stapel gelassen werden. Schon vorige Woche sollte dieser Stapellauf stattfinden; er wurde aber verschoben, da Präsident Harrison damals das Sternenbanner über dem Inman-Dampfer „New York" an Washingtons Geburtstag aufziehen und doch auch an der vorliegenden Ceremonie theilnehmen wollte. Frl. Jessie Miller, Tochter des Generalanwalts Miller, ist vom Präsidenten dazu ausersehen worden, die übliche Schiffstaufe zu vollziehen.

Der neue Vicepräsident.

Bloomington, Jll., 27. Febr. Das Hauptereigniß in unserer Stadt war heute die Abreise von Adlai Stevenson, dem erwählten Vice-Präsidenten, nach der Bundeshauptstadt. Auf 8 Uhr war die Abfahrt angezeigt; schon lange vorher aber war der Bahnhof mit Menschenmassen gefüllt, und Hr. Stevenson hatte ein wahres Händeschütteln-Martyrium auszuhalten. Besonders rührend war der Abschied Stevensons von seiner greisen Mutter, die ihn aber nicht zum Bahnhof begleiten konnte.

Bahnunglück.

Washington, D. C., 27. Febr. Heute früh um 1 Uhr stießen an einer Brücke der Baltimore & Potomac-Bahn in Folge einer falsch gestellten Weiche ein Personenzug und ein Extra-Güterzug zusammen, wobei ein Angestellter todt blieb und drei andere verletzt wurden. Der Bahntelegraphist Beal, dessen Fahrlässigkeit als die Ursache des Unglückes bezeichnet wird, wurde in Haft genommen.

Friedrich Raine gestorben.

Baltimore, 27. Febr. Sonntagabend starb hier Oberst Friedrich Raine, der allbekannte Herausgeber des „Deutschen Correspondent" und seit 30 Jahren die Hauptperson unter dem hiesigen Deutschthum.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Werra von Bremen; Augusta Victoria von Hamburg; Etruria und City of Chester von Liverpool; Britannic von Queenstown; La Gascogne von Havre.

New York: Moravia von Hamburg.

Philadelphia: Lord Gough von Liverpool.

Boston: Boston City von London.

Liverpool: Bostonian von Boston; Gallia von New York.

Havre: La Boulogne von New York.

Lizard: Vorbeigefahren Dania, von New York nach Hamburg; Westernland von New York nach Antwerpen.

Abgegangen:

Queenstown: Servia, von Liverpool nach New York.

Antwerpen: Friesland von New York.

Gibraltar: Merrimac nach New York.

Der in Baltimore eingetroffene Dampfer „Queensmore" von Liverpool, welcher 13 Tage unterwegs gewesen war, brachte den Capitän und die Mannschaft des schiffbrüchig gewordenen 3-mastigen Schooners „South Shore" mit, der von Belleville, Ga., mit einem Cargo von Pechtannenholz nach Boston bestimmt gewesen war.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Drohendes Wetter, mit Regen oder Schnee; südliche Winde, die sich in nordwestliche verwandeln; Dienstagabend wahrscheinlich eine kalte Welle, jedenfalls kälter.

— Eine Firma in Columbus, O., hat von der provisorischen Regierung der Sandwich-Inseln den Auftrag erhalten, Uniformen nach amerikanischem Muster anzufertigen, für den Gebrauch der hawaiischen Nationalgarde. Dieselbe hat eine Stärke von 484 Mann. Auch blaue Bataillonsflaggen sind bestellt worden, welche den amerikanischen ähnlich sein, aber das Wappen von Hawai tragen sollen.

Ausland.

Vom Panamaschwindel.

Paris, 27. Febr. Der „Figaro" beginnt mit der Veröffentlichung einer Reihe sensationeller Angaben, welche bei den criminalgerichtlichen Vorverhandlungen bezüglich des Panamascandals gemacht worden sein sollen. Charles de Lesseps — sagt das Blatt — erklärte dabei, daß er den Geldforderungen, welche der verstorbene Baron Reinach sowie Cornelius Herz an ihn stellten, auf das Drängen des früheren Kriegsministers de Freycinet, des früheren Deputirtenkammer-Präsidenten Floquet und des Abgeordneten Clemenceau nachgegeben habe. Reinach drohte 1888, einen öffentlichen Proceß gegen die Panamacanalgesellschaft anzustrengen, bei welchem Dinge enthüllt würden, welche verhängnißvoll für die Gesellschaft wären. Als später der Staatsanwalt Franqueville Hrn. de Freycinet über diese Erklärungen de Lesseps befragte, habe dieser zugestanden, daß er seinen Einfluß aufgeboten habe, um Charles de Lesseps davon abzubringen, einen Civilproceß mit seinen bedenklichen Folgen zu riskiren. Floquet dagegen habe die Angaben von Lesseps, soweit er selbst in Betracht komme, entschieden für unwahr erklärt.

Diese Mittheilungen des „Figaro" verursachen viel Gerede im Hinblick auf die intimen Freundschaftsbeziehungen, welche zwischen de Freycinet und Herz bestanden, und der Theilnahme, welche de Freycinet am Erfolg von Herz gezeigt haben soll.

Pensionsfonds für Schriftsteller.

Berlin, 27. Febr. Der Congreß deutscher Journalisten und Schriftsteller, welcher im Juli in München stattfinden soll, wird Vorkehrungen treffen, einen Pensionsfonds für alte und invalide Mitglieder zu gründen.

Soldatenschindereien.

Magdeburg, 27. Febr. Die jüngst erfolgte Verhaftung des Unterofficiers Schmidt geschah auf directe Veranlassung des Kaisers Wilhelm. Schmidt hatte ungewöhnliche Brutalitäten gegen einen jungen Rekruten von guter Familie verübt und diesen hierdurch zum Selbstmord getrieben. Der junge Mann hinterließ einen Brief an seine Eltern, worin er eingehend die gegen ihn verübten Grausamkeiten schilderte. Diesen Brief legten die Eltern unmittelbar dem Kaiser vor, welcher befahl, den Fall unverzüglich zu untersuchen.

Während des letzten Decembers ereigneten sich im deutschen Heer 127 Todesfälle, darunter 24 Selbstmorde, welch' letztere meist die Folge brutaler Behandlung durch Unterofficiere gewesen sein sollen. Die Selbstmorde waren nicht auf einzelne Bezirke oder bestimmte Waffengattungen beschränkt.

Nothleidende Arbeiter.

London, 27. Febr. Große Noth herrscht jetzt in Oldham infolge des langwierigen Kampfes zwischen den Baumwollspinnern und den Spinnereibesitzern. Die Zahl der Beschäftigungslosen in Oldham allein beträgt 34,000. Es gebricht Tausenden an Nahrung und Brennholz; nur Diejenigen, welche zur Gewerkschaft gehören, erhalten einige Unterstützung. Das lange kalte Wetter hat den Nothstand bedeutend verschlimmert. Seit dem amerikanischen Bürgerkrieg (als allgemeine Beschäftigungslosigkeit infolge Mangels an Baumwolle herrschte) hat Oldham kein solches Elend mehr gesehen!

Gefechte mit Sklavenhändlern.

Brüssel, 27. Febr. Amtlichen Depeschen vom Congostaat zufolge hat der Befehlshaber D'Hanis eine Horde arabischer Sklavenhändler, welche von Tippu Tipps Sohne befehligt wurde, vernichtet und etwa 500 Gefangene und 600 Gewehre erbeutet. Der Lieutenant Chaltic hat jüngst eine Streitmacht arabischer Aufrührer geschlagen und 80 Sklaven befreit, welche dem Hungertod nahe waren. Hauptmann Jaquus berichtet aber, daß die Araber fortwährend die neuesten Schußwaffen einführten, trotz der gegen einen solchen Handel bestehenden Einschränkungen, und die Europäer sich auf die Dauer nicht behaupten könnten, wenn sie nicht bald Kanonen erhielten.

Zwölf Schulkinder erfroren.

St. Petersburg, 27. Febr. Zu Kalouga, etwa 100 engl. Meilen von Moskau, sind zwölf Knaben auf dem Heimweg von der Schule erfroren.

Der brasilische Aufstand.

Valparaiso, Chile, 27. Febr. Aus Rio Grande do Sul, im südlichen Brasilien, wird gemeldet, daß es wieder zu einem verzweifelten Treffen zwischen den Föderalisten und den Regierungstruppen gekommen ist. Letztere wurden dabei auf's Haupt geschlagen, und die Regierungstruppen sollen massenhaft mit Waffen und Munition zu den Siegern übergegangen sein. Die Aufständischen wollen die Waffen nur niederlegen, wenn der Gouverneur Costolhoe von der Bundesregierung abgesetzt wird.

— Die Agrarier in Deutschland arbeiten gemeinsam mit den Antisemiten auf den Sturz des Kanzlers Caprivi, eine die landwirthschaftlichen Interessen möglichst stark beschützende Zollpolitik und Rückkehr zur Doppelwährung zurück. Der Ex-Kanzler Bismarck unterstützt durch sein Organ „Hamburger Nachrichten" diese Bewegung.

Telegraphische Notizen.

— Kaiser Wilhelm wird im Ganzen 40 Kisten nach der Chicagoer Weltausstellung schicken.

— Wie aus Sidney, Australien, gemeldet wird, ist der König Georg Tubou, von den Tonga-Inseln, gestorben.

— Sämmtlichen deutschen Garnisonen sind vom Kriegsministerium die strengsten Vorschriften zur etwaigen Abwehr der Cholera eingeschärft worden.

— Vom 5. bis zum 7. April wird in München der Congreß deutscher Geschichtsforscher stattfinden, der im vorigen Jahr wegen der Cholera aufgehoben wurde.

— Räuber drangen nächtlicherweile in das Postgebäude zu Misterbianco in Sicilien, erstachen den Postmeister Perini und seine Familie und machten sich mit dem vorgefundenen Geld und den Werthsachen aus dem Staub.

— Die Berliner sind seit Kurzem über ein boxendes Känguruh, welches sich jeden Abend im Wintergarten producirt, ganz außer sich. Das Thier streckt, wie es auch vorher in London gethan, sämmtliche zweibeinige Boxer in den Sand.

— Aus St. Petersburg in Rußland wird gemeldet: Während eine Bauernhochzeitsgesellschaft bei Jekaterinoslaw über den Dniepr fuhr, brach plötzlich das Eis durch, und zwei Schlitten mit 10 Personen verschwanden unter der Eisdecke.

— Der Engländer, welcher, wie am Samstag gemeldet, in Barcelona, Spanien, Jose Bofill (einen Kohlenhändler) in dessen Geschäftslocal ermordete, suchte sich im Gefängniß zu entleiben. Er ist ein Kohlenagent Namens Willie, und lediglich Brotneid soll ihn zu der That getrieben haben.

— Papst Leo hat sich von seiner Erkältung soweit erholt, daß er gestern in seiner Privatkapelle die Messe lesen konnte. Später empfing er den österreichischen Gesandten beim Vatican, Grafen Revertera Salandra, der ihm ein Glückwunschschreiben des Kaisers Franz Joseph und eine Anzahl Geschenke überreichte. Nachmittags empfing er die schottischen Pilger.

— In Berliner diplomatischen Kreisen verlautet, daß Kaiser Wilhelm in Sachen des zukünftigen Königreichs Bulgarien entschiedene Schritte thun wolle, nachdem Prinz Ferdinand durch seine Verlobung mit der Prinzeß Marie Louise, Tochter des früheren Herzogs Robert von Parma (der mit einer nahen Verwandten der Augustenburger vermählt ist) zum Vetter des deutschen Kaisers geworden ist.

— Der Antisemitenführer und frühere Rector Ahlwardt ist ausgangs der Woche aus dem Gefängniß in Plötzensee entlassen worden und hat seinen Sitz im deutschen Reichstag eingenommen. Seine Entlassung wurde von seinen Gesinnungsgenossen wieder zu einer judenfeindlichen Kundgebung benutzt.

— Die Erben des bekannten Bankiers Bleichröder haben dem Oberbürgermeister von Berlin 100,000 Mark zur Vertheilung unter die Armen überwiesen. Dem Bleichröder'schen Testament zufolge soll das Bankhaus während der Lebzeit von Bleichröders Neffe, dem Commerzienrath Schwaback, noch fortgeführt, dann aber soll es aufgelöst, und alles Geld zum Besten der Familie Bleichröder in Ländereien angelegt werden.

— Wie die Wiener „Neue Freie Presse" mittheilt, hat der Metropolit Michael von Serbien die frühere Scheidung des Ex-Königs Milan von seiner Natalie für ungiltig erklärt. Sonach besteht die erste Ehe noch zu Kraft, und die beabsichtigt gewesene nochmalige Trauung des Ehepaares ist unnöthig. Wie schon vor Kurzem erwähnt, ist die Wiederversöhnung des vielgenannten Ehepaares erfolgt, weil Milan nothwendig wieder Geld braucht.

— In den letzten paar Wochen hat sich in Berlin, und in Deutschland überhaupt, eine ungewöhnlich große Anzahl Verbrechen ereignet: gewöhnliche Morde, Raubmorde, tödtliche Angriffe auf Frauen und Kinder, auf Beamte und auf verhaßte Arbeitgeber. Der Kaiser zeigt sich sehr bekümmert über diese Erscheinung und hat an Polizeibeamte, Richter und Lehrer Formulare senden lassen mit Fragen über Mittel und Wege zur Bekämpfung des Lasters und Verbrechens. Es ist darin auch von der Unterdrückung der Sensationsliteratur die Rede.

— Aus Stuttgart wird gemeldet, daß die Scandalgeschichten über den verstorbenen König Karl von Württemberg wieder aufgerührt werden sollen, namentlich über dessen Beziehungen zu dem Amerikaner Jackson. Dieser, der sich jetzt von Jackson nennt, ist von einem früheren Bedienten gewisser verbrecherischer Handlungen bezichtigt worden, und hat sich nun bereit erklärt, alle Gerüchte über seine angeblichen intimen Beziehungen zum König Karl als niederträchtige Erfindungen nachzuweisen. Der jetzige König von Württemberg, welcher hauptsächlich die Vertreibung Jacksons veranlaßt hatte, wird ihm wohl nicht gestatten, wiederzukommen und die schmutzige Wäsche nochmals auszukramen.

War nicht so schlimm.

Dem Richter Glennon wurde heute Morgen R. M. McGuire, Schankkellner in einer Wirthschaft an der S. Water Str., unter der Anklage des Tragens verborgener Waffen und des unordentlichen Betragens vorgeführt.

McGuire hatte gestern Abend an der Ecke von La Salle und Washington Str. die dort auf ihre Wagen wartenden Theaterbesucher dadurch erschreckt, daß er mit einem Revolver herumfuchtelte und Alles zu erschießen drohte. Der Mann wurde von einem zufällig vorbeikommenden Polizisten verhaftet und nach der Polizeistation an der Harrison Str. gebracht. Da sich dort herausstellte, daß die Waffe nicht geladen war und da weiters durch die Zeugenaussagen constatirt wurde, daß der Angeklagte den Revolver nicht „verborgen", sondern offen in der Hand getragen hatte, fällte der Richter heute ein freisprechendes Urtheil.

Etwas für die Geheimpolizei.

Einen empfindlichen Verlust erlitt die jetzt No. 262 State Str. wohnhafte Frau W. N. Davis.

Letzte Woche bewohnte sie mit ihrem Gatten ein Zimmer des Hauses No. 87 31. Str. Am Freitag gingen Beide aus, und als Frau Davis am Abend zurückkehrte, machte sie die Entdeckung, daß ihre Diamanten, im Werthe von $500, gestohlen worden waren. Ihr Verdacht, den Diebstahl ausgeführt zu haben, fiel sofort auf eine gewisse Person, deren Namen sie auch der Polizei mittheilte. Da sich aber durchaus kein Beweis für die Vermuthung der Frau Davis erbringen ließ, wurde auch bis jetzt noch keine Verhaftung vorgenommen.

Der Verlust wird von Frau Davis um so schmerzlicher empfunden, als sich unter den gestohlenen Juwelen auch ein Diamantring und eine mit Diamanten besetzte Uhr befanden, die sie von ihrem verstorbenen Vater als Geschenk erhalten hatte und die ihr für keinen Preis feil gewesen wären.

Sie offerirt nun $1000 für Zurückerstattung ihrer werthvollen Juwelen.

Erhält Freiquartier.

Ein Mann Namens August Engel wurde heute Vormittag unter der Anklage des versuchten Einbruchs dem Richter Severson vorgeführt. Der Polizei-Sergeant Kohlstaedt von der Station an der W. North Ave., hörte am Samstag Abend, als er die Milwaukee Ave. entlang ging, ein Geräusch wie von brechendem Glas und als er daraufhin nach der Stelle, von wo das Geräusch ertönte, eilte, fand er, daß das Schaufenster in August Salowskis Uhrmacherladen, No. 677 Milwaukee Ave., eingeschlagen war.

Der Beamte setzte seine Nachforschungen fort und entdeckte bald darauf Engel, der sich in einem Thorweg versteckt hatte.

Engel gab heute vor dem Richter zu, daß er das Fenster zerbrochen habe, behauptete jedoch, es sei dies rein zufällig passirt. Die Geschichte klang dem Richter nicht glaubhaft genug, um die Entlassung des Gefangenen zu rechtfertigen, weshalb letzterer unter einer Strafe von $85 nach der Bridewell gesandt wurde.

Straßenraub.

W. R. Raymond, ein Angestellter von Lyon, Potter & Co., wohnhaft an der 37. Str. und Woodlawn Ave., wurde gestern Abend, während er am Bahnhof an der Van Buren Str. auf einen Zug der Jll. Central-Bahn wartete, von zwei Straßenräubern niedergeschlagen und um seine goldene Uhr, sowie um $125 in baarem Gelde beraubt. Um ihn zu verhindern, um Hilfe zu rufen, drückte ihm einer der Kerle ein Tuch auf den Mund, während der andere seine Taschen plünderte. Die Räuber entkamen in der Dunkelheit.

Telegraphische Notizen.

— Die verschiedenen deutschen Regierungen haben ihren ganzen Einfluß aufgeboten, um das Bischofsjubiläum des Papstes Leo zur Gelegenheit freudiger Kundgebungen zu machen. Der Großherzog von Baden hat sogar allen Richtern und städtischen Beamten befohlen, die zu Ehren des Tages anberaumten Versammlungen zu besuchen, — eine Verfügung, über welche die Protestanten in ganz Deutschland sehr verstimmt sind. Andererseits treffen die deutschen Socialisten in Gemeinschaft mit ihren italienischen Gesinnungsgenossen Vorkehrungen zu einer großen, internationalen Massenkundgebung gegen die Aufrechterhaltung des Papstthums.

— Zu Bloomington, Jll., ist der, vor 60 Jahren in Württemberg geborene Dr. Reinhold Wunderlich, hervorragender Arzt und Mitglied des dortigen Schulraths, gestorben.

— Sonntag Vormittag brach in St. Paul, Minn., im zweiten Stockwerk des von der „Minnesota Shoe Co." benutzten vierstöckigen Gebäudes durch eine Explosion Feuer aus. Das Gebäude wurde zerstört, und auch anstoßende Baulichkeiten wurden schlimm mitgenommen. Der Gesammtverlust beträgt etwa $200,000. Zwei Feuerwehrleute und zwei Arbeiter wurden schlimm verletzt.

Im Eise festgefroren.

Bis heute kurz vor Mittag war noch nichts von den beiden Schleppdampfern gehört worden, die gestern Morgen ausgesandt wurden, um die Bemannung des Dampfers „George T. Burroughs" abzuholen, der unweit Michigan City in den See eingefroren war. Die beiden Schleppdampfer machten sich um 3 Uhr gestern Morgen auf den Weg und hatten jedenfalls, in Folge des starken Eisganges, mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Spät gestern Abend wurde Capt. Harmon von Michigan City aus benachrichtigt, daß sowohl das eingefrorene Schiff, als auch die beiden Schleppdampfer verschwunden seien, wohin, wußte Niemand.

Der Dampfer „Burroughs" verließ am Mittwoch Morgen Milwaukee, um nach Chicago zu fahren. Die Reise war in Folge des starken Eisganges sehr beschwerlich. Schließlich gingen auch noch die Kohlen aus und am Freitag Morgen fand die Bemannung ihr Schiff in der Nähe von Michigan City festgefroren. Auf dem Dampfer befanden sich acht Personen. Ihre Namen sind: Nelson Napier, George Porter, John Thompson, Edward Porter, W. J. Healey aus Chicago und Louis Grier und J. Larson aus Milwaukee. Zwei derselben, N. Napier und W. J. Healey, gingen 10 Meilen weit über das Eis weg nach Michigan City und benachrichtigten Shailer & Schniglan, die Eigenthümer des Schiffes, von ihrem Erlebniß, die dann sofort zwei Schleppdampfer zu Hilfe sandten.

Kurz und Neu.

* Herr Frank Lawler, der bekannte Politiker, behauptet, daß er im Stande sei, dem Präsidenten Cleveland die Unterschriften von 75,000 hiesigen Bürgern vorlegen zu können, welche alle ihn (Lawler) als Postmeister von Chicago wünschen.

* Der am brasilianischen Gebäude auf dem Weltausstellungsplatz beschäftigt gewesene Zimmermann Lou Zou liegt im St. Lukas Hospital an schweren Verletzungen darnieder, die er erlitt, als am Samstag ein schweres Stück Holz aus bedeutender Höhe auf ihn fiel.

* Ein Mann, Namens Frank Harden, wurde letzte Nacht an der 24. Str. von einem Zuge der Illinois Central-Bahn überfahren und sofort getödtet. Die Leiche wurde nach Sigmunds Morgue, No. 73 3. Ave., gebracht.

* Charles Leicht, alias Bismark, über dessen Sturz aus dem zweiten Stockwerk des Bernard-Hotels, No. 10 Madison Str., bereits berichtet wurde, ist im Alexianer Brüder-Hospital seinen Verletzungen erlegen.

* Wm. Hill und Michael Finton wurden heute von Richter Woodman unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Sie hatten am Samstag von einem, dem Colonialwaarenhändler T. Brown gehörigen Wagen, der an der Ecke der Randolph und Sangamon Str. stand, mehrere Pfund Butter gestohlen und waren von einem Polizisten bei dem Diebstahl ertappt worden.

* Frank Hindricks, wurde heute Morgen wegen Diebstahls verhaftet und in des Desplaines Str.-Polizeistation untergebracht. Er wird beschuldigt eine Decke von einem Kinderwagen, der auf der Straße stand, gestohlen zu haben.

* Durch gerichtliche Entscheidung wurde heute Morgen bestimmt, daß der Polizeichef McClaughry das Recht hat, die sogenannten Winkelbörsen der Stadt zu schließen.

* Jim Wiernack, alias James Monivitch, wurde heute Morgen Richter Sugg vorgeführt, angeklagt der Ermordung der Farbigen Mary Sharp. Am 21. October soll er in dem Hause Nr. 343 State Str. eine brennende Lampe nach der Sharp geworfen haben, wodurch deren Kleider in Brand gesetzt wurden und sie selbst so schwere Brandwunden erlitt, daß sie am 10. November starb.

* Zwei unbekannte Kerle kamen am Samstag Nachmittag um 5½ Uhr in John Caesars Wirthschaft, No. 47 W. North Ave., hielten den Schankkellner J. Proesel fest und beraubten ihn um seine Uhr, sowie eine größere Geldsumme. Die Strolche entkamen mit der Beute.

* Zwischen Margaret Kley und ihrem Gatten John A. Kley wurde, in dem bekannten alten Ehestreite, ein Uebereinkommen getroffen, und auf Grund desselben strich Richter Horton heute alle mit der Sache in Verbindung stehenden Fälle von seinem Kalender.

* Vor Richter Clifford wurde heute Morgen mit der Auswahl von zwölf Geschworenen begonnen, die über das Schicksal des Polizisten Patrick Slattery zu entscheiden haben werden, der bekanntlich beschuldigt ist, am 29. August Edward Doheny erschossen zu haben.

* Der Zustand des James Mullahay von Nr. 88 Sholto Str., des jüngsten Blatternkranken, hat sich dermaßen verschlimmert, daß die Aerzte seine Genesung für unwahrscheinlich halten.

* J. F. Dankowski ist während einer demokratischen Massenversammlung, die in der Pulaski-Halle, Nr. 800 Ashland Ave., abgehalten wurde, als Alderman-Candidat für die 9. Ward indossirt.

Die „Abendpost" vertritt wohl Grundsätze, aber nicht politische Sippen. Sie ist vollständig unabhängig.

Hie Carter! Hie Washington!

Mayor oder nicht Mayor, das ist hier die Frage.

Zur Zeit, da diese Zeilen den Lesern in die Hände kommen, ist das Schicksal des einen, vielleicht auch der beiden „großen H" durch den Ausfall der heutigen demokratischen Primärwahlen bereits mehr oder weniger endgiltig entschieden. Bis zur faktisch erfolgten Nomination, morgen Nachmittag, freilich, werden zwar a l l e Parteien noch mehrfach überraschend „siegreich" sein, dann aber wird dem wirklichen Sieger allein die Anwartschaft auf die — Beute bleiben und dem, oder den Unterlegenen, das Geschrei über Verrath usw. Alle diejenigen Leser aber, welche uns vertrauensvoll ersucht haben, ihnen im „Briefkasten" zu sagen, wie die morgige Nomination thatsächlich ausfällt, bitten wir noch einmal um 24 Stunden Bedenkzeit, zumal wir, gleich unserer berühmten Collegin Paula Erbswurst, eine unüberwindliche Aversion gegen das „Vorgreifen" haben. Verändert hatte sich bis zum Beginn der heute Nachmittag abgehaltenen Primärwahlen die Situation vom Samstag nur wenig oder gar nicht. „Carter" macht nach wie vor Geschäfte am „alten Platz", „Wash" treibt alles zu Paaren und der „große Dritte" lächelt mitleidig herab auf Beide.

Herr Hesing hat sich, wie er versprochen, am Samstag in der Central Musikhalle und gestern in Hörbers Halle dem großen Publikum in Person vorgestellt und bei dieser Gelegenheit ein Glaubensbekenntniß abgelegt, welches die folgenden Hauptpunkte umfaßt:

Der Redner erklärte, dafür zu halten, daß die Maschinenpolitiker in dem Rahmen einer ehrlichen und fähigen Stadtverwaltung am unrechten Platze seien. Die Stadt müsse in freisinniger und cosmopolitischer Weise regiert werden und das Offenhalten der Weltausstellung an Sonntagen sei eine gebieterische Nothwendigkeit. Was sein Deutschthum anbetreffe, so sei er stolz darauf, vor allen Dingen aber doch ein geborener Amerikaner und als solcher voller Bewunderung für amerikanische Institutionen und Regierungsform. Ihm aus dem Umstande, daß er Katholik sei, einen Vorwurf zu machen, sei unamerikanisch, unrecht und des fortschrittlichen Geistes, welcher die Bevölkerung durchwehe, unwürdig. Straßenreinigung und Wasserzufuhr, das öffentliche Beleuchtungssystem, die Verkehrsmittel und das Polizeiwesen lägen im Argen und bedürften dringend der Hebung. Dazu sei natürlich eine Erhöhung der Steuern nothwendig, doch lasse sich die somit erwachsende Last durch eine gerechtere Vertheilung der Steuern und zumal durch Aenderungen im Geschäftsbetriebe des Specialsteuerwesens unschwer ermöglichen. Alle im Stadtrath angenommenen Ordinanzen, welche bloßen Speculanten zu Gefallen angenommen würden, sollte der Mayor mit seinem Veto belegen. Schließlich müsse die Höherlegung der Eisenbahngeleise unter allen Umständen durchgeführt und die Errichtung von städtischen Anlagen zur Beschaffung von elektrischem Licht dringend empfohlen werden.

Ob Herr Hesing zur Verwirklichung dieser schönen Pläne wirklich die Gelegenheit erhalten wird oder nicht, muß schon die allernächste Zukunft lehren.

Heutige Brände.

Ein Fracht-Waggon, der in der Nähe der Erie Straße auf den Schienen der Northwestern-Bahn stand, gerieth heute Morgen in Brand. Der Wagen war mit Kartoffeln geladen und wurde sammt Inhalt gänzlich zerstört. Der Schaden beträgt $250.

In der Teppich-Reinigungs-Anstalt von H. A. Hoerling, No. 3104 Cottage Grove Ave., kam heute Morgen aus noch nicht festgestellten Ursachen ein Feuer zum Ausbruche, das einen Schaden von $250 anrichtete.

Eine Hütte an der 98. Straße, Eigenthum der Illinois Central Bahn, wurde heute Morgen durch Feuer zerstört. Der Schaden beträgt $300.

Erhielt schlechten Dank.

Jacob Clarson, der Fabrikant einer Patentmedizin in No. 45 S. Carpenter Str., erschien heute Morgen in der Desplaines Str. Polizeistation und erwirkte einen Haftbefehl gegen William Quinn.

Herr Clarson ist ein bejahrter Mann. Sein Gesicht bot heute Morgen einen traurigen Anblick dar. Beide Augen waren angeschwollen und sein Mund und seine Nase fast ganz entstellt. Wie Herr Clarson angab, hörte er gestern Nachmittag auf seinem Heimwege laute Hilferufe aus der Wohnung Quinns dringen. Er begab sich hinein und sah, wie Quinn seine hilflose Frau mit Prügeln tractirte. Er versuchte Frieden zu stiften und wurde dafür von Quinn erbärmlich verhauen.

Schreckliches Ende.

Austin C. Blackwort, ein Weichensteller der Chicago & Northwestern-Bahn, gerieth heute Mittag an der Robey und 16. Str. während der Arbeit zwischen zwei Puffer und wurde zu Tode gequetscht. Der Unglückliche war 26 Jahre alt und unverheirathet.

Mit der Peitsche.

Der Rechtsanwalt Sam. B. Foster das Opfer eines Attentats.

Der Rechtsanwalt Samuel B. Foster wurde heute Morgen, eben als er an der Washington Str. das County-Gebäude betrat, von einem gewissen Philip Wood angegriffen, zu Boden geschlagen und gröblich mißhandelt.

Foster war in einem Erbschaftsstreite Vertreter der Gegenpartei Woods. Dieser letztere war aus dem Grunde dem Anwalt nicht grün und soll wiederholt gedroht haben, ihn um's Leben zu bringen.

Heute Morgen wartete Wood im Corridor des County-Gebäudes auf Foster, von dem er wußte, daß er durch diese „hohle Gasse" kommen müsse. Kaum kam der Anwalt in Sicht, so stürzte Wood auf ihn zu, riß eine Lederpeitsche unter dem Rocke hervor und schlug mit derselben mit aller Kraft auf Foster, der gleich nach dem ersten Schlage zu Boden gestürzt war, los. Nicht genug an dem, suchte er dann seinen Revolver zu ziehen, mit der ausgesprochenen Absicht, sein Opfer zu erschießen. Zeugen der Scene warfen sich zwischen die beiden Männer und hielten Wood so lange fest, bis ein Polizist zur Stelle kam und ihn übernahm. Der Gefangene wurde nach der Harrison Str. Polizeistation gebracht und bis zu seinem morgen stattfindenden Verhöre unter Bürgschaft gestellt. An seiner Person fand man einen scharf geladenen Revolver.

Der Ryan-Mordproceß begonnen.

Vor Richter Brentano begann heute Morgen der Ryan-Mordproceß. Der Angeklagte John J. Ryan wird der Ermordung seiner eigenen Frau Cora Ryan beschuldigt.

Am 8. October 1892 gerieth Ryan, der damals in dem Hause No. 147 W. Kinzie Str. wohnte, in Streit mit seiner Frau. Er verließ schließlich das Haus, kehrte aber bald darauf mit einem Revolver bewaffnet zurück und befahl seiner Frau, vor ihm auf die Kniee zu fallen. Die erschreckte Frau suchte Schutz hinter ihrem Vetter Joseph Ryan, der gerade anwesend war. Ihr erzürnter Gatte folgte ihr nach, schoß ihr eine Kugel in die Brust und feuerte auch noch drei Schüsse auf Joseph Ryan ab. Frau Ryan und ihr Vetter wurden nach dem County-Hospital gebracht, wo die Erstere bald darauf starb.

Der ganze Tag wurde mit der Auswahl der Geschworenen verbracht.

Zwischen Advokaten.

George Buell, ein Advokat, reichte heute im Nachlassenschafts-Gericht ein Gesuch ein, dahingehend, den Advokaten William Vocke anzuweisen, ihm (Buell) zu gestatten, $150 Gebühren zu collectiren, die er angeblich aus der Robert Mitter'schen Erbschaftsmasse zu fordern hat.

Buell befand sich eine Zeit lang in der Irrenanstalt zu Kankakee, wohin er gebracht worden war, um von den Folgen des Gebrauchs von Cocaine kurirt zu werden. Als er dort entlassen wurde, kam er gänzlich mittellos zu Vocke, der ihm einen Theil seiner Office einräumte und ihn auch auf andere Weise unterstützte. Wie nun Herr Vocke erklärt, hat Buell als Gegenleistung einige Arbeiten in der Mitter'schen Nachlaß-Regulirung gethan. Wie es scheint, betrachtet Buell die Sache von einem anderen Standpunkt, denn er reichte für seine Arbeiten eine Rechnung von $150 ein, gegen deren Bezahlung Vocke Einspruch erhebt.

Beide Füße verloren.

Die Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn wurde heute von einer Frau Mary Cahill auf $50,000 Schadenersatz verklagt. Die Klägerin wurde im Dezember v. J. in der Nähe der Stock Yards von einem Zuge der genannten Bahn überfahren und derartig verletzt, daß ihre beiden Füße amputirt werden mußten.

Drei Viadukte.

Der Commissär für öffentliche Arbeiten, Herr Kuhns, vergab heute Morgen die Contracte für die Erbauung dreier Viaducte über Stony Island Ave., Woodlawn Ave. und Madison Ave. an Benjamin Hyde. Die Viadukte sollen für Weltausstellungszwecke erbaut werden und $18,000 kosten.

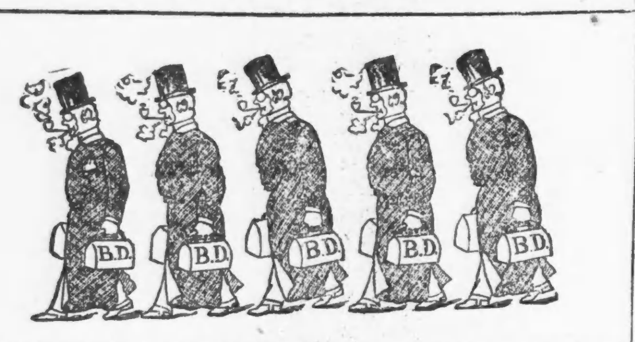
Ein Zeitungsdieb.

Eddie Montgomery und Frederick Marsh, die beiden kleinen Knaben, die dieser Tage an der Südseite wegen Stehlens von Zeitungen verhaftet worden waren, wurden heute durch Richter Glennon entlassen. Dagegen wurde Michael Philipps, ein größerer Bursche, nach der Strafanstalt in Feehanville gesandt, weil er die beiden jüngeren Knaben zum Diebstahl verleitet hatte.

Temperaturstand in Chicago.

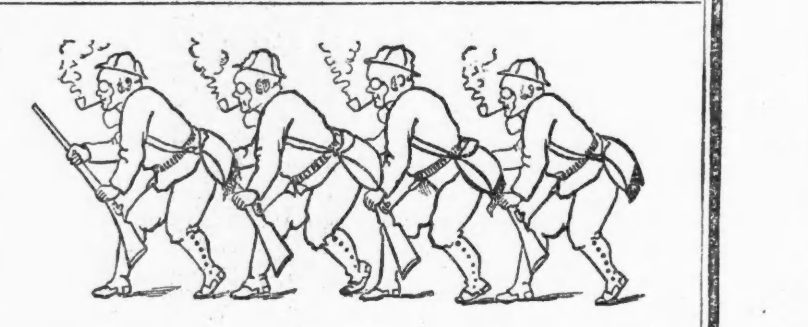
Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes. Gestern Abend um 6 Uhr 29 Grad, Mitternacht 31 Grad, heute Morgen 6 Uhr 35 Grad und heute Mittag 39 Grad über Null. Am niedrigsten, nämlich auf 29 Grad, stand das Thermometer um 6 Uhr gestern Abend.

THE MAN ABOUT TOWN



THE TRAVELING MAN

THE SPORTSMAN



and every other man who is a judge of good Tobacco, praises

BLACKWELL'S

BULL DURHAM

SMOKING TOBACCO

No other smoking tobacco ever equaled the universal popularity of Bull Durham. For 25 years it has been the prime favorite with veteran smokers in every walk of life. Sold everywhere.

Made only by BLACKWELL'S DURHAM TOBACCO CO., Durham, N. C.

Nur diesen Monat.
$10,000 verschenkt $10,000.
Ein massiver Damen-Fingerhut aus garantirt reinem Sterling-Silber, verschenkt an jeden Käufer von einem Pfund besten reinsten Thees zu 50c. Reiner Caffee 20c, 28c, 30c. 11flj
THE CHINA-JAPAN TEA CO.,
241 E. Madison Str., nahe Franklin.

..Das..
Deutsche Rechtsbureau
befindet sich jetzt in der Office von
ANTON BOENERT, 92 LaSalleSt.
Erledigt: Erbschaftssachen, Vollmachten, und alle Rechtsangelegenheiten.
K. W. Kempf, Consulent.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 14fb,bw

Da die „Abendpost" keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.

Holz, Holz. — Billig.
Wir verkaufen das beste Hartholz für Bäcker, zwei Fuß lang, fertig zum brennen. Trocken. Zwölf Zoll langes hartes und weiches Holz für $3.00 die Load geliefert. — Hart- und Weich-Kohlen zu den billigsten Preisen immer an Hand.—Orders bei Telephon oder Postal-Card werden prompt geliefert.
The Indiana Wood and Coal Co.,
Main Office: 917 Blue Island Ave.
Telephon Canal 294. 25fe2w

Hamburg-Montreal-Chicago.
Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actiengesellschaft. Hansalinie.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. D. Connelly, General-Agent in Montreal, 14 Place d'Armes.
ANTOM BOENERT,
General-Agent für den Westen, 92 La Salle Str.

Schiffskarten
billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen
pünktlich und billig besorgt.
KOPPERL & HUNSBERGER,
General-Agenten
52 Clark Street.

CREDIT.
Feine Herren- und Knaben-
Kleider
fertig und nach Maaß.
Damenmäntel und Kleider
Uhren und Goldwaaren,
auf wöchentliche oder monatliche
Abzahlungen.
Leichte Zahlungsbedingungen.
Billige Preise—ohne Bürgschaft.
KOEHLER'S
Populäres Abzahlungsgeschäft,
109 STATE STR.
Offen Abends. 13ja.1j.ffmm

Wer die „Abendpost" liest, erfährt alles Wissenswerthe, ohne sich langweilen zu müssen. Er erhält den Weizen ohne die Spreu.

Burlington Route
BESTE LINIE
NACH
DENVER
Vier Züge Täglich

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Depots am Fuß der Lake St., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Office: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited..	‖ 2.00 N	‖ 4.45 N
Chicago & Memphis..............	‖ 2.00 N	‖ 4.45 N
St. Louis Diamond Special.......	‖ 9.00 N	‖ 7.00 V
New Orleans Postzug............	‖ 2.50 V	‖12.20 V
St. Louis & Texas Expreß........	* 8.35 V	* 7.20 N
NewOrleans & Memphis Expreß..	‖ 8.00 N	‖ 7.20 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug..........	* 4.05 N	* 4.45 N
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug.........	‖ 1.30 N	‖ 1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City..	a11.35 N	b 6.30 V
Rockford Passagierzug	‖ 3.30 N	‖10.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug..	* 4.55 N	*10.40 V
Rockford & Freeport Expreß.......	* 8.30 V	....
Dubuque & Rockford Expreß.......	......	* 7.25 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. bTäglich, ausg. Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dub. bis Chicago. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags. 20ja.1j

Monon-Route.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

11. Dezember 1892.	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati „The Velvet"........................	*10.30 V	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati „The Electric"..........................	* 8.35 N	* 7.35 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 6.15 N
Lafayette und Louisville	* 8.05 N	* 8.12 V
Lafayette Accomodation............	* 3.15 N	*10.50 V

* Alle Züge täglich. 20ja.1j

CHICAGO & ALTON—GRAND UNION PASSENGER DEPOT

Canal Street, between Madison and Adams Sts.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express............†	1.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited*	6.00 PM	8.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express..*	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited ....†	11.15 AM	5.00 PM
St. Louis "Palace Express"..........*	9.30 PM	7.15 AM
Springfield & St. Louis Day Express....*	9.00 AM	7.15 PM
Springfield & St. Louis Night Express...*	11.30 PM	8.00 AM
Joliet & Dwight Accommodation.........*	5.05 PM	† 9.40 AM

Erie-Linie (Chicago & Erie Eisenbahn.)

ERIE LINES

Ticket-Offices: 245 S. Clark Str., Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philadelphia Ex...	*7:45 A	*7:50M
• N.Y., Bost. Vest.Lim.	*2:00 N	*8:50 A
Lima, Marion & Columbus.	§7:30 M	§6.55 A
Jamestown & Buffalo Vest. Lim ...	*2:00 N	*8:50 A
North Judson Accomodation.... ...	*5:15 N	*9:40M
Col., Jamest. & Buffalo Durch. Ex...	*7:45 A	*7:50M

* Täglich. § Ausgenommen Sonntags. 9ja.1j

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station, sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
Local ....†	6.05 V	6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited ....*	10.10 V	* 9.30 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited. ....*	2.55 N	* 11.55 V
Pittsburg, Cleveland und Wheeling Limited...................*	6.40 N	* 8.30 V
Nacht-Expreß..................*	11.10 N	* 9.30 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 204 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. §Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft.
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 V	§ 7.55 N
Terre Haute und Evansville ..	*10.20 N	* 6.55 V
Chic. & Nashville Limited......	* 4 00 N	*10.40 V
Goodland und Attica..	§ 4.00 N	* 9.55 V
Florida Limited................	* 4.00 N	*10.40 V

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß....................	* 5.47 N / *10.45 N	* 7.15 V / * 9.59 V
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.47 N / §10.45 N	* 7.15 V / * 9.59 V
Chip. Falls und Eau Claire Ex.....	† 8.00 V	† 7.45 N
Waukesha Expreß..............	* 4.00 N	*11.00 V

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. 20ja.1j

Lokalbericht.

Eine Durchbrennerei.

Der Kutscher A. S. Kerns wird dabei schwer verletzt.

Bei einer Durchbrennerei, die sich am Sontag Morgen um 4 Uhr ereignete, wurde der Kutscher A. S. Kerns so schlimm verletzt, daß er jetzt schwer erkrankt im County-Hospital darniederliegt.

Kerns stand in Diensten des Leihstallbesitzers H. E. Puffer von No. 539 W. Van Buren Str.

Am Sonntag Morgen fuhr er die Clark Str. entlang, als plötzlich eines der Vorderräder zusammenbrach und die Kutsche auf eine Seite fiel. Die Pferde wurden hierdurch scheu gemacht und eilten in wildem Galopp davon. An Clark und Washington Str. rannten sie in einen Clybourn Ave. Straßenbahnwagen. Die hintere Plattform des Wagens wurde vollständig zertrümmert und die Deichsel der Kutsche zerbrochen. Kerns war in weitem Bogen auf die Straße geschleudert und so schwer verletzt worden, daß er nach dem County-Hospitale gebracht werden mußte. Seine rechte Schulter war ihm verrenkt worden und außerdem hatte er eine klaffende Wunde über dem linken Auge erhalten. Sein Zustand ist ein äußerst kritischer. Kerns ist 30 Jahre alt, verheirathet und wohnt mit seiner Familie in dem Hause No. 356 Loomis Str. Als die Collision erfolgte, wurde eines der von Kerns gelenkten Pferde zu Boden geworfen und so schwer verletzt, daß es erschossen werden mußte. Zwei Insassen der Kutsche entkamen merkwürdiger Weise ohne jegliche Verletzung.

Erstickt.

Am Samstag wurden Bernhard Sorensen und die Brüder John und Luther Thompson ohnmächtig in ihrer Wohnung, No. 334 W. Chicago Ave., liegend, aufgefunden. Ihr Zimmer war vollständig mit Kohlengas angefüllt. Einem zu Hilfe gerufenen Arzte gelang es nach langer Arbeit, die Gebrüder Thompson wieder zum Bewußtsein zurückzubringen. Sorensen dagegen blieb bewußtlos und starb vier Stunden später.

Das Junkermann-Gastspiel.

Die Junkermannsche Gesellschaft gab gestern Abend, wieder vor gepackt vollem Hause, im Criterion Theater „Hanne Nüte". Heute Abend kommt „Kein Hüsung", morgen Abend nochmal „Hanne Nüte" und am Mittwoch, als Abschiedensvorstellung „Onkel Bräsig" und „Onkel Bräsigs Ende" zur Aufführung. Den ursprünglichen Plan, morgen Dienstag, „Der lange, Israel" zu geben, hat man, des ungeheuern Erfolges halber, dessen sich „Hanne Nüte" stets erfreut, fallen lassen.

Kerns Restaurant und Bier-Vault, 103 La Salle Str. Heute an Zapf: Anheuser-Busch, Pilsener, Budweiser und Blatz Private Stock, importirtes Pilsener, Münchener, Würzburger, Culmbacher.

Die Feuer-Furie.

Großes Schadenfeuer an der South Water Str.

Im dritten Stockwerke des Hauses No. 195 S. Water Str. entstand gestern Nachmittag, wahrscheinlich in Folge eines schadhaften Kamines, ein Brand. Das Haus ist mit leicht brennbaren Stoffen angefüllt und die Flammen griffen daher so rasch um sich, daß, ehe noch die ersten Löschzüge zur Stelle waren, bereits die beiden Nebenhäuser, No. 193 und No. 197 S. Water Str., von den Flammen erfaßt waren.

Es mußte sofort ein dritter Alarm gegeben werden und fast zwei Dutzend Spritzen waren stundenlang damit beschäftigt, die weitere Ausbreitung des Brandes zu verhindern. Erst um 8 Uhr Abends konnte der Brand als bewältigt angesehen werden.

Der Schaden wird auf $55,000 geschätzt, wovon etwa $10,000 auf die Häuser selbst entfallen dürften.

Der Schaden vertheilt sich, wie folgt:

Knecht, Warner & Co., No. 193 S. Water Str., $10,000.

Church & Braunling, Produktenhandlung, No. 193 S. Water Str., $8000.

K. Herter & Co., Lederhandlung, No. 195, $10,500.

Eichengreen & Topping, Eierhandlung, No. 195, $3000.

J. Neuberger & Co., Eier- und Butterhandlung, No. 195, $7,000.

Stanley & Best, Früchtehandlung, No. 197, Schaden gering.

Davis & Shyler Co., Eierhandlung, No. 197, Schaden gering.

H. B. Briggs, Commissionshändler, No. 197, Schaden unbedeutend.

George B. Carpenter & Co., Commissionshändler, No. 197, Schaden $500.

Julia T. Sherman aus Buffalo, N. Y., Besitzerin des Hauses No. 191, $500 Schaden.

C. W. Lasher, Besitzer des Hauses No. 193, Schaden $4,000.

C. F. Gray, Hide and Leather Bank, Besitzer des Hauses No. 195, Schaden etwa $5,000.

So weit bekannt ist, sind die sämmtlichen Verluste durch Versicherung gedeckt.

Aus unbekannten Ursachen entstand gestern Nachmittag in dem Hause von James R. Walker, No. 1726 Prairie Ave., ein Feuer, das einen Schaden von $200 anrichtete.

Gegen 5 Uhr gestern Nachmittag kam in dem Barbierladen von M. Schäfer, No. 188 Wells Str., ein Feuer zum Ausbruch. Der Schaden beträgt $300.

Am Samstag Abend wurde die Werkstätte des Wagenbauers Peter Kummers, No. 341 Wabash Ave., durch Feuer zerstört. Der Schaden wird auf $2000 geschätzt.

Ein überheizter Ofen verursachte im Hause No. 169 W. Madison Str. ein Feuer, das einen Schaden von $200 anrichtete. Das Haus ist Eigenthum der „Haymarket Theatre Company."

Wer eine kleine Anzeige in die „Abendpost" einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.

Von seinem Schicksale erreicht.

Ein flüchtig gewordener Bankbeamter soll wegen Schmuggelei processirt werden.

Gegen Jacques Licco Adutt, einen flüchtig gewordenen Beamten der Oesterreich-Ungarischen Bank in Wien, der wegen Wechselfälschungen, die er in der alten Heimath verübte, hier festgenommen wurde, wird nun auch eine Klage wegen Schmuggelei anhängig gemacht werden.

Als der junge Mann nämlich mit dem Dampfschiffe „Ohio" in Philadelphia ankam, bemerkten die Zollbeamten, daß er ein kleines Packet trug. Da er keinen Versuch machte, dasselbe zu verbergen, wurde es auch nicht weiter untersucht. Die Beamten wollen nun aber erfahren haben, daß das Packet Werthsachen enthalten habe, die von Adutt eingeschmuggelt worden seien. In seiner Wohnung im Palmer House wurden neben zahlreichen anderen Juwelen auch Diamanten im Werthe von über $1000 vorgefunden, die er eingeschmuggelt haben soll. Dieselben wurden vorläufig beschlagnahmt.

Adutt opponirte heftig dagegen, aber ohne Erfolg. Außerdem wollen die Beamten wissen, daß Adutt hier bereits drei werthvolle Diamanten verkauft habe und diese sollen ebenfalls beschlagnahmt werden.

Adutt war noch vor 4 Monaten ein Beamter der Oesterreichisch-Ungarischen Bank in Wien und genoß das volle Vertrauen seiner Vorgesetzten. Leider ergab sich der befähigte junge Mann dem Spiel. Er verlor und fing schließlich an, Wechsel zu fälschen. Als er im Dezember letzten Jahres einsah, daß seine Betrügereien bald entdeckt werden müßten, flüchtete er nach Amerika, nachdem er vorher noch einen Wechsel über $25,000 gefälscht hatte. Er gelangte auch glücklich bis nach Chicago und bezog anfänglich Quartier im Benedict-Hotel No. 345 E. Chicago Ave. und später im Palmer House. Durch Briefe, die er an Freunde in Wien schrieb, verrieth er sich und wurde von Bundes-Marshall Hitchcock festgenommen, als er einen Brief in dem Postgebäude abholen wollte. In seinem Besitze wurden noch $22,000 vorgefunden.

Kabelbahn-Schmerzen.

Den Bewohnern der Südwestseite wird es schwerlich jemand verdenken, wenn sie denjenigen, welche sie jetzt seit Jahr und Tag bezüglich der Schaffung besserer Beförderung an der Nase herumführen, alles Mögliche, nur nichts Gutes wünschen. Denn nicht nur ist für die Inbetriebsetzung der Kabelbahn, obgleich die Schienen schon lange genug liegen, um bald vom Rost aefressen zu sein, keine Aussicht, sondern die Gesellschaft läßt auch in der Voraussetzung, daß der Kabelbetrieb doch eines Tages kommen wird, alles gehen, wie es gerade geht. Die alten, abgetriebenen Gäule werden geschunden, bis sie zusammenbrechen und die vorsintfluthlichen Wagen, über deren Unbrauchbarkeit schon die Väter der jetzt lebenden Generation klagten, ebenfalls. Das Publikum aber ist nach wie vor gezwungen, für die erbärmlichste aller Beförderungsarten gerade so viel zu bezahlen, als die Bewohner anderer Stadttheile, die allerdings auch nicht das haben, was sie eigentlich haben sollten und könnten, im Uebrigen aber zu den Bewohnern der Südwestseite in einem Verhältniß stehen, wie etwa der Lumpensammler mit seinem, zum Gnadenbrot berechtigten Gaul, zu dem Besitzer eines Paares eleganter Rennpferde. Und das Alles, weil zwei Menschen, der Millionär Springer und der Straßenbahn-Baron Yerkes, um ein paar Tausend Dollars feilschen und sich nicht einigen können!

Das Comite des „Southwest Side Improvement Clubs", welches sich seit einiger Zeit mit der für die Südwestseite geradezu brennend gewordenen Straßenbahnfrage befaßt, hielt gestern Abend eine Sitzung in der Apollo-Halle ab. Es wurde beschlossen, im Laufe der Woche Petitionen circuliren zu lassen, die in einer am nächsten Sonntag abzuhaltenden Massenversammlung ratificirt werden sollen. Diese Petitionen sind an den Stadtrath gerichtet und enthalten das Gesuch, den Corporations-Anwalt anzuweisen, vor Richter Tuley zu beantragen, daß die Bevölkerung der Südwestseite die Erlaubniß erhält, in dem zwischen Yerkes und Springer schwebenden Prozeß mit als Kläger aufzutreten.

Abgesehen von einigen anderen, leicht zu beseitigenden technischen Schwierigkeiten, handelt es sich in der Hauptsache darum, das alte Gebäude, an der Ecke von Van Buren und Canal Str., welches Springer in Pacht hat, niederzureißen. So bald dies geschehen ist, kann der Tunnelbau beendet und dann die Kabelbahnlinie sofort in Betrieb gesetzt werden.

Eine Collision.

Bei einer am Samstag Nachmittag in der Nähe des Hawthorne-Rennplatzes erfolgten Collision zwischen dem Addison-Zug der Illinois Central-Bahn und der Locomotive eines Frachtzuges wurden drei Personen mehr oder weniger schlimm verletzt. Ihre Namen sind J. Franks, Locomotivführer, Geo. Kastick, Maschinist und R. S. Furley, Sekretär der „Indiana Racing Association."

Seinen Verletzungen erlegen.

Am Samstag Abend wurde der 24 Jahre alte August Anderson auf dem Seitenwege an der 4. Ave. ohnmächtig liegend aufgefunden. Er wurde nach dem County-Hospital gebracht, wo er bald darauf starb. Anderson war als Fuhrmann bei dem Expreßmann A. Martin von No. 240 4. Ave. angestellt. Vor zwei Wochen war er von seinem Wagen gefallen und hatte dabei Verletzungen erhalten, die am Samstag seinen Tod herbeiführten.

Vertheidigung der Militärvorlage.

Aus der Flugschrift des Generals der Infanterie von Lesczynski (er war i. J. 1870 Generalstabschef des Generals von Werder) zu Gunsten der Militärvorlage, betitelt „Mahnruf in letzter Stunde", citiren wir folgende Sätze:

„Nach dem Kriege 1871 war es bis 1879 nicht beabsichtigt, die Landwehr anders als auf der Etappe zu verwenden. Die überschießenden Reserven sollten in neu zu bildenden Formationen, den „Feld-Infanterieregimentern" Verwendung finden. Die politischen Verhältnisse verlangten nur Einen Operationsplan, und hierzu reichten die Linienformationen aus. Da, im Herbst 1879, änderte sich die Situation mit Einem Schlage.

Die Freundschaft zu Rußland war bis dahin so groß gewesen, daß Kaiser Wilhelm geradezu verboten hatte, sich mit der Armee dieses Landes zu beschäftigen, jetzt aber trat die Möglichkeit auf, nach zwei Seiten Front machen zu müssen. Noch aber war die Lage nicht drohend, denn die Neubildung der russischen Armee hatte soeben erst begonnen und der Aufmarsch derselben konnte nur langsam vor sich gehen, denn die vorhandenen Eisenbahnen, selbst Petersburg-Wilna hatten nur ein Gleis. Es kam für uns jetzt nur darauf an, mehr Mannschaft auszubilden, um im Falle der Mobilmachung Neuformationen aufzustellen.

Mit Sicherheit war zu sagen, daß diese Neuformationen nicht vor dem 27. Tage der Mobilmachung in Aktion treten würden, man hatte also Zeit, sie taktisch verwendbar zu machen. Um nun das Material zu gewinnen, wurden die Dispositions-Urlauber vermehrt. Von dieser Zeit an machte die Abbröckelung der dreijährigen Dienstzeit wiederum Fortschritte. Außerdem wurden die Ersatz-Reserven geschaffen, um die Ersatz-Bataillone zu füllen. Von Jahr zu Jahr änderte sich nun aber die Lage. In Rußland vermehrte sich die Armee in schnellstem Tempo. die Friedensstämme zahlreicher Divisionen wurden an die Westgrenze gelegt, und vor allen Dingen, die Eisenbahnen wurden planmäßig ausgebaut. Frankreich hielt gleichen Schritt. Es war bereits 1884 bei uns klar, daß wir mit den Feld-Infanterieregimentern und Neuformationen zu spät kommen würden. Wir organisirten daher 1887 neue Regimenter und die vierten Bataillone.

In dieser Zeit war es, daß Kaiser Wilhelm I. mir, nach Rückkehr aus Rußland, einst sagte: „Ich sehe schon, wir müssen uns anders organisiren; so lange ich lebe, wird es wohl gehen, mein Sohn mag es dann machen." Kaiser Friedrich vertrat als Kronprinz die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht und zwar auf breitester Grundlage, und Prinz Friedrich Karl war gleichsam der Träger der Reorganisation. Es war dies das ständige Thema seiner Unterhaltung. Im Jahre 1888 waren die Verhältnisse drohend, ja fast schien es, daß Frankreich unter Boulanger den Krieg vom Zaune brechen wollte. Wir brauchten mehr Truppen, was also half es? Die Reservedivisionen erschienen wieder, und das längst vergessene zweite Aufgebot der Landwehr mußte die Plätze auf der Etappe und als Besatzung aufnehmen. Dies Alles konnte aber doch nur ein Nothbehelf sein! General v. Verdy ging mit kaiserlicher Genehmigung sofort an's Werk, um die allgemeine Dienstpflicht durchzuführen. Zwei neue Armeecorps wurden aus disponiblen Regimentern und vierten Bataillonen formirt und alle Schritte gethan, um Officiere und Unterofficiere zu gewinnen. Der Officierersatz ist gestiegen, das später von General v. Kaltenborn dem Reichstag vorgelegte Unterofficiergesetz wurde aber derart verstümmelt, daß es den Zweck, welchen es erreichen sollte, nur theilweise erreichen konnte. Der Grundgedanke der Verdy'schen und der heutigen Vorlage ist derselbe: **Verjüngung der Feldarmee und besonders der Reservedivisionen. Schnellste Schlagfähigkeit der Linie und Reserve.**

Ob man nun diesen oder jenen Weg zur Erlangung des Zieles einschlägt, ist bei der großen Aufgabe ziemlich gleichgiltig. Man muß sich freuen, daß etwas geschieht, denn hohe, ja höchste Zeit ist es dazu. Rußland ist seit 1888 namhaft sprungweise vorgeschritten und Frankreich hat mit der Durchführung der allgemeinen Dienstpflicht Massen geschaffen, die uns an Zahl überlegen sind. Ich verzichte darauf, Zahlen anzuführen und in Einzelheiten einzugehen, denn wer nicht die Größe der Aufgabe begreift oder begreifen will, der wird sich überhaupt nicht belehren lassen. Man spricht von erschwerter Ausbildung, von Officier-Ersatz und tausend Kleinigkeiten, die bei der großen Aufgabe wahrhaft elend sind. Die Armee hat die Kraft, die zweijährige Dienstzeit hinzunehmen, und es wäre schlimm mit uns bestellt, wenn der militärische und nationale Sinn nicht noch ganz andere und schwerere Aufgaben bewältigen könnte. Man spricht ferner von unseren Allirten und deren Macht und behauptet, wir seien stark genug. Bisher sagte man in Deutschland: „Selbst ist der Mann; ich will auf meinen eigenen Beinen stehen." Das sind Schwachmüthige, die beim ersten Kanonenschuß nach Hilfe rufen! Endlich spricht man von den Lasten, vom Geld! Bei einer Frage, die das Wohl und Wehe des Vaterlandes berührt, kann die Geldfrage nie und nimmer entscheidend sein. Was würden die Bewohner der Grenzprovinzen sagen, wenn der Feind sie bedrückt? Sie würden sagen: Wir sind aufgegeben, weil das Reich kein Geld hatte! Die deutsche Nation steht an einem Wendepunkt; es fragt sich heute: Wollen wir unsere in heißen Kämpfen errungene Stellung behaupten oder nicht? Führen wir ein starkes Schwert, so behaupten wir uns, und führen wir ein rostiges Schwert, rostig durch die Uneinigkeit der Parteien, so behaupten wir uns nicht. Darum handelt es sich."

Schweizer Miliz und deutsche Wehrpflicht.

Es ist neuerdings der Versuch gemacht worden—schreibt man der „Köln. Zeitung" unterm 1. Februar—auszurechnen, daß das Milizsystem, wie es beispielsweise in der Schweizer Eidgenossenschaft besteht, um die Hälfte billiger sei, als das Wehrsystem in Deutschland. Ohne in Betracht zu ziehen, daß der Schweiz bei dem Schutze, den ihr die Neutralität ihres Gebietes gewährt, und bei den günstigen militärgeographischen Verhältnissen des Landes in militärischer Beziehung Vortheile und Erleichterungen zu Seite stehen, auf die Deutschland verzichten muß, so stellt sich immerhin noch heraus, daß das Schweizer Wehrsystem schon absolut die Bevölkerung financiell ebenso belastet, wie das in Deutschland der Fall ist, während relativ sich noch eine größere Belastung ergeben dürfte.

Nachfolgende Angaben mögen das beweisen. Die Ausgaben für das deutsche Landheer betragen, ordentliche und außerordentliche Ausgaben zusammen, nach dem Budget von 1891—92 513,6 Millionen Reichsmark. Nach Ausweis des Voranschlags der schweizerischen Eidgenossenschaft für 1893 über die Ausgaben der Eidgenossenschaft für das Militär im Jahre 1892 betragen sie 33,099 Millionen Franken oder 26,5 Millionen Mark. Hierbei sind die Ausgaben für Pferderegie und Militärwerkstätten mit 14,5 Millionen Franken nicht in Rechnung gestellt, weil ihre Einnahmen und Ausgaben sich ausgleichen. Zu diesen 26,5 Millionen sind jedoch noch hinzuzuzählen die Ausgaben der Cantone für das Heer, und zwar betragen diese nach einer mäßigen Schätzung rund 2,000,000 Franken oder 1,600,000 Mark, sodaß 28,1 Millionen Mark Ausgaben für das Schweizer Heer, Eidgenossenschaft und Cantone zusammen, zu berechnen bleiben.

Die Bevölkerung der Schweiz betrug 1892 rund 3 Millionen gegen rund 50 Millionen in Deutschland, so daß die Schweizer Heeresausgaben 16,6 mal genommen werden müssen, um mit den Ausgaben Deutschlands für das Landheer verglichen werden zu können. Das ergibt 466,5 Millionen gegen 513 Millionen in Deutschland. Bei dieser Aufstellung ist zu berücksichtigen, daß nach Ausweis der Schweizer Staatsrechnungen ordentliche sowohl wie außerordentliche Ausgaben für das Heerwesen im Wachsen begriffen sind und jedenfalls für die nächste Zukunft keine Abnahme erfahren werden. Hierfür ist unter anderm besonders charakteristisch der Beschluß, die Regierung aufzufordern, dafür Sorge zu tragen, daß der größere Theil des Schweizer Landsturms mit neuen Gewehren ausgerüstet werde.

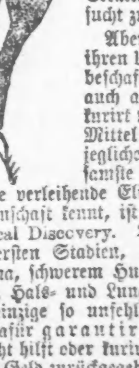
Bei Durchführung dieses Beschlusses wird eine für die Schweizer Verhältnisse gewaltige Mehrausgabe nöthig sein. Nimmt man hinzu, daß in der Schweiz eine sehr starke Strömung für einen soliden Ausbau der Militärverhältnisse sich Gehör zu schaffen gewußt hat, so kann es nur als durchaus unzutreffend bezeichnet werden, wenn behauptet wird, die sogenannten außerordentlichen Ausgaben für das Militärwesen in der Schweiz seien nur als eine vorübergehende Erscheinung zu bezeichnen.

In der Schweiz selbst glaubt man das am allerwenigsten, zumal auch andere militärische Bedürfnißfragen noch nicht zu einem endgiltigen Abschluß gekommen sind. Bei der hier aufgestellten Rechnung ist aber außer Ansatz geblieben die Wehrsteuer, welche in der Schweiz unter der Bezeichnung Militärpflicht-Ersatzsteuer eingeführt ist und im Jahre 1892 die Summe von 2,660,000 Franken eingebracht hat. Diese Steuer gehört zum System der Schweizer Wehrverfassung und muß unter diesem Gesichtspunkte auch als eine militärisch-finanzielle Belastung der Bevölkerung angesehen werden. Rechnet man diese Wehrsteuer den indirecten und persönlichen Aufwendungen für das Schweizer Wehrsystem zu, so ergibt sich, daß das Schweizer Wehrsystem dem Lande durchaus nicht billiger zu stehen kommt, als Deutschland das seinige.

Auf ein Kohlenflötz von vier Fuß Dicke stieg beim Bohren eines Brunnens in einer Tiefe von 75 Fuß ein Farmer in Millersburg, Ind.

Die beiden Redakteure der „Topeka Lance" haben sich neulich miteinander verheirathet, nämlich Eugene L. Smith, und Fräulein Zora Cook.

Ein deutscher Experte im Bergbauwesen meint, Europas Kohlenvorrath sei in 500 Jahren erschöpft; auch Amerika sei bis dahin am Rande seiner Vorräthe angelangt. Gott sei Dank, nun wissen wir endlich wenn der Reading Kohlenring aufhören wird zu existiren.



Einen Stützpunkt gewährst Du der Anlage zur **Auszehrung**, wenn Dein Blut unrein ist. Auszehrung ist einfach Lungen-Scrofulose. Scrofulöse Disposition genügt bei Hinzutreten eines leichten Hustens oder einer Erkältung, um die Schwindsucht zu entwickeln.

Aber gerade so, wie sie ihren Ursprung in der Blutbeschaffenheit hat, kann sie auch aus dem Blut heraus kurirt werden. Das sicherste Mittel gegen Scrofeln in jeglicher Form, das wirksamste Blutreinigungs- und Kräfte verleihende Elixir, das die ärztliche Wissenschaft kennt, ist Dr. Pierce's Golden Medical Discovery. Bei Schwindsucht in den ersten Stadien, bei Lungenschwäche, Asthma, schwerem Husten, bei allen Bronchial-, Hals- und Lungen-Affectionen ist es das einzige so unfehlbar heilende Mittel, daß dafür garantirt werden kann. Wo es nicht hilft oder kurirt, wird das dafür bezahlte Geld zurückgegeben.

Einerlei, wie lange Dein Katarrh schon dauert oder wie heftig er ist, Dr. Sage's Remedy wird eine permanente Kur bewirken. Von den Eigenthümern dieser Arznei wird eine Belohnung von $500 für einen unheilbaren Fall von Katarrh offerirt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Vor Thoresschluß.

Da der 52. Congreß nur noch eine kurze Woche zu tagen hat, so wird er höchstens noch die Verwilligungsbills erledigen können. Einer der letzteren ist vom Senate die Bestimmung angehängt worden, daß der Finanzsecretär ermächtigt sein soll, im Nothfalle den Goldvorrath durch den Verkauf von dreiprocentigen und jederzeit einlösbaren Schuldscheinen zu vermehren. Deshalb ist es möglich, daß wenigstens eine halbe Maßregel gegen die drohende Währungskrisis zu Stande kommt. Alle anderen schwebenden Vorschläge, die guten wie die schlechten, werden ohne Zweifel zu Falle kommen.

Zu bedauern ist besonders das abermalige Scheitern der Bundes-Bankerottbill, die durch die Flibustertaktik des „Stieres aus Texas" der endgiltigen Abstimmung entzogen wurde. Indessen kann sich die Geschäftswelt einigermaßen durch die Erwägung trösten, daß die Flibusterer auch die Annahme der verfassungswidrigen, blödsinnigen und rein demagogischen Anti-Option-Bill verhindert haben. Letztere war angeblich im Interesse der Farmer verfaßt, in Wahrheit aber nur im Sinne einiger Mühlenbesitzer, welche die Getreidebauer ganz in ihre Gewalt bringen und die Preise durch den großen Trust in Minneapolis festsetzen wollen. Doch selbst wenn die Bill thatsächlich den Landwirthen zum Vortheil gereichte, so wäre sie als Classengesetzgebung ebenso wenig zu vertheidigen, wie der den Industriellen gewährte Zollschutz. Daß sie trotzdem auch von Demokraten vertheidigt wurde, beweist leider, wie wenig viele Demokraten die Grundsätze ihrer Partei verstehen oder achten. Die demokratische Platform von 1892 erklärte sich in den denkbar stärksten Ausdrücken gegen jeglichen Mißbrauch der Besteuerungsgewalt. Dennoch wäre ohne die Flibusterer selbst im demokratischen Abgeordnetenhause eine Bill angenommen worden, welche den Bund ermächtigen sollte, unter dem Vorwande der Besteuerung alle Zeit- oder Lieferungsgeschäfte zu verbieten. Wie können unter diesen Umständen die Wähler an die Aufrichtigkeit der demokratischen Versprechungen glauben?

Daß in der kurzen Tagung des Congresses wenig oder nichts zu Stande kommen würde, war allgemein vorausgesetzt worden. Dieselbe fand unmittelbar nach einer Wahl statt, in welcher sich das Volk sehr deutlich für eine Aenderung der Nationalpolitik ausgesprochen hatte, aber dessenungeachtet blieb die geschlagene Partei sowohl im Senate wie in der Verwaltung an der Herrschaft. Rein demokratische Parteimaßregeln konnten deshalb nicht durchgesetzt werden, und die Sieger mußten nothgedrungen warten. Vom 4. März an werden sie auch im Senate eine schwache Mehrheit haben, und die Administration Grover Clevelands wird alles aufbieten, die demokratische Platform zur Wahrheit zu machen. Es ist zu hoffen, daß die Partei dem bewährten Führer folgen wird, zu dem das Volk mit Recht so großes Zutrauen hat.

Wieder einmal Weißblech.

Ueber die Entwickelung der amerikanischen Weißblech-Industrie unter dem neuen Zollgesetze liegen jetzt amtliche Zahlen vor, die sich hoffentlich als richtig erweisen werden. Ein Specialagent des Schatzamtes berichtet, daß in dem Vierteljahr, welches am 31. Dez. 1892 endete, 32 Firmen zusammen 19,756,491 Pfund Weißblech und „Terne Plate" herstellten. Doch in dem Rechnungsjahre 1892 wurden nicht weniger als 374,697,006 Pfund Weißblech aus dem Auslande eingeführt. Der vierte Theil hiervon ist 98,674,251 Pfund. Es ist somit immer noch fünfmal so viel Weißblech importirt worden, wie im eigenen Lande hergestellt werden konnte.

Immerhin wäre dies kein schlechtes Ergebniß, wenn nicht das Volk nahezu $10,000,000 Zoll zu bezahlen hätte, damit weniger als 20 Millionen Pfund Blech aus einheimischen Fabriken hervorgehen können. Jedes Pfund dieses Bleches kostet somit 50 Cents „Schutz" oder ungefähr fünfmal so viel wie es durchschnittlich werth ist. Wenn die Regierung anderen Industriezweigen eine ähnliche Ermunterung zutheil werden ließe, so könnte wahrscheinlich im Staate Illinois Zuckerrohr unter Glas gezogen, oder den Spitzenklöpplern im Erzgebirge erfolgreicher Mitbewerb gemacht werden. Nur würden die Bürger allesammt an den Bettelstab kommen. Wenn aber nicht jede Industrie, die hierzulande nicht besteht, auf künstliche Weise in's Leben gerufen werden kann, so ist es offenbar ungerecht, einen einzelnen Industriezweig auf Kosten aller andern Gewerbe zu bevorzugen. Die 10 Millionen Dollars, welche der „Schutz" der Weißblech-Fabriken kostet, sind eine Steuer, die vom gesammten Volke getragen werden muß. Wie aber kommt der Bund dazu, seine Besteuerungsgewalt zum alleinigen Vortheile von 32 Fabriken auszuüben, oder wie kann er, mit anderen Worten, alle Bürger des Landes zwingen wollen, an 32 Fabrikherren einen Tribut zu bezahlen?

Der „Specialagent" ist übrigens aufrichtig genug, die sofortige Aufhebung des Gesetzes zu empfehlen, welches vom 1. Juli 1893 an die Erhebung eines Zolles von 4 Cents für jedes Pfund Rohzinn anordnet. Er gibt zu, daß augenblicklich gar keine amerikanische Zinngrube mehr im Betriebe ist, der Zoll also nicht einmal einigen Privatpersonen zu gute kommen würde.

Das amerikanische Volk muß sich demnach gewissermaßen glücklich schätzen, daß sein natürlicher Reichthum nicht durch die Auffindung von Zinngruben vermehrt worden ist. Denn wären derartige Gruben gefunden worden so hätte es für das Rohzinn 4 Cents mehr bezahlen müssen, als dasselbe im Weltmarkte werth ist, — falls nämlich die Republikaner am Ruder geblieben wären.

Keine Ueberstürzung.

Wenn es, wie man aus vielen Anzeichen schließen darf, der Ehrgeiz Benjamin Harrisons war, seine Verwaltung mit einem Colonialabenteuer abzuschließen, so ist ihm eine schwere Enttäuschung bereitet worden. Denn gerade die unziemliche Hast, mit der die Angliederung Hawaiis betrieben wurde, hat die Ausführung des Planes verhindert. Der Senat, dem die Bestätigung des Vertrages zunächst oblag, sagte sich, daß es denn doch nicht angehe, mit den alten Ueberlieferungen der Ver. Staaten im Handumdrehen zu brechen und einen voraussichtlich sehr folgenschwern Schritt ohne gründliche Ueberlegung zu unternehmen. Wenn es sich nach reiflicher Erwägung herausstellen sollte, daß die Bewohner Hawaiis selber die Angliederung an die Ver. Staaten wünschen, und daß letztere einer bloßen Schutzherrschaft vorzuziehen ist, dann wird auch die demokratische Verwaltung zur Annexion rathen und der demokratische Congreß keinen Einwand erheben. Sollte es sich aber zeigen, daß die „Revolution" in Hawaii nur von einer kleinen Gruppe betrieben worden ist, welche lediglich durch die unberechtigte Einmischung des amerikanischen Consuls zum Ziele gelangte, und daß die Ver. Staaten genöthigt sein würden, ihre Herrschaft über die Inseln mit Waffengewalt aufrecht zu erhalten, so wird der besonnene Staatssecretär Gresham den Vertrag wieder zurückziehen.

Um die Wahrheit zu ergründen, wird der Senat wahrscheinlich eine besondere Commission nach Hawaii entsenden, denn nur an Ort und Stelle lassen sich die nothwendigen Erhebungen vornehmen. Die beiden Delegationen, die sich zur Zeit in Washington aufhalten, widersprechen sich in allen Punkten und sind offenbar unzuverlässig. Während die Abgesandten der Umstürzler behaupten, daß die alten Zustände völlig unhaltbar gewesen wären, erklären die Boten der Königin, nur durch die Wiedereinsetzung der Letzteren könne eine dauernde Ruhe auf den Inseln verbürgt werden. Die Einen sagen, die Königin würde Hawaii zum Monaco der Neuen Welt machen, die Anderen behaupten, es sei den Rebellen nur um die amerikanische Zuckerprämie zu thun. Vielleicht haben Beide Recht.

Es ist ein Glück zu nennen, daß keine europäische Macht sich in die Angelegenheit eingemischt hat, denn dadurch wurde den „Jingos" die Ausrede genommen, daß man überstürzt handeln müsse, um den Engländern und Deutschen zuvorzukommen. Die britische Regierung war besonders schlau, indem sie vor versammeltem Parlamente die Erklärung abgab, sie halte die Engländer auf Hawaii auch unter amerikanischem Schutze für hinlänglich gesichert und werde deshalb nicht einmal ein Kriegsschiff dorthin schicken. Einer so ausgesuchten Höflichkeit gegenüber mußte das Geschrei gegen die hinterlistigen Engländer verstummen. Die Ver. Staaten können und werden jetzt mit Besonnenheit vorgehen und nichts unternehmen, was sie später bereuen könnten.

Ein Rückblick.

Heute vor einem Jahre sah es trübe aus in der demokratischen Partei. Die Großen von der New Yorker Parteimaschine hatten am 22. Februar ihre Staatsconvention abgehalten und ihren David Hill als Präsidentschaftscandidaten proclamirt. Sie hatten 72 Delegaten zur Nationalconvention in Chicago erwählt und verkündeten allerwärts, daß der Staat New York gegen Cleveland sei und darum David Hill oder irgend ein Anderer seiner Art die demokratische Nomination erhalten müsse. Die offenen und geheimen Gegner Clevelands triumphirten, die Freunde waren entmuthigt und verzagten. Die Sache der Reform-Demokratie schien verloren.

Und jetzt? In einigen Tagen wird Grover Cleveland das Amt des Präsidenten antreten, erwählt von einer selbst von den Hoffnungsvollsten kaum erwarteten Mehrheit der Electoren. Hill ist politisch ein todter Mann. Auch seine Parteimaschine in New York geht in Trümmer. Die Masse der demokratischen Wähler hat über die Parteimaschinisten gesiegt und den Mann gewählt, der ihr Vertrauen besaß. Dieselbe Masse wird dem erwählten Präsidenten zur Seite stehen und sein Reformprogramm durchführen helfen. Der große Sieg wird sich fruchtbar erweisen. Dies erwarten wir mit derselben Zuversicht, mit welcher wir in den trüben Frühlingsmonaten des Jahres 1892 an der Hoffnung auf den Sieg Clevelands festgehalten haben.

(Anz. d. West.)

Infanterie und Cavallerie.

Die Erörterungen, die in der deutschen Presse über die Heeresvorlage Caprivis geführt werden, fördern vieles zu Tage, welches selbst diesseits des Oceans von allgemeinem Interesse ist. So schreiben die Regierungsblätter u. A. folgendes:

Gegen die Abkürzung der Dienstzeit der Fußtruppen, welche die neue deutsche Heeresvorlage ins Auge faßt, ist früher häufig geltend gemacht worden, daß sie eine Ungerechtigkeit gegen die berittenen Mannschaften in sich schließe und die Aushebung zur Cavallerie, die namentlich die Bauernsöhne treffe, zu einer Art Strafe machen werde. Der Einwand hat sich immer mehr abgeschwächt, seitdem im Laufe der Militärdebatten die große Ungleichartigkeit, die jetzt in der Dienstzeit unter dem Systeme der Dispositionsurlauber und der Ersatzreserve besteht, erst recht klar geworden ist. Als Ungerechtigkeit muß es vor Allem empfunden werden, daß bei derselben Waffe der Eine drei Jahre, der andere zwei Jahre, der Dritte und Vierte eine Anzahl Monate und Wochen dient, und daß diese Unterschiede nur zu einem ganz kleinen Theile aus verschiedener Befähigung zum Dienste herrühren. Diesem Zustande gegenüber ist es ein entschiedener Fortschritt, daß künftig im Wesentlichen nur zweierlei Dienstzeiten bei den Fahnen bestehen sollen. Daß dann bei den zur Cavallerie Ausgehobenen das Gefühl einer Mehrbelastung — darauf käme es doch zumeist an — entstehen sollte, ist nicht anzunehmen, da im Allgemeinen der Andrang zur Cavallerie weit größer ist, als zu den anderen Waffengatungen, und gegenwärtig ganze Cavallerie-Regimenter aus vierjährig dienenden Freiwilligen gebildet werden. Die Mannschaften, die ihrer freiwilligen Verpflichtung zu einer vierjährigen activen Dienstzeit nachgekommen sind, haben nach Paragraph 12 der Wehrordnung den Vortheil, daß sie in der Landwehr ersten Aufgebots nur drei Jahre dienen. Die Lust zum Cavalleriedienste wird gewiß nicht abnehmen, wenn für die Infanterie allgemein die jetzt schon für den größten Theil bestehende abgekürzte Dienstzeit eingeführt wird.

Will man aber trotzdem nach Gründen für eine innere Berechtigung der kürzeren Dienstzeit der Fußtruppen suchen, so läßt sich anführen, daß der Dienst bei der Infanterie im Allgemeinen schwerer und gefährlicher ist, als bei der Cavallerie. Was der Augenschein zeigt, wenn nach einer Manöverübung der Infanterist schwerbepackt und schweißtriefend noch seiner Wege zieht, während der Cavallerist meist schon abgesattelt hat und im Quartier ist, das lehren auch die Zahlen der Kriegsgeschichte. Im Kriege 1870—71 erkrankten durchschnittlich von 1000 Mann der Kopfstärke bei der Infanterie 698 Mann, bei der Artillerie 577 Mann und bei der Cavallerie nur 375 Mann. Die Infanterie hat physisch und moralisch das Meiste zu leisten, bis sie in das Gefechtsfeld einrückt. Aber auch in der Schlacht selbst sind ihre Verluste größer, als die der andern Waffengattungen. Während sie 1870—71 77. v. H. der deutschen Heeresstärke ausmachte, lieferte sie zu den 28,596 Gefallenen des deutschen Heeres allein 26,566 oder 91 v. H. An Stabsofficieren verlor sie 13,26 v. H., an Hauptleuten 10,19, an Lieutenants 9,85 v. H. gegen 5,61, 2,29 und 3,24 v. H. bei der Cavallerie.

Lokalbericht.

Stahlen die Leiche eines Kindes.

Drei der Polizei bekannte Diebe, Burschen im Alter von 15 bis 18 Jahren, zogen gestern Abend wieder einmal auf Raub aus. Vor dem Hause No. 70 Liberty Str. sahen sie einen Wagen, auf welchem eine kleine Kiste stand. In der Hoffnung, daß die Kiste irgend welche Werthsachen enthalte, nahmen sie dieselbe vorsichtig von dem Wagen und brachten sie nach einer dunklen Seitengasse. Hier wurde der Deckel geöffnet. Anstatt der erwarteten reichen Beute aber fanden sie die Leiche eines Kindes. Der unerwartete Anblick hatte den drei Knaben einen solchen Schrecken eingejagt, daß sie die Leiche zur Erde stellten und so schnell als möglich davon eilten. Später kamen sie jedoch zurück, um die Kiste wegzubringen.

Unterdessen hatte Moritz Rosenkranz von No. 893 Commercial Ave., der Eigenthümer des Wagens den Verlust der Kiste entdeckt. Er eilte nach der Maxwell Polizeistation und bat dort, ihm doch behilflich zu sein, die Leiche seiner 3 Jahre alten Tochter, die von seinem Wagen gestohlen worden sei, zu finden. Als Rosenkranz bald darauf mit zwei Polizisten an der Wohnung der Frau Peter Musman No. 70 Liberty Str. vorbeikam, erfuhr er von dieser, daß 3 Knaben, deren Namen sie den Polizisten angab, die Leiche nach ihrer Wohnung gebracht hätten. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, dieselben zu verhaften. Die Leiche wurde nach einer Morgue gebracht und heute auf dem jüdischen Friedhofe beerdigt.

Gerade das Richtige.

Diesen Ausdruck hört man oft in den Kreisen des reisenden Publikums, wenn es gerade dasjenige findet, was es wünscht. Ganz besonders paßt dieser Ausdruck auf die Wisconsin Central-Bahnlinien, welche jetzt allgemein anerkannt werden als „The Route" von Chicago nach St. Paul, Minneapolis, Ashland, Duluth und sämmtlichen Punkten des Nordwestens. Ihre doppelte tägliche Verbindung und die elegante Einrichtung der Züge bieten Attractionen, die nicht übertroffen werden können.

Dies ist die einzige Linie, welche durchgehende erster Klasse Pullman Schlafwagen, sowie Touristen-Schlafwagen von Chicago nach der Pacific-Küste ohne Wagenwechsel befördert.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an den nächsten Ticketagent oder an

Jas. C. Pond,
Gen. Pass. & Tkt.-Agt., Chicago, Ill.

Asthmatische Beschwerden und Schmerzen in Lunge oder Hals werden gewöhnlich curirt mit Dr. D. Jayne's Expectorant — einem sicheren Heilmittel bei Erkaltungen. 125

Arbeiter-Angelegenheiten.

Sitzung des Gewerkschaftsrathes und anderer Organisationen.

In der gestrigen Sitzung des Gewerkschaftsrathes nahm die Beschwerde, welche über die Thätigkeit der zur Unterdrückung des Rauchunfugs bestehenden Gesellschaft eingebracht worden war, geraume Zeit in Anspruch. Der Delegat Shannon von der Union der Kesselschmiede erklärte, daß keiner der bis jetzt in Thätigkeit befindlichen Rauchverbrenner von praktischem Nutzen sei. „Die einfache Lösung der Rauchfrage", meinte er, „würde darin bestehen, daß sämmtliche Fabrikschornsteine und die der größeren Geschäftshäuser auf mindestens 200 Fuß erhöht würden."

Ein Schreiben der vereinigten Grubenbesitzer vom District Springfield gelangte zur Verlesung, in welchem dem Gewerkschaftsrath in seiner Untersuchung gegen die „City Smoke Consumers Association" alle mögliche Hilfe und Unterstützung in Aussicht gestellt wird. Das Schreiben besagte, daß die Besitzer der Hartkohlen-Gruben gegen 15,000,000 Tonnen ihres Produktes aufgestapelt und ein natürliches Interesse daran hätten, diese Kohlen zu einem möglichst hohen Preise auf den Markt zu bringen. Letzteres würde dann möglich sein, wenn der Verbrauch von Weichkohle in Fabriken ganz eingestellt werden müßte.

Das Schreiben rief natürlich lebhaftes Interesse hervor und war Wasser auf die Mühle des Comites, welches die Untersuchung beantragt hat. Zwar lag es klar auf der Hand, daß die Besitzer der Weichkohlengruben sich nicht im Geringsten um die Verräucherung Chicagos kümmern würden, wenn es sich nicht um den Absatz ihres Produktes handelte, aber die Möglichkeit, daß Frick und Consorten hinter der Gesellschaft für Abschaffung des Rauchunfuges stecken könnten, wurde so plausibel gemacht, daß man schließlich ein Comite aus Fünfen ernannte, welches sich mit der Angelegenheit eingehend beschäftigen soll.

Die Mehrzahl der Delegaten schien unentschlossen, auf welche Seite sie sich stellen sollte, nur Thomas Morgan erklärte, er sei unter allen Umständen für Abschaffung des Rauchunfugs. Das Uebrige würde sich dann schon finden. Delegat Colvin von der Anstreicher-Union erregte große Heiterkeit durch die sarkastische Bemerkung, er wisse nicht, was aus seiner Union werden solle, wenn es in Zukunft keine rauchgeschwärzten Giebel mehr gäbe.

Die Vertreter der Schuhmacher-Union erhoben gegen B. Patterson, einen Delegaten der Maurer-Union, die Anklage, daß derselbe sich verschiedener Betrügereien schuldig gemacht habe. Die Anklage wurde als begründet befunden und Patterson ausgeschlossen.

Delegat Pomeroy wurde von mehreren anderen beschuldigt, seinen Einfluß als Mitglied des Gewerkschaftsrathes zur Unterstützung von Candidaten für politische Aemter mißbraucht zu haben.

Nach Erledigung einiger anderer Geschäfte erfolgte Vertagung.

Ein Comite vom „Building Trades Council" hatte heute Nachmittag eine Unterredung mit dem Bauamts-Vorsteher Burnham von der Weltausstellung. Es handelt sich um den Strike der Elektriker, der noch immer nicht beigelegt ist. Das Resultat der Unterredung wird erst morgen der Oeffentlichkeit übergeben werden.

Die Theer-Dachdecker beschlossen in einer gestern abgehaltenen Versammlung, dieses Jahr 35 Cents pro Stunde als Minimallohn zu fordern und nicht mit Nicht-Unionleuten zusammen zu arbeiten.

In dem Gebäude No. 104 Randolph Str. hielten die Wagenmacher gestern Nachmittag eine Versammlung ab und nahmen 125 neue Mitglieder in ihre Union auf. Die Union hat den Arbeitgebern ein Gesuch um Einführung des neunstündigen Arbeitstages und um eine Lohnerhöhung unterbreitet. Die größeren Firmen haben sich damit bereits einverstanden erklärt und von den anderen wird die Antwort bis Mittwoch erwartet.

Furcht vor Schlägen.

Weinend erschien gestern der zwölfjährige Zeitungsjunge Jacob Klein in der O. Chicago Ave.-Polizeistation und erzählte dem dienstthuenden Sergeanten, daß er sich fürchte, nach Hause zu gehen, da seine Mutter ihn jedesmal züchtige, wenn er einmal seine Zeitungen nicht alle habe verkaufen können. Der Sergeant empfand Mitleid mit dem Knaben und begleitete ihn nach der Wohnung seiner Mutter, No. 254 Wells Str. Als Frau Klein sah, daß ihr Sohn noch einige Zeitungen übrig hatte, wollte sie ihn wieder züchtigen, wurde aber von dem Sergeanten daran verhindert. Der Vater des Knaben Jacob Klein betreibt ein Barbiergeschäft in dem Hause No. 254 Wells Str. Frau Klein behauptete, daß ihr Sohn zu faul sei und nur durch Prügel zur Arbeit angehalten werden könne. Die Polizei wird die „Humane Society" auf den Fall aufmerksam machen.

„Werth einer Schachtel eine Guinea."

BEECHAM'S PILLS

Mit einer geschmacklosen und auflösbaren Haut überzogen.

Bei Migräne,

Schwindelanfällen, Schwimmen im Kopfe, Blähungen, Schmerzen und Krämpfen im Magen, Rückenschmerzen, Nierengries und wechselnden Schmerz im Körper, Rheumatismus 2c.

Nehme man vier, fünf, oder sogar sechs von Beecham's Pillen, und in neun Fällen aus zehn werden sie binnen zwanzig Minuten Linderung gewähren; denn die Pille wird den Sitz des Uebels direkt aufsuchen und dasselbe beseitigen, denn das Uebel ist nichts mehr noch weniger als Blähungen, sowie eine Ansammlung giftiger und schädlicher Gase u. zeitweise ungesunde Nahrung. Bei allen Apothekern. Preis 25c. die Schachtel. New York Depot: 365 Canal Str. 136

Deutscher Preßclub.

Einweihungsfeierlichkeit der neuen Clubräume.

Am Samstag Abend ist der Deutsche Preßclub in sein neues Heim im Schiller-Theater eingezogen. An die Mitglieder war der Ruf ergangen, sich zahlreich einzufinden, um in heimathlicher Weise den frohen Tag zu feiern. Und sie waren fast Alle erschienen. Wohl 200 an der Zahl versammelten sie sich nach 8 Uhr im Concertsaale, der, in einen Palmenhain verwandelt, als Empfangsraum diente. Punkt 9 Uhr setzte man sich zum Bankett nieder, das im großen Speisesaale servirt wurde. Präsident Dr. Max Henius fungirte als Toastmeister, hieß in kurzen herzlichen Worten die Gäste willkommen und stellte die Redner den Anwesenden vor. Es sprachen zunächst die Herren L. F. Thoma und Alfred Oehler vom New Yorker Preßclub über den „Nationalverband", seine Bestrebungen und Ziele, dann drückte der erste Präsident des Clubs, Herr Theodor Janssen, seine Freude und herzliche Genugthuung über die Entwickelung des Kindes aus, bei dem er vor kaum 30 Monaten Pathenstelle vertreten habe und schloß mit einem Hoch auf den deutschen Preßclub.

Von stürmischem Jubel begrüßt erhob sich sodann Herr Professor von Holst, der in längerer Rede das Thema „Amerika" behandelte. Er sagte unter Anderem: „Die hervorragendste Eigenthümlichkeit amerikanischen Lebens ist die absolute Freiheit des Individuums. Das ist das Geheimniß der unvergleichlichen Entwickelung dieses, unseres Landes. Wenn ein Mann in dieses Land kommt, so stehen ihm tausend Wege offen, die der Entwickelung aller Talente, die in ihm schlummern mögen, günstig sind. Aber er muß energisch und thatkräftig sein, er muß schwimmen, oder er wird sinken; er muß vorwärts oder rückwärts gehen. Wenn freilich dieses Princip des „Hilf dir selbst" das einzige Princip gewesen wäre, das Amerika seinen Stempel aufgedrückt hätte, so würde seine Geschichte ein endloser Kampf, ein Krieg Aller gegen Alle gewesen sein. Aber ein anderes Princip machte sich geltend, das Princip des selbstgeschaffenen Gesetzes. Als die Pilgerväter in dieses Land kamen, verließen sie ihre Heimath, weil sie frei sein wollten, frei, nicht wie die Thiere des Waldes, sondern frei, wie gesittete Menschen. Sie wußten, daß Freiheit Zwang auferlegt, daß Niemand frei sein kann, der nicht Pflichten übernimmt. Und so lernte das Volk von Amerika, Alle für Einen und Einer für Alle zu stehen, wie eine Heerde, die sich der Wölfe erwehrt. Kopf an Kopf stehen sie zusammengeschaart, wohl wissend, daß der Fall eines der Ihrigen den Untergang Aller bedeutet. Die wahre Idee der Freiheit liegt in dem Bewußtsein der Pflicht begründet."

Die Begeisterung, welche der Rede des berühmten Geschichtsforschers folgte, war eine so elementare, daß die Töne der Musik, welche „Amerika" anstimmte, von den Hochrufen übertönt wurden. Es folgten noch einige ansprechende Toaste der Herren Hermann Sigel, Milwaukee, über die „deutsch-amerikanische Presse", Consul Bünz „das deutsche Vaterland" und Wolf von Schierbrand „The Preß", und es war früher Morgen, ehe die letzten der Zecher den Heimweg antraten.

Beamtenwahl.

Die am Samstag Abend in der Orpheus-Halle abgehaltene Beamtenwahl des „Plattdütschen Volksfest-Vereens" ergab folgendes Resultat: Präsident, Louis Bandow, v. P. G. Unkel Bräsig No. 10; Vice-Präsident, Ernst Waage, von P.G. West Chicago No. 9; 2. Vice-Präsident Dietdich Laue vom Plattd. Vereen protocoll. Secretär D. G. Chicago No. 1. Corespondenc-Secr. Henry Rudolph, P. G. Junkermann No. 20. Finanz-Secr. Chas Ziese, vom Oldenburger Verein. Schatzmeister Christ. Jansen, vom Plattd. Verein. Finanzcomite C. Wolf, S. Livoni, Fritz Gerdes. Verwaltungsrath S. Meyer, E. Götsche, Aug. Gillhöft. Executiv-Comite Louis Brandes, Ed. Reinert, F. Kauth, Ch. Mundt, F. Blunk. Bummelschatzmeister F. Kunth. Festmarschall Christ. Nießen. Adjutant Henry Böckmann. — Die nächste Versammlung findet statt am Sonnabend, den 25. März. Der Kassenbestand des Vereins ist ein günstiger.

Danksagung.

Das Directorium des Uhlich'schen Waisenhauses hat der Wittwe des kürzlich verstorbenen Wohlthäters Peter Schönhofen eine Adresse überreicht, in welcher der Dank für Ueberreichung des von Herrn Schönhofen dem Waisenhause hinterlassenen Capitals ausgesprochen wird.

Das Directorium hat weiter beschlossen, am Waisenhause eine Steintafel mit dem Namen des edlen Spenders anzubringen.

Schwer verletzt.

E. A. Blume, ein Angestellter der Northwestern-Bahngesellschaft, bestieg gestern um die Mittagszeit in Turner Junction eine Locomotive, die der Stadt zufuhr. An der California Ave. collidirte die Locomotive mit einer Reihe von Frachtwagen. Blume sah die Gefahr herannahen und „rettete" sich durch einen Sprung. Er kam dabei zu Falle und erlitt innerliche Verletzungen, die wahrscheinlich seinen Tod herbeiführen werden. Er wurde nach dem Presbyterianer-Hospital gebracht.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule.

Bryant & Stratton College, 15 Washington Str.: Geschäftskenntnisse, Stenographie, Englisch. Abend-Raten $12, Montag, Mittwoch, Freitag, 3 Monate.

Feste und Vergnügungen.

Turnverein „Vorwärts".

In seiner Halle an der 12. Str. hielt der „Vorwärts" am Samstag seine letzte diesjährige Masken-Redoute ab. Ein reiches Volk von Narren hatte sich in der Halle zusammengefunden und die Stimmung war schon in den ersten Stunden ungemein gehoben. Die Sonne tauchte schon über den Fluthen des Michigan See empor, als zum letzten Tanz aufgespielt wurde. Für dieses Jahr ist es mit der lustigen Narrheit beim „Vorwärts" vorbei — hoffentlich gibt es in der nächsten Saison ein ebenso fröhliches Wiedersehen.

Fidelia.

Ein vergnügtes Fest war dasjenige, welches „Fidelia" am Samstag Abend in der Nordseite Turnhalle abhielt. Es war ein Maskenabend und der große Saal hat wohl selten ein so dichtes Gewimmel gelungener Masken gesehen, als bei dieser Gelegenheit. Das Fest währte bis zum hellen Morgen und brachte allen Theilnehmern eine reiche Fülle von Vergnügen. Um das Arrangement haben sich die Herren H. v. Oppen, Carl Roell, Chas. Tschuppe, Arthur Josetti, Christ. Cara verdient gemacht.

Arion Männerchor.

Der an der Südseite so beliebte und leistungsfähige Arion Männerchor hatte am Samstag Abend seine Mitglieder und Freunde in Sivoris Halle, Ecke 43. und State Str. versammelt, um dem von ihm veranstalteten Maskenballe beizuwohnen. Die Besucher hatten keine Ursache zu bereuen, daß sie der Einladung gefolgt waren, denn von den vielen Festen, welche im Laufe der Saison veranstaltet wurden, verlief wohl keines gemüthlicher, als dieses. Das Arrangements-Comite, welches seiner Aufgabe in jeder Beziehung gerecht wurde bestand aus den Herren F. Schaefer, Jul. Schroeder, H. Grohn, Wilh. Kittel, Wilh. Hummel und Wm. Eich.

Die Harugari.

In der Central Halle, Ecke der Wabash Ave. und 22. Str. hatten sich die Mitglieder und Freunde der sechs Südseite Logen vom Orden der Harugari am Samstag Abend zusammen gefunden, um ein paar fröhliche Stunden zusammen zu verleben. Buntschillernde Masken jeder Gattung bewegten sich in lustigen Reigen durcheinander und von Stunde zu Stunde steigerte sich die vortreffliche Stimmung der Gesellschaft, bis die leider zu schnell vorgerückte Zeit dem Vergnügen ein Ende gebot. Die Arrangements lagen in den Händen der Herren John Joachim, Jul. Breckwoldt und Mathias Lunker.

Cleveland Frauen Verein.

In Walshs Halle, Ecke Noble und Emma Str. fand am Samstag Abend der fünfte große Maskenball des Cleveland Frauen Vereins statt. Der Verein erfreut sich in den weitesten Kreisen der größten Beliebtheit und seine Feste sind daher stets von einer auserlesenen Schaar von Gästen und Freunden besucht. So auch das Fest vom Samstag, welches bis zum hellen Morgen andauerte und bei welchem sich die Theilnehmer aufs Allerbeste unterhielten. Das Comite bestand aus den Damen Anna Haase, Auguste Opitz, Marie Petersen, Louise Baumgarten und Sophie Scharlau.

Gesangverein „Harmonie".

Wie alle von dem oben genannten Verein veranstaltete Feste, so gestaltete sich auch der am Samstag Abend in der Lincoln Turnhalle abgehaltene Maskenball zu einem großen Erfolge. Hunderte von glänzenden und schimmernden Masken durchschwirrten den Saal und überall entfaltete sich reges Leben und Treiben. Allgemeine Heiterkeit erregte das „Weltausstellungs-Sängerfest Sing Sanghausen", an welchem sich die Gesangvereine „Säuseldorf", „Pausendorf" und „Tyroler Senftleben" betheiligten. Die Festrede hielt der „Bürgermeister" Herr Louis Schmackert und zwar in recht humoristischer Weise. Daß das Fest einen so günstigen Verlauf nahm, ist zum großen Theil dem Bemühen des Arrangements-Comites zuzuschreiben. Dasselbe bestand aus den Herrn H. v. Oppen, F. Wagner, L. Schmackert, J. Lehr, E. Schnerdenbach, Chas. Läufermann, F. Läufermann, Otto Wirthschaft und R. Lemke.

Eintracht Loge No. 18.

Ein höchst fideles und zahlreiches Publikum bevölkerte am Samstag Abend Freibergs Halle an der 22. und State Str., wo die Eintracht Loge No. 18, O.D.H.S., ihren diesjährigen Maskenball abhielt. Unter der Leitung der Herren Ernst Hacker, Adam Graatz und C. Merten, welche als Arrangements-Comite fungirten, entwickelte sich im Laufe des Abends ein so lustiges Treiben, daß die Zeit wie im Fluge verging und man sich nur ungern im Morgengrauen auf den Heimweg machte.

Gutenberg Loge No. 37.

Um in dieser Saison nicht zu kurz zu kommen, hatte auch die Gutenberg Loge No. 37 vom Orden d. Hermanns-Söhne am Samstag noch einen Maskenball veranstaltet und zwar in Schuhmachers Halle, Ecke der 47. Str. und Archer Ave. Die Gesellschaft, welche sich dort eingefunden hatte, hätte zwar größer sein können, aber was an „Quantität" fehlte, wurde durch „Qualität" ersetzt und die Thatsache, daß die Hermanns-Söhne es ausgezeichnet verstehen, Feste zu arrangiren wurde auch hier wieder bestätigt. Bis in den Sonntag hinein wurde getanzt, getollt und gescherzt und das aus den Herren Klein, Jahn, Stoll, Füllkrug, Labeck und Vanderbach bestehende Arrangements-Comite sorgte dafür, daß die vortrefflichste Festesstimmung bis zum Schluß anhielt.

Lustige Brüder.

Heiter und vergnügt ging es am Samstag Abend in Müllers Halle an North Ave. und Sedgwick Str. zu. Der Unterstützungs-Verein der „Lustigen Brüder" hielt dort seinen Maskenball ab und so zahlreich waren die Vasallen des närrischen Prinzen erschienen, daß der geräumige Saal fast überfüllt war. Auf und ab wogte die bunte Menge nach den Klängen der Musik, bis zum frühen Morgen. Um das Gelingen des Festes hat sich das Arrangements-Comite besonders verdient gemacht. Dasselbe bestand aus den Herren Fred. Saar, Wm. Mayer, Ger. Martin, P. Remisch und C. Spengler.

Arbeiter Unterstützungs-Verein der Bush & Gertschen Pianofabrik.

In recht angenehmer Weise verlief das am Samstag Abend von den Mitgliedern des eben genannten Vereins in Yondorfs Halle veranstaltete Familienfest. Die Mitglieder des Vereins, deren Angehörigen und Freunde hatten sich äußerst zahlreich eingefunden, um einige vergnügte Stunden zu verleben und dieser Zweck wurde denn auch vollständig erreicht. Recht gut gefielen einige von dem „Pianomacher Männerchor" vorgetragene Lieder, ebenso ein von den Hrn. A. Lehnert und H. Lange zu Gehör gebrachtes Duett. Die Arrangements lagen in den Händen der Herren B. Horschke, A. Lehnert, F. Schulz, Ed. Fritz und A. Meyer.

Schiller-Theater.

Ein Stück, das schon vor zwei Jahren hier zur Aufführung gelangt ist, das Schönthan-Kadelburg'sche Lustspiel „Goldfische" wurde gestern im Schiller-Theater neuerdings gegeben. Das Lustspiel ist eines der liebenswürdigsten, welche die bekannte Lustspiel-Firma hervorgebracht hat und es wurde auch gestern wieder wie vor vier Jahren vom Publikum mit großem Beifalle aufgenommen.

Gespielt wurde fast durchgehends sehr gut. Frl. Nordmann, in der Rolle von Josephine v. Pöchlaar verdient ganz besondere Anerkennung, ebenso Frl. Winkelsdorf, als „Backfisch Emmy". Von den Leistungen der Herren verdient ganz besonders die des Herrn Ferdinand Welb hervorgehoben zu werden. Auch Herr Bira, als Lieutenant v. Felsen, fand wohlverdienten Beifall. Weniger befriedigend war Herr Zeisler als Wolf v. Pöchlaar-Benzberg. Herr Zeisler hat das Unglück in fast allen seinen Rollen in einem unangenehm weinerlichen Ton zu verfallen; am Wenigsten paßte das gestern, wo er einen leichtlebigen Cavalier darzustellen hatte.

Für nächsten Sonntag steht das Lustspiel „Hans Lange" von Paul Heyse am Repertoire. Es ist eines der berühmtesten Werke des Dichters.

Die „Abendpost" hat es nie nöthig gehabt, ihre Circulation hinaufzulügen. Sie ist stets erbötig, alle ihre Angaben zu beweisen.

Die „Chicago Bank Note Co." fallirt.

Der Sheriff hat letzten Samstag von den Beständen der „Chicago Bank Note Co.", deren Localitäten sich im Gebäude No. 371 bis 373 Dearborn Str. befinden, Besitz genommen. Die Gesellschaft hat sich für unfähig erklärt, zwei Zahlungs-Urtheile — eines zu Gunsten von Allen C. Fuller, lautend auf $45,936 und das andere für die „First National Bank of Chicago", im Betrage von $9,938 — einzulösen.

Das Capital der Firma besteht aus $25,000. Präsident ist A. W. Burnside. Die Gesellschaft befand sich schon vor etwa einem Jahre in Schwierigkeiten, hat es aber damals verstanden, dieselben beizulegen. Wie hoch sich die Verbindlichkeiten und die Bestände belaufen, ist bis zur Stunde nicht bekannt.

Hood's Heilungen.

Meine Gesundheit steht so fest

Wie der Fels am Meer

Geheilt von Steinbeschwerden und Unverdaulichkeit durch Hood's Sarsaparilla.

Mr. Frederick Earnfred
Chicago, Illinois.

„Ich möchte behaupten, daß mich Hood's Sarsaparilla und Hood's Pillen zu einem neuen Menschen gemacht haben. Ich befand mich in einem elenden Zustand und bezahlte an einem Arzte $40 für Besuche und Medizin, die mir nichts nützten. Ich litt entsetzlich an Steinbeschwerden und glaube, ich habe so viel von der Krankheit ausgehalten, wie irgend Jemand. Ich gab alle Hoffnung auf, je wieder gesund zu werden und ging nur umher, um

Begräbnißkosten zu sparen.

Nichts konnte ich in meinem Magen behalten. Ich fing an, Hood's Sarsaparilla zu nehmen und fand, daß es mir gut that, deshalb blieb ich dabei, bis ich dreizehn Flaschen gebraucht hatte, und jetzt steht meine Gesundheit so fest, wie der Fels am Meer.

HOOD'S
Sarsaparilla
HEILUNGEN

Ich werde Hood's Sarsaparilla im Hause halten, da ich es für die beste und billigste Medizin im Markt betrachte. Meine Unverdaulichkeit ist völlig geheilt und alle Symptome von Steinbeschwerden sind verschwunden." Frederick Earnfred, No. 64 S. Carpenter Str., Chicago, Illinois.

N. B. Ueberzeugt Euch, daß Ihr Hoods, nur Hoods bekommt.

Hood's Pillen wirken leicht, doch schnell und durchgreifend an Leber und Nieren. 25c

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 383 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Lieber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
H. H. Hanie, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Jutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre- und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Bafeier, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. W. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfaunstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.
R. Truppel, Apotheker, Ecke State und Ohio Str.
C. Tante, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 235 Rush Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
E. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
W. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jenisch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
H. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
Phenix Pharmacy, 459 W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, 570 W. 14. Str.
L. A. Druehl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. S. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
J. F. Baur, Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. W. Bachelle, Apotheker, Taylor Str. u. Marshfield Ave.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wiencke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. C. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
Albert Gorges, Apotheker, Lincoln und Belmont Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
F. Habich, 1036 Belmont Ave.
Berlau & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Shadows of a Great City.
Chicago Opera House—Hermann.
Clark Str.—The Clemenceau Case.
Columbia—Aristocracy.
Grand Opera House—Wang.
Haymarket—Lady Blarney.
Hooleys—Joseph.
McVickers Theater—The White Squadron.
Schiller-Theater—Surrender.
Windsor-Theater—Held in Slavery.
Criterion—Junkermann.

Briefkasten.

G. K. — Küchler und Reinsdorf, die beiden Niederwald-Denkmal-Attentäter, wurden zusammen hingerichtet. Der Mitverschworene Rupp wurde begnadigt.

D. D. — Wir können Ihnen eine solche Adresse nicht verschaffen. Nehmen Sie einen New Yorker Adreßkalender zu Hilfe, den Sie im Rand McNally-Gebäude, Ecke Adams und La Salle Str., einsehen können.

M. G. — Wir können uns nicht erinnern, früher eine Zuschrift von Ihnen erhalten zu haben. Anfragen, welche Angelegenheiten von Wichtigkeit betreffen, beantworten wir immer, vorausgesetzt daß die Beschaffung der nöthigen Informationen nicht außer dem Bereich der Möglichkeit liegt.

S. J. — Um am Weltausstellungsplatze Arbeit zu bekommen, müssen Sie an Ort und Stelle nachfragen.

J. B. — Alcohol oder Spiritus kann durch geeignete Behandlung bis auf 95 Procent destillirt werden.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Lorenz Christensen, Bertha Opheim, 23, 30.
Antonio Donatelli, Fulimpra Urlando, 27, 22.
Emanuel Tellstrom, Mathilda Okerlund, 28, 26.
Fred Hillman, Annie Best, 19, 19.
John H. Powers, Bessie Long, 24, 26.
Morris Harris, Sophie Gor, 23, 16.
Barbara Saba, Maria Sarkees, 21, 18.
Paul Nestelberger, Mary A. Kleiner, 24, 22.
Fred Rosso, Minnie Tupper, 24, 22.
David Goldstein, Lillie Friedman, 30, 23.
James P. Koch, Mary C. H. Madsen, 33, 21.
William Schildein, Augusta Hendricks, 21, 19.
Frank Thompson, Oliva Anderson, 21, 18.
Charles F. Oltman, Adell G. Hugill, 24, 24.
Axel Norman, Marie Anderson, 31, 26.
George H. Conklin, Charlotte Zeihlke, 23, 19.
Anton Richter, Frances Spooner, 31, 26.
David L. Hilson, Rosamund Sachem, 28, 26.
Albin Nelson, Christina Gustafson, 25, 21.
Herman Deering, Martha Meyer, 24, 19.
Fred Schnake, Mary Moroch, 21, 28.
Robert Pollak, Barbara Petras, 36, 75.
John Goltz, Kunigunde Spindler, 38, 25.
Sam Cohen, Sarah Sepskee, 24, 23.
Herman Theile, Louise Lawton, 27, 25.
Jacob Pillman, Emma Winkelman, 22, 19.
George Rattig, Charlotte Fergoose, 30, 25.
Frederick Mathron, Anna Schmidt, 25, 26.
Thomas Howe, Margaret Davies, 24, 24.
Barnet Capton, Lizzie Kuferman, 28, 27.
Reuben Keith, Cora Hawk, 42, 37.
Ernst Longenberger, Margrethe Kaster, 22, 27.
Fred Schellenberger, Selma Burdt, 22, 20.
Albert Elgen, Gjerda Gudmunson, 29, 22.
John Cysall, Anna Kelly, 28, 25.
Edward Little, Cornelia Ferguson, 23, 20.
Anton Kee, Anna Moravec, 36, 28.
William Ray, Delia Yeoman, 35, 29.
Mauritz Mauritzen, Mary Berson, 32, 25.
Jacob Ruchofsky, Lillie Radison, 22, 18.
Morris Jacobson, Jennie Rosenberg, 27, 22.
Arthur Pusch, Lydia Leisberg, 21, 18.
Axel Lundquist, Selma Pearson, 25, 22.
William Oliver, Katie Schwartz, 33, 32.
George Shotell, Viola McLaflin, 24, 20.
Fred Wells, Della Hennegan, 24, 21.
Louis Lang, Bertha Drauschke, 26, 26.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden vorgestern an folgende Personen ausgestellt: M. A. Leeson, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 52 Hawthorne Str., $4000; C. Chedwidden, 2stöck. Frame-Flats, 7923 Sherman Str., $2800; Gust. Lundberg, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 5916 Sangamon Str., $2800; John Schman, 2stöck. und Basement-Brick-Flats, 654 Ashland Ave., $4500; H. Burns, 2stöck. Frame-Flats, 329 Courtland, $22,000; R. H. Dunn, 3stöck. Frame-Flats, 2016—18 W. Adams Str., $4000; A. Jacobson, 2stöck. Frame-Store und Flats, 2141 28. Str., $2500; R. O'Connor, 2stöck. und Basement-Frame-Wohnhaus, 3383—85 Ashland Ave., $3000; G. C. Becker, 2stöck. Frame-Flats, 1244 Wrightwood Ave., $3300; Chicago University, 4stöck. und Basement-Brick-Laboratorium, an Lexington Ave., nahe 57. Str., $200,000; Sarah Marshall, 2 vierstöck. und Basement-Brick-Flats, 4559—63 Oakenwald Ave., $18,000; Wallace Clark, 3stöck. Frame-Hotel, an 60. Str. und Edgerton Ave., $3000.

Selbst aufzeichnende Ballons.

Man schreibt der „Frankf. Ztg.": Durch manche mißglückte Versuche wissen wir heute, daß ein Luftschiffer 7 bis 8 Kilom. Höhe nicht überschreiten darf, wenn er nicht sein Leben gefährden will. Man sucht daher mit Hilfe leichter unbemannter Ballons die Grenze der Erdatmosphäre zu erforschen. Gustave Hermite in Paris ließ neulich 10 winzige und mit selbstregistrirenden kleinen Barometern und Thermometern versehene Ballons aufsteigen, von denen ihm 8 wieder zugestellt wurden. Einer von diesen war 7440 Meter hoch gestiegen, ein anderer nach der Angabe seines Barometers sogar 8200 Meter, also in einer Höhe, die der der höchsten Gebirge der Erde fast gleichkommt. Um noch weiter empor zu steigen, muß man nach den Berechnungen des Hauptmanns Renard den Ballons ein Volumen geben, das in gewaltigen Proportionen zunimmt. Zur Erreichung einer Höhe von 12—15 Kilom. genügen schon leichte Ballons mit einem Volumen von einigen Kubikmetern. Wünscht man jedoch diese Höhe zu verdoppeln, so braucht man bereits Hunderte von Kubikmetern, zur Verdreifachung Zehntausende und wenn man gar 50 Kilometer erreichen wollte, so würde man Millionen von Kubikmetern nöthig haben. Renard hat soeben einen Versuchsballon von 6 Meter Durchmesser und einem Gesammtgewicht von nur 9½ Kilogramm hergestellt; die Instrumente sind so vorsichtig untergebracht, daß auch bei einem jähen Sturz keins derselben leicht verletzt werden kann. Am ersten schönen Tage soll dieser Ballon seine Probefahrt antreten; bei seiner Rückkehr wird man sehen, ob sein Barometer die Höhe von 20,000 Meter einregistrirt haben wird, welche der Ballon nach der Berechnung erreichen soll.

Den Teufel aus dem Körper zu jagen, geißeln sich in Coloma, Mich., die Mitglieder einer Sekte, welche sich „Carterites" nennt und von einem gewissen Carter geleitet wird.

London hat mehr Einwohner, als New York, Brooklyn, Philadelphia und Chicago zusammengenommen, und diese vier amerikanischen Städte sind die einzigen, welche eine Million und darüber Einwohner haben.

Eine „gewichtige" Familie lebt in Mannington, N. J. denn Eltern und vier Kinder wiegen zusammen 1098 Pfund. Hiervon kommen auf den Vater 228, die Mutter 258, Söhne im Alter von 24 und 17 Jahren je 226 und 206, eine 14 Jahre alte Tochter 140 und einen 3 Jahre alten Kaben 40 Pfund.

Maschinist W. S. Black in Baltimore hat eine verbesserte „Australische Wahlurne" erfunden, die das nächste „Ding zur Ehrlichkeit" sein soll.

Die besten Stiele für Handwerkszeug werden vom Holz des Apfelbaums gemacht.

Die elektrischen Eisenbahnen im Lande vermehrten sich im vergangenen Jahre von 385 auf 469. Das Betriebskapital stieg von $155,087,373 auf $202,870,000, die Streckenausdehnung von 3916 auf 5446 Meilen.

Edward H. Payson von Salem, Mass., hat das Amt als Kassirer in einer Bank 67 Jahre verwaltet, er ist jetzt 90 Jahre alt und hat seine Stelle niedergelegt.

Anstatt, wie es Gebrauch ist, eine neue Bibel bei der Eidesleistung als Präsident der Ver. Staaten zu gebrauchen, benutzte Grover Cleveland bei seiner Inauguration im Jahre 1885 die in Marquin-Leder gebundene Bibel seiner Mutter, und das wird er wahrscheinlich bei der bevorstehenden Inauguration wieder thun.

Die Großgeschworenen in dem County Mercer in New Jersey haben, ehe sie auseinander gingen, folgende Erklärung abgegeben: „Bei der Erfüllung unserer Pflicht haben wir viele Beschwerden über Weiberprügler zu hören bekommen. Wir haben erfahren, daß schon in der letzten Gerichtssitzung eine Aeußerung über diesen Gegenstand gethan worden, und wir sprechen, in Ergänzung der damaligen Empfehlung, einen öffentlichen Prügelpfahl zur Bestrafung von Weiberprüglern aufzurichten, unsere völlige Billigung derselben aus. Wir dringen darauf, daß die Behörden den angeregten Plan unter allen Umständen versuchen und den Volkswillen über diesen Gegenstand erforschen."

Beecham's Pillen kuriren Migräne.

Kurz und Neu.

*Erwachsene Deutsche lernen Abends englisch. Nissen's Business College, 467 Milwaukee Ave.

*Angesammelte Gase verursachten um 5 Uhr gestern Nachmittag an Madison und La Salle Str. eine Mannloch-Explosion. Die Deckel zweier Mannlöcher flogen mit lautem Krach in die Höhe und einer derselben wurde in Stücke zertrümmert. Keiner der zahlreichen Passanten wurde verletzt.

*In der Polizei-Station an der Sheffield Ave. wurden 9 Männer eingesperrt, die einem gestern Morgen in Niles Center zwischen John McArthur und Louis Vera in Scene gesetzten Faustkampf als Zuschauer beiwohnten. Die beiden Kämpfer verklopften sich so, daß Vera jetzt lebensgefährlich verletzt darniederliegt und der andere ebenfalls alle Ursache hat, während der nächsten vier Wochen zu Hause zu bleiben.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Louis Roelle, 241 S. Hamlin Str., 39 J.
Ella C. Ackermann, 659 56. Str., 12 J.
Michael Roth, 306 N. Franklin Str.
Arthur Loebethal, 611 Jane Str.
Julius Fr. Deethmann, Michael Reese-Hosp., 53 J.

Die „Abendpost" gibt viel Geld für Neuigkeiten aus, für Scheerenredacteure keinen Cent.

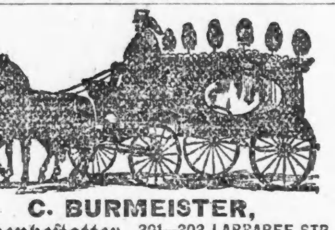
Für Kehlen- und Lungen-Leiden
ist kein Mittel besser als
Ayer's Cherry-Pectoral
Bei Erkältung, Bräune, Grippe und häutiger Bräune
Wirkt es rasch,
heilt mit Sicherheit.

Gestorben: Marianna Wittenheber, Sonntag, den 26. Febr. Beerdigung findet Dienstag, den 28. Febr., Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 225 Clybourn Pl. nach St. Bonifacius-Kirche, dann nach St. Bonifacius Kirchhof statt.

CRITERION-THEATER.
Deutsches Theater.
Abschieds-Abende von Junkermann!!
Heute, Montag, 27. Februar:
Kein Lüfung, Lebensbild mit Gesang in 3 Akten, von Junkermann, und Du drögst de Pann weg, Schwank in 1 Akt von F. Reuter.
Dienstag, 28. Februar (auf allgemeines Verlangen):
Hanne Nüte.
Mittwoch, 1. März — Abschieds-Abend:
Onkel Bräsig und Bräsig's letzte Stunden.
25c, 50c, 75c, $1.00. Reservirte Sitze sind jetzt an der Theaterkasse zu haben.

Erster Jahresball
— arrangirt vom —
Internationalen Waiters Club
CHICAGO, 25f,25,27mz
Montag, den 27. März 1893,
in der Nordseite-Turnhalle.
Tickets @ $1 für Herr und Dame sind durch Mitglieder oder im Clubhause, 371 Wabash Ave., zu haben.

CLARK STR.-THEATER.
H. R. Jacobs........Alleiniger Eigenthümer.
25c-Matinees: Donnerstag, Samstag, Sonntag-25c
„The Clemenceau Case",
Und die berühmten französ. „Novelty Dancers".
Nächsten Sonntag: The Pay Train. 27fe,1w



C. BURMEISTER,
Leichenbestatter, 301—303 LARRABEE STR.
Kutschen zu verleihen für $3 nach Graceland und Bonifacius. Telephon North 185. 6f1m

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175-181 S. CANAL STR.
Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

PIANO
Auswahl von fast hundert
Leicht benutzten und „second hand" Pianos,
von folgenden Fabrikanten!
Knabe, Fischer, Emerson,
Chickering, Steinway, Vose,
Decker Brothers, Weber,
Hallett & Davis, New England,
Reed & Sons, Strich & Zeidler,
McCammon, etc., etc., etc.

Unsere gegenwärtigen Reparatur-Werkstätten sind viel zu klein geworden für die ungeheure Masse von gebrauchten Pianos, die beständig hereinkommen, so schnell wie die neuen Instrumente verkauft werden. Wir haben uns deshalb größere Räumlichkeiten in 149 Wabash Ave. gesichert und werden dort am 1. Mai neue Werkstätten einrichten. Um nicht das ganze Lager von gebrauchten Instrumenten hinüberschaffen zu müssen, offeriren wir sämmtliche Pianos, welche sich in gutem Zustande befinden oder nur geringer Reparatur bedürfen, zu den

billigsten je genannten Preisen.

Dies ist eine „Bona Fide"-Gelegenheit für ökonomische Käufer. Wir gestatten den vollen Werth irgend eines bei diesem Verkaufe erworbenen Pianos in Anrechnung zu bringen, im Falle während der nächsten zwei Jahre ein kostbareres Instrument gewünscht wird. Frühzeitige Besichtigung ist empfehlenswerth. Ein Verzeichniß dieser Pianos steht auswärtigen Käufern gerne zu Diensten. Auf Verlangen werden Instrumente zurückgestellt in der Reihenfolge der einlaufenden Aufträge. Leichte Zahlungsbedingungen.

Lyon & Healy — STATE und MONROE STR.

N. B. — Unsere Werkstätten verfertigen jährlich 100,000 musikalische Instrumente. Unsere Velourbet-Kirchenorgel ist unerreicht in Bezug auf Ton, Arbeit oder Preis. Sendet um Einzelheiten.

GROSSES CONZERT
veranstaltet von den
Vereinigten Maenner-Choeren
von Chicago,
am Mittwoch, den 15. März 1893,
im Auditorium.
Großer Chor von 500 Stimmen.
Ein 60 Mann starkes Orchester.

Solisten: Herr Chas. Knorr, Tenor; Frau Johnson Bishop, Sopran. — Dirigent: Herr Hans Balatka.

Preise der Plätze: $1, 75c und 50. Karten sind zu haben bei H. Deimer, Schillertheater-Gebäude, Adolph George, Nordseite Turnhalle; Freibergs Opernhaus, 182 22. Str.; Porters Apotheke, 39. und State Str.; Phillip Koehler, 253 Blue Island Ave.; Hartwigs Apotheke, Milwaukee und Chicago Ave. und an der Kasse des Auditoriums. 27fb4und14mz

BERNHARD LANGROCK,
Buchbinder, habe Ihre Adresse verloren, habe Briefe für Sie. — Bestellen Sie diese Anzeige ab.
25fe,bw **Henze, St. Louis.**

„The Schiller," Cafe und Restaurant,
103—109 Randolph Str.
Feinstes Etablissement dieser Art in Chicago.
Vorzügliche Küche, hochfeine Weine.
Aufmerksame Bedienung.
Mäßige Preise.
Importirte und einheimische Biere.
Zur Bequemlichkeit der Theater-Besucher directer Eingang aus dem Schiller-Theater. Durch den Elevator mit allen Zimmern des Gebäudes verbunden.
7felm POMY & CO.

Chas. Ritter,
Saloon und Restaurant.
Feinste deutsche Küche, vorzügliche Getränke.
10 S. Clark Str., Chicago. Ill. 21jl,1j

Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Specialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str.......Chicago.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Junger Mann in Grocery. 345 W. Van Buren Str.

Verlangt: Carvers und Cabinetmacher an feinen Parlor-Furniture-Frames. Chas. A. Hoyer, Furn. Co., 862 Allport Str. mdi

Verlangt: Wagenmacher, unverheirathet. Nachzufragen morgen von 9—1 Uhr. 174 W. Randolph Str.

Verlangt: Junger Mann, muß auch englisch sprechen, zum Collektiren. Um 6 Uhr Abends vorzusprechen. 734 W. Chicago Ave., 2. Flat.

Verlangt: Agenten, um eingemachte Frucht-Jellies an Privatfamilien zu verkaufen. Die ganze Woche nachzufragen. 279 S. Canal Str.

Verlangt: Ein Schirmmacher und eine Schirmmacherin. Nachzufragen 451 W. Madison Str. modi

Verlangt: Zwei gute Scroll-Arbeiter für Messingarbeit. 96 W. Lake Str.

Verlangt: Ein Junge, der bei seinen Eltern wohnt. E. R. Eisner, 177 Adams Str.

Verlangt: Ein junger Mann, im Saloon zu arbeiten; einer, der auch Bartenden kann, wird vorgezogen. 687 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein ordentlicher Junge von 16 Jahren, der bei seinen Eltern wohnt, für ein Liquor-Geschäft. 322 Blue Island Ave. modi

Verlangt: Ein alleinstehender Geschäftsmann wünscht eine ältere Haushälterin. Fried, 1563 Milwaukee Av.

Verlangt: Schneider an Cloaks, guter Lohn bei M. Koenig, 286 W. North Ave. mdi

Verlangt: Kräftiger Junge für Pelzwaarengeschäft. Devere, 189 Washington Str.

Verlangt: Ein Junge, 14—15 Jahre alt, im Store zu helfen. Eikmeiers Fair, 107 Wells Str.

Verlangt: Sattler. 67 und 69 Lake Str., 3. Floor.

Verlangt: Ein guter Sattler; blos ein erfahrener Mann braucht sich zu melden. 106 Wells Str. —mi

Verlangt: Junger Mann zum Aufwarten und Reinmachen. 340—342 State Str.

Verlangt: Besenmacher. National Broom Works, 1167 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Ein starker, erfahrener Junge in Grocery-Store. 967 N. Robey Str.

Verlangt: Ein erster Classe Rockschneider. 518 Wells Str.

Verlangt: Ein Sattler. Stetige Arbeit. 4631 Ashland Ave. modi

Verlangt: Ein deutscher Sattler. 75 Webster Ave.

Verlangt: Ein guter Rockmacher. 127 Fullerton Ave. modi

Verlangt: Ein flinker Junge für Hausarbeit im Saloon, 3905 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge, um in Bäckerei zu helfen. 3525 Halsted Str.

Verlangt: Ein 2te Hand Bäcker. 975 Hinman Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher für Reparatur. Nachzufragen Abends zwischen 7—9 Uhr. 772 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter deutscher Junge, um das Dry Goods-Geschäft zu erlernen. Wilken & Wolf, 516 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei zu arbeiten. 591 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Treiber. 1490 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger, stetiger Kellner; muß am Poolstische schon gearbeitet haben und englisch sprechen. 192 S. Clark Str. Gleich anfangen.

Verlangt: Eine gute 2te Hand an Brod. 3402 Archer Ave.

Verlangt: Ein Junge von 18 Jahren. 488 S. Halsted Str. mdi

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 4308 State Str.

Verlangt: Ein junger intelligenter Mann, welcher das Architecten-Geschäft erlernen will. Bei G. Thiel, Architect, 829 Milwaukee Ave., 10—12 Uhr morgens. mo

Verlangt: Guter Schmiedehelfer. 180 E. 55. Str., Hyde Park. dmo

Verlangt: Gute Metallgraveure, Diesinker, bewandert auf Ornamental-Messingwalzen. 18 S. Canal Str., Top Floor, Front. samo

Verlangt: Ein Schuhmacher auf Reparatur. 574 Washburne Ave. samo

Verlangt: Ein starker Junge, in der Bäckerei an Brod zu helfen. 584 Ogden Ave. samo

Verlangt: 50 Operators und Finishers an Damen-Mänteln. Mannheimer, Lepman & Israel, 221—223 Market Str. samo

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Vertrieb des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung. Radirt Dinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden. Arbeitet wie mit Zauberei. 200—500 Prozent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen Generalagenten für einen bestimmten Bezirk, um Unteragenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit Geld zu machen. Schreibt um Bedingung und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., X 17, La Crosse, Wis. 31jn1mt

Zuschneider, Schneider und Andere werden darauf aufmerksam gemacht, daß Stones ausgezeichnetes System der Zuschneidekunst das anerkannt beste ist. Unterricht während des Tages und Abends. Sprecht vor und überzeugt Euch. The Chas. J. Stone Co. Cutting School, 196 La Salle Str., Zimmer 21—23. 7feb1mt

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Guter Bügler und Hand-Mädchen. 1087 Dudley Str. samo

Verlangt: Ein Abbügler und ein Vorbügler, sowie drei Mädchen zum Finishen an Shopröcken. 493 Henry, Ecke Throop Str. samo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Geübte Näherinnen, auch Lehrmädchen, von 1. Classe Kleidermacherin. 607 N. Clark Str.

Verlangt: Geübte Hände an Four-in-Hands-Neckwear an Maschinen, und 13—14jährige Mädchen zum Lernen bei Hand. Während einer Woche zu erfragen 311 W. Taylor Str., Basement.

Verlangt: Mädchen, welche Kleidermachen lernen wollen. 322 E. North Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an seidenen Blousen. 342 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mehrere Hand-Mädchen an Shopröcken. Guter Lohn. 754 N. Lincoln Str.

Verlangt: Ein erstes Maschinen-Mädchen. 906 Van Horn Str., Ecke Robey.

Verlangt: 1. Klasse Bügler an Röcken. 906 Van Horn Str., Ecke Robey.

Verlangt: Ein Mann für Hausarbeit. Zu melden 93 Wells Str., Laundry.

Verlangt: Ein junger Mann für Hausarbeit. 368 W. 12. Str.

Verlangt: Tüchtiger Kellner. Restaurant 284 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrene Hand-Mädchen für alle Arbeit an Shopröcken; auch Vorbügler. 1 und 3 Crystal St., nahe Lincoln Str., hinter 384 W. Division Str.

Verlangt: 2 Mädchen an Customhosen. Vorzusprechen 106 Townsend Str.

Verlangt: Finishers an Customhosen. 58 Chatham Str., Ecke Division.

Verlangt: Mädchen an künstlichen Blumen zu arbeiten. Bezahlung während des Lernens. Geübte und erfahrene Hände werden vorgezogen. 178 Berlin Str., nahe Western und Fullerton Ave. modi

Verlangt: Schneiderinnen für Damen-Morgenröcke, in und außer dem Hause zu arbeiten. E. S. Mayer, 215—22 E. Madison Str., 4. Floor.

Verlangt: Ein starker Junge an Brod zu arbeiten. 350 E. North Ave.

Verlangt: Teamster um Asche zu fahren. Guter stetiger Mann. 591 W. Erie Str.

Verlangt: Zuschneider an Herren-Kleider. C. Kaufmann Bros., Adams Str. und 5. Ave.

Verlangt: 2 Jungen und ein Waiter. Schwarz, Restaurant, 266 12. Str.

Verlangt: Mädchen, welche an Wheeler & Wilson-Maschinen nähen können. 646 N. Wood Str. mdi

Verlangt: Lehrmädchen und Vorarbeiterinnen an Putzwaaren. Nachzufragen 170 E. North Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 773 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen für Schneiderlumpen zu sortiren. 63 Tell Place. smdi

Verlangt: Hand-Mädchen für Shopröcke. 203 Washburne Ave. 25fe,8t

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 344 Clybourn Ave. samdi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Cloaks. 24 Utica Str., nahe 12. Str. und Douglas Park. smo

Verlangt: Eine gute Nachstickerin, Fädlerinnen, Ausschneiderinnen und kleine Mädchen zum lernen. Johannes Bodenmann, Swiß Embroideries, 18—24 West Randolph Str., später W. Ohio und Paulina Str. smo

Verlangt: 100 Mädchen an Röcken, Hosen und Westen; erfahrene Maschinen- und Hand-Näherinnen. 50 gute Regalien-Makers, Maschinen- und Hand-Näherinnen, ebenso Cape-Makers. Heller, freundlicher Arbeitsplatz. Nachzufragen bei der E. A. Armstrong Co., 149 Wabash Ave., oder Evergreen Park, Grand Trunk Local-Train. 21fe,1w

Verlangt: Bügler, Maschinen- und Hand-Mädchen an Röcken. 229 N. May Str. samo

Verlangt: Lehrmädchen, um das Putzgeschäft zu erlernen. Elite, Clark und Centre Str. samo

Verlangt: Erfahrene Taschennäherinnen. 78 Brigham Str., Ecke Paulina. 24fb5t

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingungen. Leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: 100 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser. Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient. Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. —2mj

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren für leichte Hausarbeit, bei Frau Marx, 665 N. Halsted St.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 91 Best Ave.

Verlangt: Haushälterin in einer kleinen Familie. 148 Cornelia Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Küche. 375 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 245 Bissell Str., 2. Etage.

Verlangt: Eine ältere deutsche Frau als Haushälterin, bei drei kleinen Kindern, wo die Frau fehlt. 57 Uhland Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen in einer kleinen Familie. 2915 Parnell Ave.

Verlangt: Eine ansprachslose Frau auf eine Woche. 504 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes, starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2562 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 517 W. 15. Str., 1. Flur.

Verlangt: Gutes Kindermädchen. 4218 Calumet Ave.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen; muß gut kochen, waschen und bügeln können. 1086 W. 12. Str., Ecke Ogden Ave. m—do

Verlangt: Gute deutsche Mädchen. Mrs. C. Falk, Employment-Office, 308 Center Str., zwischen Clark und Lincoln Ave. 27felw

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 564 W. Indiana Str. modi

Verlangt: Eine gute Köchin. 105 Wells Str.

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 215 32. Str. bw

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 898 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie ohne Kinder. 1117 Dunning Str., Lake View.

Verlangt: Ein Mädchen in einer kleinen Familie. 128 Lincoln Ave., 3. Flat. momi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 537 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß kochen können. Guter Lohn. Nachzufragen 3247 Wabash Ave. modi

Verlangt: 100 gute Mädchen, sofort. Frau Fuchs, 464 Centre Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 516 29. Str., gegenüber Butler.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit: gutes Heim. Lohn $3.50. 959 Talman Ave., Saloon.

Verlangt: Eine gute deutsche Haushälterin, ungefähr anfangs der 40er Jahre, die Willens ist, einen einfachen Haushalt zu führen, in einer kleinen Familie wo die Frau fehlt, in einer Chicago Vorstadt; kann auch ein Kind haben. Gutes stetiges Heim für die Richtige. Zu erfragen 365 Chestnut Str., Ecke State oder 285 22. Str. modi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 381 Dayton Str.

Verlangt: Mädchen das versteht Business-Lunch zu kochen. 196 E. Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 182 Goethe Str., nahe State.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 324 Sedgwick Str., Saloon.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 386 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 10 Menominee Str. modi

Verlangt: Junges, englisch sprechendes deutsches Mädchen, bei leichter Haushaltung zu helfen und auf Kinder zu achten. Eines das auf der Nordseite wohnt, vorgezogen. 329 Dayton Str.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 285 Sedgwick Str., Eingang Beethoven Place.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit, sowie eines für 2te Arbeit. Restaurant, 817 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen von etwa 14 Jahren für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 576 Wells Str., Store.

Verlangt: Gutes Mädchen, Baby zu versehen. 388 N. Clark Str., 3. Floor. mdi

Verlangt: Ein gutes deutsches oder böhmisches Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 544 Milwaukee Ave., im Store. modi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 27fe,1w

Verlangt: Ein Mädchen, das etwas kochen kann. 453 Dearborn Ave. samodi

Verlangt: Ein Mädchen, das etwas kochen kann; Plattdeutsche vorgezogen. 189 W. Randolph Str. samodi

Verlangt: Ein nettes Mädchen oder Frau für Hausarbeit in kleiner Familie. Gute Behandlung, guter Lohn. Frau Shaad, 224 N. State Str. smo

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Küchenmädchen, sowie frisch Eingewanderte. Herrschaften wollen vorsprechen bei J. Gradl & Co., Wiener Vermittlungs-Bureau, 3235 Cottage Grove Ave. 1. Flat. sa,1w

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. H. Kiper, 32 Sidney Ct. samo

Verlangt: Ein Mädchen, 12—14 Jahre alt, welche etwas englisch sprechen kann, bei Kindern und bei leichter Hausarbeit zu helfen. Zu erfragen 1233 Seminary Place. samo

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; keine Wäsche. 2827 Archer Ave. smo

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für 2te Arbeit; guter Lohn. 451 N. Clark Str. smo

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen und Frauen für verschiedene Hausarbeit. Besorgt allerhand Männerarbeiter auch für Landarbeit. Johann Tutscheks Dienst-Vermittlungs-Anstalt, 289 W. 20. Str. 27ja,2m,samodi

Verlangt: Ein erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Privat-Familie. Lohn $4 per Woche. 317 S. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 337 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kochen und waschen. Zu erfragen 3655 Forrest Ave.

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser. Frau Peters, 225 Larrabee Str.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen oder Haushälterin, die mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn sieht. 29 Heine Place.

Verlangt: Kindermädchen von 14 Jahren. Zu erfragen 3655 Forrest Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 276 N. Hoyne Ave., nahe Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß kochen können, in kleiner Familie von 2 Personen. Guter Lohn. 170 E. North Ave., im Store.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 45 N. Clark Str. — Lohn $5. mdi

Verlangt: Reinliches Mädchen von 14—15 Jahren für leichte Hausarbeit. 596 Larrabee Str. mdi

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 150 W. 18. Str. 13jubw

Verlangt: Orderköchinnen, Hausmädchen, Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen und Kindermädchen. Lohn $2 bis $12 die Woche. Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Centre. 28de,3m

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine gebildete Dame, Wittwe, wünscht eine Stelle als Haushälterin bei einem alleinstehenden respektablen Herrn, wo sie ihr 12jähriges Kind bei sich haben kann. Näheres bei Kohn, 142 La Salle Str.

Gesucht: Zwei deutsche Verkäuferinnen suchen Stellung. Näheres zu erfragen Mr. Krohn, 45 W. Fullerton Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht Beschäftigung zum Waschen und Scheuern, in und außer dem Hause. 1868 N. Paulina Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle bei kleiner Familie für leichte Hausarbeit. Später womöglich aufs Land. 60 Sheffield Ave., hinten.

Gesucht: Ein gutes Mädchen sucht Stelle als Haus- oder Stubenmädchen. Nachzufragen 741 N. Halsted Str.

Gesucht: Eine zuverlässige deutsche Köchin sucht Stelle. 375 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine ältere alleinstehende Frau sucht Stelle als Aufwärterin bei einem Wittwer. 19 Beethoven Place, 1 Treppe hoch.

Gesucht: Wäsche zu waschen; auch Scheuern. Mrs. Kierbach, 129 Mohawk Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle. 240 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche (Jüdin), sucht Stelle für Hausarbeit in einer kleinen Familie. Adresse S. L. 337, N. Robey Str.

Gesucht: Eine junge deutsche Fein-Stickerin sucht Stelle oder Arbeit. 705 Allport Str., hinten, Basement. mdmi

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht irgend welche Arbeit, Wäsche u. s. w. 122 Superior Str. mdi

Gesucht: 50 norddeutsche, sowie süddeutsche Mädchen suchen Arbeit. Herrschaften holen gleich Mädchen mitnehmen. E. Miedlinck, 587 Larrabee Str., nahe Centre Str. 25f,1w

Pianos, musikalische Instrumente.

Zu verkaufen: Schönes Piano, guter Ton, nur $75. Leichte Abzahlung. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick Str. smdi

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Guter Rock-Schneider sucht Arbeit. 698 Lincoln Str.

Gesucht: Ein junger Bäcker sucht einen stetigen Platz; kann auch in anderem Geschäft arbeiten. 511 W. Henry Str.

Gesucht: Guter Drechsler, erfahren in gewundenen Sachen, sucht Stellung. Zu erfragen bei Kundlinger und Metzger, 50 Sherman Str.

Gesucht: Bäcker an Brod und Cakes sucht Stelle; kann selbstständig arbeiten. Adresse: T. 46, Abendpost.

Gesucht: Ein junger deutscher verheiratheter Mann, der Pferde gut besorgen kann und Landarbeit versteht und mit Kühen Umgang gehabt hat, sucht Stelle. 22 Kroll Str., John Schmidt.

Gesucht: Ein alter Mann, versteht gut mit Pferden umzugehen, sowie Gartenarbeit, kann sich im Hause nützlich machen, sucht Beschäftigung. 1003 Elk Grove Ave., Irrgang.

Gesucht: Ein tüchtiger Maschinenschlosser, 35 Jahre alt, bereits ein gutes Patent im Besitz, wünscht das Eisendrehen zu erlernen. G. Remus, Harlem, Oak Park, Ill., 32 Ferdinand Str.

Gesucht: Wiener Bäcker, welcher sich auf alle Brodsorten versteht und eigenhändig arbeiten kann, wünscht Stellung. Adr. Wienerbäcker T. 45, in der Office dieser Zeitung. mdmi

Gesucht: Ein erfahrener, nüchterner Mann sucht irgend welchen stetigen Platz. Adresse: A. Mengel, 443 Washburne Ave. smo

Gesucht: Ein zuverlässiger junger Mann (26), sucht irgend welche Arbeit. Kann $50 Bürgschaft stellen. Adresse T. 30, Abendpost. smo

Gesucht: Frisch eingewanderter, verheiratheter Deutscher, spricht auch polnisch, gelernter Kaufmann, sucht entsprechende Beschäftigung. Anträge unter U. 27, Abendpost. smdi

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Bargain, Confectionery-, Stationery- und Notion-Store. Gutes Geschäft. Neben Schule. Billige Miethe. Näheres 1024 W. 53. Str.

Zu verkaufen: Ein Boardinghaus, 22 Zimmer, billig. 161 18. Str., oben. Ecke Dearborn, nahe State Str. 2fselw

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Barbier-Geschäft, mit Cigarren, Tabak und Pooltisch. Eigenthümer hat andere Arbeit zu verrichten. 467 Southport Ave.

Zu verkaufen: Das beste Restaurant an Nordwestseite: — gute Lage und gute Lease. Vorzusprechen Nachmittags, P. Grimm, 210 S. Water Str. mdmi

Zu verkaufen: Schuhshop mit Wohnung, billig. 561 Sedgwick Str. mdi

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei in bestem Betrieb. $35—40 täglich. $25 Rent. die beste Gelegenheit für einen guten Bäcker. Adresse S. 44, Abendpost.

Zu verkaufen: Für Boardinghäuser, sehr billig, einige neue, sehr schöne Eßservices. 208 Chestnut Str., Basement, nahe Wells. Offen bis 6 Abends.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon billig. Nachzufragen 439 S. California Ave. 27fb1w

Zu verkaufen: Ein gutes Grocery-Geschäft. 3102 Union Ave. modmi

Gezwungen zum sofortigen Verkauf: Guter Delicatessen-, Cigarren-, Candy- und Schul-Store, dicht neben großer Schule gelegen; großer Waarenvorrath, feine Einrichtung; Alles für nur $190, werth doppelt. Miethe, mit 6 hübschen Zimmern, nur $15. Verkaufe auch an Zeit. 104 Lewis Str. Nehmt Clybourn- oder Garfield Ave.-Car.

Zu verkaufen: Ein Schuhgeschäft mit Waaren und Einrichtung. Gute Gelegenheit für einen jungen Schuhmacher. Preis $450. Sofort. Adresse: T. 44, Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Ein guter Candy- und Delicatessen-Store. Offerten, mit Preisangabe: H. F. Kurz, 176 Erie Str. samo

Zu verkaufen: Ein Saloon, wegen Aufgabe des Geschäfts. 401 Blue Island Ave. samo

Zu verkaufen: Butcher-Shop, gutes, zahlendes Geschäft. Durchaus Baar-Verkauf. 78 Canalport Ave. samodi

Zu verkaufen: Saloon, 2 Eingänge und Wohnung dabei. Rente $25 per Monat; nahe Bahnhof. Näheres 2221 Archer Ave. smo

Zu verkaufen: Meat Market, wegen Krankheit. 978 Seminary Ave. 25f,1w

Zu verkaufen: Ein guter Saloon. Guter Whisky-Verkauf. Billig. 2812 Archer Ave. samo

Zu verkaufen: Einen ausgezeichneten Saloon mit Halle wird wegen Krankheit des Eigenthümers sofort verkauft. Nachzufragen in 191 W. Randolph Str. 24fb1w

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, wegen Krankheit, mit oder ohne Stock. Zu erfragen 316 W. 18. Str. 24felw

Zu verkaufen: Ein Karoussel. Nähere Auskunft bei Louis Koch, Eigenthümer, Whiting, Ind. frsamo

Zu verkaufen: Ausgezeichnetes Flaschenbier-Geschäft mit Pferd und Wagen; hauptsächlich Privatkundschaft. Krankheitshalber. 394 E. North Ave., Ecke N. Park Ave. 24fe,1w

Zu verkaufen: Bäckerei an einer guten Geschäftsstraße; gutes Store-Geschäft. Adresse: R. 46, Abendpost. 23fe,1w

Zu verkaufen: Eine gut eingerichtete Bäckerei, wegen Familienverhältnissen, billig. — $30 Rente. 5 Jahre Lease. Stall für 2 Pferde. 406 Blue Island Ave. 23fb1w

Zu verkaufen: Eine im besten Gange befindliche und gut gelegene Bäckerei der Nordseite ist wegen Krankheit billig zu verkaufen. Zu erfragen 374 E. Division Str. Ernst Stock. 18f,8t

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants u. s. w., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuerversicherung. The German-American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3ap1j

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Kleine Cottage. Gute Gelegenheit für kleine Familie. 1115 Otto Str.

Zu vermiethen: 2 helle Zimmer. 1115 Otto Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer-Wohnung, mit Water-Closet und Sommer-Küche. Lincoln Ave. und Cornelia Str. Nachzufragen am Platze. modi

Zu vermiethen: Ein warmes Frontzimmer. 464 Centre Ave.

Zu vermiethen: An 2 anständige Männer, gutmöblirtes Front- und Schlafzimmer mit Heizung, $10 monatlich. 51 Tell Place, M. Becker.

Zu vermiethen: Freie Wohnung für ein kinderloses Ehepaar oder Mutter und Tochter, gegen Reinhalten einiger möblirter Zimmer. Zu erfragen 343 Wells Str., nach 5 Uhr Abends.

Zu vermiethen: Kleiner Store, billig, passend für jedes Geschäft. 420 Melrose Str. modi

Roomers oder Boarders verlangt. 263 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave. modi

Verlangt: 2 anständige Boarders bei alleinstehender Frau. 1520 50. Str. 25fb1w

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer und ein Bettzimmer, zusammen oder einzeln. 297 Larrabee Str. —di

Verlangt: Boarders: $4 die Woche mit Wäsche. — 3635 Wood Str., nahe Stock-Yards. samo

Zu vermiethen: Mehrere möblirte Zimmer, für einen oder zwei Herren. 152 W. Randolph Str. smo

Zu vermiethen: Ein schönes helles Front- und Bettzimmer an zwei Mädchen oder Frauen. $1 die Woche. 119 Sedgwick Str. smo

Zu vermiethen: Neuer Brick-Store, geeignet für Bäckerei oder Dry Goods Store; 5 Zimmer. Frei zum 1. Mai. 4166 Wallace Str., Stock Yards. smo

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer von $1 und aufwärts. 135 Milwaukee Ave. 21felw

zimmer an zwei Mädchen oder Frauen. $1 die Woche. 119 Sedgwick Str. 21jb1w

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein Mädchen sucht ein Zimmer mit Kost bei einer kleinen Familie oder alleinstehenden Frau, nahe Blue Island Ave. und 12. Str. Adresse: V. 75, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Heizbares möblirtes Zimmer in anständiger Nachbarschaft. Adresse Paul, 445 N. Clark Str.

Zu miethen oder zu kaufen gesucht bis zum 1. Mai: Meat Market mit Wohnung, nördlich von North Ave., Nordseite. Kleiner Platz. Der allein ist, vorgezogen. Adresse: A. B. 89, Abendpost. modi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

Zu verkaufen: Ein schweres, schwarzes, 6 Jahre altes Pferd: guter Läufer, doppelt oder einzeln. 157 Samuel Str., nahe Division Str.

$10 kaufen gutes Pferd für Delivery oder Peddler; $5 für das Geschirr. 107 Adelaide Ave., nahe Roscoe Blvd.

Zu verkaufen: Ein gutes Arbeitspferd, billig. 149 Illinois Str. smo

Zu verkaufen: Ein Arbeitswagen, zwei Pferde nebst Geschirr. 193 Seminary Ave. 25felw

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. 731 Milwaukee Ave. 21fb1w

Größte Auswahl der so beliebten Harzer Sänger, Andreasberger Roller, alle Sorten Zuchtweibchen, sprechende Papageien, Tauben, Käfige und Samen zu billigsten Preisen. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 12fb1mt

Möbel, Hausgeräthe rc.

Zu verkaufen: Ein Foldingbett, 2 Dressing Cases, Centre Table und andere Möbel, fast neu, billig. 368 N. Market Str.

Zu verkaufen: Eine Partie Hauswirthschafts-Gegenstände aller Art, wegen Abreise nach Deutschland, sehr billig. 215 Orchard Str., unten, hinten.

Zu verkaufen: Ein noch neues Parlor-Set, billig. Seidel, 519 Park Ave., oben.

Sehr billig: Feines 5 Stück Parlor-Set, $12; — Brüssel Teppich. 106 W. Adams Str. smdi

E. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel. Billig gegen baar. Wer einmal gekauft hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 19mzlj

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen bei S. Mayer, No. 220 North Ave.: Modernes Wohnhaus, 13 Zimmer, Keller, Speicher, guter Stall, Baustelle 50 bei 178, Miethe $1800 das Jahr, $16000. Ein Drittel baar, Rest zu 6 Procent Zinsen. Nahe dem See und zwei Straßenbahnen. Auch zu vertauschen gegen anderes Grundeigenthum.
Zu verkaufen: 3stöck. Backsteinhaus nebst Keller; zweistöckiges Holzhaus mit Keller; Baustellen, 25 bei 125, $10,800, Miethe $1080 das Jahr, $4000 oder mehr baar, der Rest zu 6 Prozent.
Zu verkaufen: 2stöckiges modernes Holzhaus, Keller und Speicher, schöne Lage, $4200. Halb baar, Rest zu 6 Procent.
Die besten und billigsten Baustellen in der Stadt, nahe Humboldt Park und Edgewater. Zahlungen nur $10 den Monat. Sprecht bei mir vor wegen Karten und weiteren Aufklärungen über diese Baustellen.
Noch viel anderes billiges Grundeigenthum, das hier nicht angezeigt ist. 13fe,bw

Zu kaufen gesucht: Haus und Lot in der Nähe von 55. Str. und Eisenbahn-Depot, Südseite. Näheres: Peter Pütz, 93 Forquer Str., Hinterhaus. 27fb1w

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 200 Acker Land, gegen Eigenthum. Nachzufragen 446 Thomas Str., Ecke Columbus. Nehmt Division Str. Car.

Zu verkaufen: Ein vierstöckiges Brickhaus. 25 Thomas Str., Ecke Newton. ssamo

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
14mz,1j L. B. French,
128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ap,1j

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darleben gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000 auf Haushalts-Gegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhaus-Scheine, u.s.w. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefl. vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai,1j

West Chicago Loan Company. — Warum nach der Südseite gehen, wenn Ihr Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 W. Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten könnt? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren oder irgend eine andere Sicherheit. 24ep,1j
West Chicago Loan Company,
Haymarket Theater-Gebäude,
Zimmer 5, 161 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Geld geliehen auf Möbel Pianos, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. W. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. bw

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. E. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus. 5no,1j

$10 bis $150 geliehen auf Möbel, Piano, Pferde, Wagen u. s. w. Campbell, Zimmer 512, 130 Dearborn Str., Inter Ocean Building. 24jb1mt

Aerztliches.

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt; 3jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jun,bw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21ja,bw

Frauenkrankheiten kurirt, neue Methode, Dr. Miller, 2326 State Str. Sprechstunden von 9—5. Meine berühmte Medizin sende per Post zu. Preis $3. 10f1m

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp & Sons, 109 Randolph Str. bw

Unterricht.

Unterricht im Buchhalten, Rechnen, usw., rasch, gründlich, billig. Englische Sprache $2 per Monat. Tag- und Abendklassen. Nordwest-Seite Business-College, 844 Milwaukee Ave., Ecke Division. Beginnt jetzt. 21jb1mt

Unterricht im Englischen, $2 per Monat. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung u.s.w. Tag- und Abendstunden. Nissen's Business-College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. 3feb1m

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted St., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wen außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1j

Aufforderung: Wenn Fritz Brescheler, Schneider, gebürtig von Winterthur, Kanton Zürich, seine bei mir versetzten Effekten innert 8 Tagen nicht einlöst, wird nach Belieben darüber verfügt. Chas. Wegmann, 203 Plymouth Pl. smo

Aufforderung: Wenn Maria Schleiniger, gebürtig von Klingnau, Kanton Aargau, ihre bei mir versetzten Effekten innert 8 Tagen nicht einlöst, wird nach Belieben darüber verfügt. Chas. Wegmann, 203 Plymouth Pl. smo

Alle Arten Haararbeiten fertigt B. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefuttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oc,1j

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Partner mit Grundeigenthum im Werthe von $1500 oder Baar, in meinem gentilen sich fein bezahlendem Geschäft. Adresse U. 40, Abendpost. smd

Verlangt: Ein Partner, mit etwas Capital, zur Ausnützung eines ganz neuen durchaus soliden Artikels. Adr. V. 68, Abendpost. samo

Verlangt: Partner für ein gutgehendes Wholesale Wein und Liquorgeschäft. Adressen unter R. 49, erbeten. mi—sa

Heirathsgesuche.

Heiratsgesuch. Ein solider Deutscher (32), mit gutem Charakter und eigenem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft eines bescheidenen und häuslich erzogenen Mädchens aus ehrenhafter evangelischer Familie. — Junge Damen, die ein angenehmes Heim wünschen und auf dieses ernstgemeinte Gesuch eingehen wollen, belieben ihre werthe Adresse einzusenden unter R. 39, Abendpost. smo

Verschiedenes.

Verloren: Ein German Mastiff-Hund, hört auf den Namen Caesar, gegen Belohnung abzugeben 88 Cornelia Str.

Verloren: Samstag Morgen, silberne Damen-Uhr mit goldener Kette. Abzugeben gegen gute Belohnung Mary Bach, 4850 Loomis Str.

Verloren: Schwarz-gestreifter Mastiff-Hund, weiße Brust und Beine. Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. 319 Clybourn Place.

E. Ruebhausen. Wiederbringer erhält Belohnung. 9 Eugenie Str. smdi

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Billig, eine Partie Schuhe. 531 26. Str.

Zu verkaufen: Ein schöner Dressing-Case mit Marmor-Platte und großem Spiegel, spottbillig. 19 Alaska Str., hinten, nahe North Ave. und Larrabee Str.

Seltene Gelegenheit: Counter, $4.50; Schaukasten, $4.50; Barber-Pole, 2 Stühle. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. smod

Zu verkaufen: Schreibtisch, Tische, Shelving, Gas fixtures, Schaukasten u. s. w., billig. Store zu vermiethen. 276 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Eine Hobelbank, billig. 405 W. Van Buren Str. samodi

Deutsche Bruchbänder zu Fabrikpreisen. 54 Fifth Ave., zwischen Randolph und Lake Str. 22fb3w

Union Store Fixture Co.: Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 58 E. North Ave. 18fe,6t

$20 kaufen gute, neue „High Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen.

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre. Preis von $10 bis $35. 216 S. Halsted Str. Gontendenier & Speidel. 15dez,1j

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Boß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.,
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Becher, 590 1/2 Clark Str.
J. P. Hand, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Baly, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 232 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
G. E. Nelson, 354 E. Division Str.
R. S. Clark, 345 E. Division Str.
C. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wißmann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
G. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brash, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Tresselt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
S. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beifuß, 443 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpf, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Snyder, 3902 S. State Str.
G. Kaß, 2628 Southport Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Baffeleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Vernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
E. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 333 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Eladen und Seskind, 425 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 533 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Reutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau E. R. Doy, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
P. Bermann, 633 Southport Ave.
J. P. Wehuhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Engelwood Heights: Th. Heschler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollnow.
Grand Crossing: P. Preiß.
Hammond, Ind.: P. Escher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: A. Kisling.
Irving Park: H. W. Bussey.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Marwood: W. E. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Rainer.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: P. G. Secord.
Park Side: Chas. Gaß.
Park Ridge: Henry Beusen.
Pullman: Paul A. Hermis.
Pullman: T. P. Struhsacker.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Bruter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: H. O. McClure.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Niemann.
Turner: J. C. Neltnor.
Washington Heights: C. Kösan.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. C. Jonck.

Der

Sieg der Liebe.

Roman von J. von Böttcher.

(65. Fortsetzung.)

„Unter einer Bedingung nehme ich und meine Frau Ihr Anerbieten an," sagte Adalbert, „nämlich wenn Sie sich uns anschließen und wir eine gemeinschaftliche Haushaltung führen."

„Jetzt," rief Herr Geßler entzückt aus, „habe ich kein Wort mehr gegen die Heirath einzuwenden und wünsche Ihnen alles erdenkliche Glück."

„Ich danke Ihnen," erwiderte Adalbert in seiner ernsten Weise. „Ich weiß, daß ich in Ihnen einen Freund besitze, den einzigen Freund in dieser Welt."

„Die junge Dame ausgenommen, welche Sie jetzt heirathen werden, die dürfen Sie ja nicht vergessen."

„Ich vergesse sie auch nicht," versetzte Adalbert.

Dann bestand Herr Geßler darauf, daß er in sein Comptoir ginge, um sich auszuruhen. Nicht lange währte es, so stellte sich auch Adelheid ein.

Sie war zwar etwas überrascht, ihn hier zu finden, schien aber erfreut, daß er schon wieder unten sein konnte. Beide plauderten miteinander und er erzählte ihr unter Anderem von dem Uebereinkommen, welches er soeben mit Herrn Geßler getroffen.

„Du weißt," sagte er in seiner ruhigen Weise, „daß ich sehr arm bin."

„Was liegt daran?" murmelte sie, seine Hand drückend und ihn zärtlich ansehend. „Ob arm oder reich, wenn Du mich nur liebst, bin ich zufrieden."

„Ja, ich bin arm, sehr arm."

Sie schwieg einen Augenblick.

„Würdest Du gern reich sein?" fragte sie dann.

Er sah zum Fenster hinaus in den Hof, wo einige Pferde zugeritten wurden, und hatte ihre Gegenwart ganz vergessen; erschrocken wendete er sich nach ihr um.

„Ob ich gern reich sein möchte? Ich weiß es nicht. Warum fragst Du?"

„Nur um Etwas zu sagen," erwiderte sie unbefangen, „und jetzt mußt Du wieder hinaufgehen, Adalbert; denn wenn Du Dich nicht in Acht nimmst, könntest Du einen Rückfall bekommen."

Die Tage vergingen und mit jedem derselben nahmen Adalberts Kräfte zu. Bald erfreute er sich wieder seiner früheren blühenden Gesundheit, so daß Herr Geßler auf die Beschleunigung der Hochzeit drang.

„Es kommt einem ganz einsam vor, Adalbert, seit sie nicht mehr bei uns ist," sagte er. Offen gestanden, ist meiner Ansicht nach keine Häuslichkeit vollständig, wo die Frau fehlt. Wozu soll sie noch lange allein wohnen, und wir Beide hier wie ein Paar alte vertrocknete Junggesellen wirthschaften? Machen Sie der Sache ein Ende, damit wir zur Ruhe kommen."

Adalbert nahm diese Aufforderung kalt und gleichgültig auf. Wenn er Adelheid heirathete, so war es ja ebensogut, wenn es gleich geschah, und somit befragte er sie um ihre Meinung.

Natürlich heuchelte sie einige Ueberraschung und senkte ihre langen Wimpern, und er ahnte nicht, wie freudig ihr Herz bei seinen Worten klopfte.

„Ist es nicht sehr schnell?" fragte sie schüchtern.

„Glaubst Du?" antwortete er einfach. „Nun, ich überlasse es ganz Deinem Ermessen.

Sie schmiegte sich etwas dichter an ihn und sah zu ihm auf, wie sie einst zu Josef Martini aufgesehen hatte.

„Nun gut," sagte sie, „es soll sein, wie Du es bestimmt hast."

In vierzehn Tagen sollte die Hochzeit in aller Stille stattfinden und dann wollte das junge Paar eine Woche in Hamburg zubringen, ehe es sich häuslich niederließ.

Herr Geßler welcher behauptete, daß sein Haus nicht elegant genug für ein so schönes Paar eingerichtet sei, gab Adalbert eines Tages eine Anweisung auf fünfhundert Thaler, um das noch Fehlende anzuschaffen.

Trotz seiner anfänglichen Weigerung sah dieser sich genöthigt, dies großmüthige Geschenk anzunehmen. Als er Adelheid die Anweisung zeigte, schien sie erst sehr überrascht, und brach dann in ein lautes Lachen aus, so daß Adalbert ganz betroffen wurde.

„Es ist eine ungeheure Summe," sagte sie, plötzlich ernst werdend. „Wäre es Dir nicht lieb, Adalbert, wenn Du dieselbe einst zurückzahlen könntest?"

„Gewiß," erwiderte er, „und wir werden es auch mit der Zeit, obgleich fünfhundert Thaler nicht so leicht zu ersparen sind."

Sie nahm die Anweisung vom Tisch und betrachtete dieselbe, während ihre Augen seltsam aufleuchteten.

„Wenn wir jemals reich, das heißt sehr reich werden sollten, werden wir herzlich lachen, wenn wir an dieses hier zurückdenken, nicht wahr?"

Es lag etwas in dem Ton, in welchem sie dieses sagte, was ihn unangenehm berührte.

„Warum denn lachen?" fragte er ernst.

„Meinst Du nicht?" sagte sie, ihre schmalen Lippen verziehend. „Nun, auch gut, wir sind demnach entschlossen, arm zu bleiben. Aber jetzt wollen wir gehen und das Geld zu Einkäufen verwenden."

Dies war nicht das erste Mal seit ihrer Verlobung, daß ihr Wesen ihn befrembet hatte. Sie zeigte eine Unruhe und Ungeduld, welche anzudeuten schien, daß sie auf etwas warte. Einmal, als sie im Park spazieren gingen, ging ein großer, sehr herausgeputzter Mann so dicht an ihnen vorbei, daß er Adalbert anstieß, so daß dieser sich umwendete, um ihn zur Rede zu stellen, allein der Mann blickte nach der anderen Seite, und ehe Adalbert noch sprechen konnte, fühlte er, wie Adelheid seinen Arm fester umfaßte.

Er bemerkte trotz des Schleiers, daß sie leichenblaß geworden, und unwillkürlich sah er dem Mane aufmerksam nach. Derselbe kam ihm bekannt vor, allein er konnte sich nicht entsinnen, wo er ihn gesehen hatte. Adelheid hatte ihn jedoch erkannt, und der Schreck, Martini vor sich zu sehen, hatte sie um alle Fassung gebracht.

„Bist du krank?" fragte Adalbert.

„Nein, ich fühle mich nur etwas angegriffen. Laß uns nach Hause gehen, es ist mir unangenehm, so gestoßen zu werden."

„Aber ich erhielt ja den Stoß, nicht Du!" meinte Adalbert und rief eine Droschke herbei.

„Das ist ja ganz gleich", erwiderte sie, „ich fürchtete nur, Du würdest Dich auf einen Streit einlassen."

Adalbert lachte und sagte nichts weiter, und ehe er noch zu Hause ankam, hatte er die ganze Geschichte vergessen.

Endlich war nur noch ein Tag bis zur Hochzeit. Die neue Einrichtung war angekomen und Adelheid erklärte, daß ihre Ausstattung fertig sei.

Adalbert schlenderte in der zerstreuten Weise, die ihm jetzt zur Gewohnheit geworden war, über den Hof, als Herr Geßler, ein Pferd führend, auf ihn zukam.

„Sieh da!" rief er, „ich suchte Sie gerade!" Und den Zügel einem der Stallknechte zuwerfend, hängte er sich an Adalberts Arm. „Sie denken wohl an den übermorgenden Tag?" fragte er schmunzelnd.

Adalbert nahm sich zusammen und lächelte.

„Alles in Ordnung, wie?" fuhr Geßler fort. „Das ist recht. Ich habe Befehl gegeben, die beiden Grauschimmel vor den Waegn zu spannen, ein Paar prächtige Thiere. Aber das wollte ich nicht sagen. Sehen Sie, ich habe mir überlegt, daß die alte Aufwärterin nicht ausreichen wird, den Dienst bei einem stattlichen Paare, wie Ihr Beide seid, zu versehen."

„Da habe ich denn eine Annonce in die Zeitung setzen lassen, und ein junges Mädchen verlangt, das ihr helfen und die feineren Arbeiten verrichten kann. Nun habe ich die ansehnlichste von der ganzen Gesellschaft, die sich geeldet hat, herausgesucht, und sie ist jetzt da drinnen," — er zeigte auf das Comptoir — „gehen Sie einmal hinein und sehen Sie, ob sie Ihnen gefällt."

„Wäre es nicht besser, wir überließen dies meiner Braut?" fragte Adalbert.

„Nun ja, ich dachte, sie würde kommen. Aber was schadet das? Gehen Sie nur hinein und sehen sie sich an. Ich gehe jetzt in den Stall No. 2, kommen Sie dahin und sagen Sie mir, wie sie Ihnen gefällt."

Adalbert ging langsam nach dem Comptoir und öffnete die Thür. Ein junges Mädchen, welches ihm den Rücken zugekehrt dasaß, erhob sich bei seinem Eintritte und wendete sich um, ihn zu begrüßen.

Plötzlich stieß es einen Schreckensschrei aus und taumelte zurück, und sich an dem Schreibpult festhaltend, stieß es athemlos hervor:

„Junker Adalbert!"

Adalbert stutzte und trat näher.

„Betty!" sagte er. „Ist es möglich?" und durch ihren Anblick an die Vergangenheit erinnert, erröthete er leicht und hielt ihr seine Hand hin.

Betty ergriff dieselbe und hielt sie fest, während sie an allen Gliedern zitternd und mit bleichem Gesicht ihn anstarrte.

„Nun, Betty, habe ich Sie so erschreckt?" fragte er scherzend. „Sie hielten mich wohl für einen Geist?"

„Ach, Junker Adalbert, Junker Adalbert!" keuchte sie, die Hand auf das Herz pressend.

„Setzen Sie sich," sagte er freundlich. „Setzen Sie sich und erholen Sie sich von Ihrem Schreck, Betty. Welche Ueberraschung! Ich hatte wirklich nicht erwartet, Sie hier zu treffen."

„O, Junker Adalbert, was machen Sie hier?"

„Ich arbeite hier, Betty. Sie wissen, ich hatte die Pferde immer gern, und jetzt bin ich bei einem Herrn angestellt, welcher Pferde kauf und verkauft. Ich werde nächstens als sein Geschäftstheilhaber eintreten, wie ich hoffe," fuhr er fort, um ihr Zeit zu geben, sich zu erholen.

„Hier in der Residenz — nicht in England, oder in sonst einem fremden Lande, wo Sie aus seinem Bereiche sind?" fragte Betty mit bebenden Lippen. „O, Junker Adalbert, ist das auch klug gehandelt?"

„Ob das auch klug gehandelt ist? Meinen Sie, ob das Geschäft ein sicheres sei? Gewiß, Betty, wenn Sie das beruhigen kann!"

„An das Geschäft denke ich nicht!" rief sie angstvoll aus. „Ich meine, ob Ihre Sicherheit nicht gefährdet ist? Ach, Junker Adalbert, ich hatte um Ihretwillen gehofft, Sie seien über das Meer gegangen."

Adalbert sah sich erstaunt und betroffen im Comptoir um. Konnte sein unerwarteter Anblick ihren Verstand verwirrt haben? — aber nein, das war ganz unmöglich. Er schänkte ein Glas Wasser ein und reichte es ihr, sie trank ein wenig davon, während ihre Zähne hörbar gegen den Rand des Glases anschlugen.

„Aber liebe Betty," sagte er, „was ist Ihnen?"

„Nichts, nichts, Junker Adalbert," antwortete sie befangen, als bereue sie, was sie gesagt hatte. „Die Ueberraschung, Sie zu sehen, hatte mich so überwältigt."

„Nun ja," meinte er beruhigend, „Sie erwarteten nicht, mich hier zu treffen. Wußten Sie denn nicht, daß ich Bärenfelde verlassen hatte.

„Nein, Junker Adalbert."

„Aber warum sind Sie nicht mehr dort?"

Bei dieser Frage wurde sie verwirrt und ließ den Kopf sinken.

„Ja, ich verließ Bärenfelde," bejahte sie mit erstickter Stimme. „Oh, Junker Adalbert!" und ihre Augen füllten sich mit Thränen.

„Gestehen Sie es dreist, Betty, Sie haben Unannehmlichkeiten gehabt! Haben Sie sich etwa mit Frau von Dürrenstein überworfen?"

„Frau von Dürrenstein?" rief Betty, „dann — dann sind Sie also verheirathet?"

„Ja, sie sind verheirathet," antwortete er.

„Verheirathet, verheirathet," murmelte Betty. „Oh, meine geliebte Herrin! Ach die Aermste."

Adalbert, an das Schreibpult gelehnt, sah mit trüben Blicken auf sie herab; ihre Worte hatten ihm Evas Bild wieder vor die Seele gerufen.

„Oh, meine liebe, arme, gütige Herrin! Erinnern Sie sich ihrer noch, Junker Adalbert, wie schön und glücklich sie aussah, und wie gut sie war?"

„Wohl erinnere ich mich," erwiderte Adalbert düster.

„Und verheirathet mit ihm — mit ihm! Ach Junker Adalbert, mit diesem schlechten Menschen. Mir thut es im Herzen weh."

„Auch mir, Betty," sagte er mit dumpfer Stimme. „Aber es ist einmal geschehen und nicht zu ändern," setzte er niedergeschlagen hinzu. „Was nützt es noch darüber zu reden! Erzählen Sie mir von sich. Wie kamen Sie hierher?"

„Ich las — ich las eine Annonce und daraufhin bin ich hierher gegangen."

„Ohne zu ahnen, daß Sie in meine Dienste treten würden. Aber Sie haben mir noch nicht gesagt, wann Sie das Schloß verlassen haben."

„Am Morgen nach Ihnen, Junker Adalbert," stammelte sie, ihn traurig ansehend.

„Den Morgen, nachdem ich gegangen? Wie kam denn das? Hatten Sie sich mit Fräulein Eva veruneinigt?"

„Mit ihr?" rief sie aus, dann erschrak sie, ließ den Kopf hängen und flüsterte: „Ja, Junker Adalbert."

Er schwieg einen Moment. Jedenfalls war die Sache nicht ganz klar. Sie wünschte ihm etwas zu verbergen, und er wollte nicht weiter in sie dringen.

„Und Sie wollen jetzt den Dienst bei mir übernehmen, Betty?" fragte er. „Ich fürchte nur, daß Sie einen großen Abstand zwischen meiner einfachen Häuslichkeit und dem Luxus in Bärenfelde finden werden, an den Sie gewöhnt sind."

„Einen Abstand!" wiederholte sie. „Ach, Junker Adalbert, wenn Sie wüßten, wie ich mich verborgen und in Winkel verkrochen habe, damit sie nicht erfahren möchte, daß ich doch nicht nach England gegangen bin," sie hielt inne und sah ihn erschrocken an. „O, Gott, was habe ich gesagt?" stieß sie hervor.

„Nichts von Bedeutung, Betty. Aber warum fahren Sie nicht fort? Wem haben Sie versprochen, nach England zu gehen und warum?"

„Ich kann es Ihnen nicht sagen, Junker Adalbert! Ich habe es versprochen! Dringen Sie nicht weiter in mich; denn Sie verstehen es, mich zum Reden zu bringen. Ich wußte, daß Sie es thun würden, wenn wir uns begegnen sollten, aber aus Erbarmen, zwingen Sie mich nicht dazu."

„Seien Sie ruhig," sagte Adalbert freundlich. „Sie sollen mir nicht mehr sagen, als Ihnen gut dünkt! Weinen Sie nicht" — denn die Thränen liefen ihr die Wangen herab — „wenn Sie in Sorgen gewesen sind, so sind dieselben hoffentlich jetzt vorüber. Ich bin kein reicher Mann, im Gegentheil, sehr arm, aber Sie sollen ein gutes Heim und eine nachsichtige Herrschaft in mir und meiner Frau finden."

(Fortsetzung folgt.)

Zur Naturgeschichte des Antisemiten.

Unter dem Titel „Wehrt Euch!" ist soeben eine Broschüre (Verlag von S. Fischer, Berlin) von F. Simon erschienen, welche es den angegriffenen Juden zur Pflicht macht, sich der antisemitischen Angriffe auf Schritt und Tritt mit allen erlaubten Mitteln zu erwehren. Der Herr Verfasser erblickt in dem Antisemitismus unserer Zeit so etwas wie eine Volkskrankheit, welche in der „Neidpest" ihren Ausdruck gefunden hat und wie eine Art ansteckender Krankheit sinnverwirrend auf die Massen wirkt. Nur diese Annahme macht es erklärlich, so glaubt der Verfasser, daß Menschen wie Herr Paasch mit seinen Behauptungen, der deutsche Gesandte in Peking, Herr v. Brandt, habe ihn vergiften und sein, des heimtückisch Getödteten, blutiges Hemde in einer Synagoge als Trophäe aufhängen wollen, bei den Antisemiten zu einer führenden Stellung gelangen konnte. Nur eine gewisse geistige Umnachtung der Massen habe einem Menschen wie Ahlwardt zu einem Sitze im deutschen Reichstag verhelfen können.

Der Verfasser theilt die Antisemiten in drei Klassen ein, in Radau-, Quassel- und Geschäfts-Antisemiten, und er entwirft von ihnen folgende Beschreibung: Der Radau-Antisemit beginnt seine Judenfeindschaft damit, daß er an gewissen öffentlichen Anstalten die Worte „Juden raus" ankritzelt. Diese Sorte von Antisemiten stellt das Gros zu jenen Versammlungen, in welchen die unglaublichsten Behauptungen mit „frenetischem Beifall" aufgenommen werden.

Der Quassel-Antisemit ist meistens von einer krankhaften Eitelkeit besessen, die ihn förmlich dazu zwingt, sich um jeden Preis „interessant" zu machen.

„Er ist ein harmloses Individuum, das im ehrlichen Handel mit Tabak oder Herrenkleidern still dahinlebt. Nie hat ein politischer Gedanke seines Daseins friedliche Gleichmäßigkeit gestört; da befällt ihn plötzlich der Eitelkeitsbacillus — er will von sich reden machen, seine Bekannten sollen Respect vor ihm bekommen. Schleunig hüllt er sich in das Löwenfell des radikalen Antisemitismus, mit einer Miene tiefer Weisheit spricht er ihm zwar nicht verständliche, aber furchtbar gebildet klingende Worte: Nationalismus und Patriotismus, Manchesterthum und Socialismus, und stolze Freude schwellt sein Herz, wenn er der Genossen Blicke respektvoll auf sich gerichtet sieht. Mit dem Beifall wächst die Krankheit, und aus Schnok, dem Schreiner, wird der Radau-Antisemit, dessen pathologische Anatomie wir oben vorgelegt haben."

Am gediegensten ist das Conterfei, das der Verfasser von den „Geschäfts-Antisemiten" entwirft. Diese sind sammt und sonders „catilinarische Existenzen":

„Jeder von ihnen hat etwas auf dem Kerbholz. Das „a. D.", das Stigma des Schiffbruchs, ist bei diesen Menschen zur Norm geworden; Lieutenant a. D., Rektor a. D. Prediger a. D.; in ihrer cynischen Frivolität haben sie „aller Deutschen" daraus gemacht. Diese Charlatans, welche als Allheilmittel wider jedes politische und sociale Uebel die Judenhatz verordnen — für 30 Pfennige gesprochen, für 50 Pfennige geschrieben — haben alle schon die Gerichte beschäftigt, der Eine in Verleumdungsprocessen, der Andere in ehrenrührigen Alimenten-Processen, der Dritte wegen sonderbarer Eigenthums-Verwechselungen. Ist es nicht bezeichnend, daß unter den antisemitischen „Führern" kaum ein einziger sich befindet, der nach bürgerlichen Begriffen „integer" wäre? Ist dies in einer anderen Partei möglich? Die „Geschäfts-Antisemiten" aller Schattirungen sind eben Leute, welche Nichts zu verlieren und Alles zu gewinnen haben. Ihre ganze Existenz hängt davon ab, daß der „Antisemitismus" ein einträgliches Geschäft bleibt. Sie leben von den Groschen für den Wahlfonds, sie lassen sich für ihre hetzerischen Vorträge bezahlen, sie machen mit ihren Hetzschriften, welche die bösen Instinkte der urtheilslosen Menge gegen staatliche und gesellschaftliche Ordnung aufrufen, Geschäfte."

Humoristisches.

— Kleines Mädchen: Mama, nimmst Du mich zum Leichenbegängniß von Cousine Jane nicht mit? — Mutter: Nein, mein Kind! Du warst gestern in der Matinee und am Abend auf einem Besuche. Man muß nicht so vergnügungssüchtig sein!

— Warum die Natur die Mädchen so erschaffen hat, daß sie lieber Walzer tanzen, als Geschirr spülen, ist eins der Räthsel der Schöpfung.

— Julia: Mein Mann hat einen sehr verwöhnten Geschmack. — Freundin: Dann muß er sich sehr verändert haben, seitdem er Dich geheirathet hat! (Seit dieser kleinen Unterredung sprechen die Freundinnen nicht mehr mit einander.)

— Frau Schneider (zu einem Tramp); Warum suchst Du Dir nicht irgend eine Arbeit? — Tramp: Weil ich vor zwanzig Jahren den heiligen Schwur gethan habe, nicht eher wieder einen Streich zu arbeiten, als bis die Frauen zu ihrem Rechte gekommen sind und dieselben Löhne erhalten wie die Männer; und an diesem Schwur halte ich fest.

— Jim: Ehrlichkeit bleibt halt doch die beste Politik! — Bill: Was soll die Bemerkung? — Jim: Na, Du weißt doch, daß ich letzte Woche den Hund gestohlen habe? — Bill: Ja. — Jim: Ich hab' zwei Tage lang versucht, ihn für einen Dollar an irgend Jemand zu verkaufen und kein Mensch wollte ihn haben. Endlich ging ich damit zu der alten Dame, der er gehört und die gab mir fünf Dollars.

Tropfen.

Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen

— gegen —

Blutkrankheiten, Unverdaulichkeit, Magenleiden, Leberleiden, Kopfweh, Uebelkeit, Dyspepsie, Schwindel, Verdauungsbeschwerden, Magen- und Nierenbeschwerden, Biliöse Anfälle.

— Ebenso gegen die —

Leiden des weiblichen Geschlechts.

Unstreitig das beste Mittel. Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen kostenfrei versandt.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS ST.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt, heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser vorräthig.

Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr. — Residenz: 246 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Uhr Abends. — Consultation frei. 28de,1l

Castoria für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhöe und [illegible] Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, Hilft zum Verdauen, Ohn' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

THE CENTAUR COMPANY, 182 Fulton Street, N. Y.

Hale's Honey — of — Horehound & Tar

ist seit vielen Jahren besonders geschätzt als ein wohlthuendes Mittel, sowohl für alle chronischen, wie akuten Krankheiten der Luftröhre, wie Husten, Schnupfen, Bronchitis und Asthma. Viele Tausende haben die wohlthätige Wirkung dieses unschätzbaren Präparates erfahren, und Aerzte wie Gelehrte anerkennen es überall, daß die Bestandtheile, welche zumeist bei Bereitung dieses Mittels verwendet werden, zu jenen gehören, welche für ihrer heilsamen Wirkung in solchen quälenden Beschwerden zumeist bekannt sind; ganz besonders sind diesbezüglich die Präparate von Honig, Horehound (Ahorn) und Theer anzuempfehlen.

Das sind zwar altmodische aber vielerprobte Heilmittel für bronchitische Beschwerden, sie stehen bei Aerzten wie beim Volke in populärstem Gebrauch und sind mit andern werthvollen Ingredienzien chemisch verbunden in

Hale's Honig von Horehound (Ahorn) und Theer.

Warnung! Man muß sich vor Nachahmungen in Acht nehmen! Verlangt daher ausdrücklich Hale's Honig von Horehound (Ahorn) und Theer, und nehmt ja nichts anderes an dessen Stelle.

Zum Verkauf bei Apothekern und bei allen Medizinhändlern.

Pike's Zahnweh-Tropfen kuriren in einer Minute.

Erster deutscher Zahn-Arzt Chicago's. DR. HUXMANN. Specialitäten: Zähne ohne Platten, (sog. Kronen- u. Brücken-Arbeiten.) Ganz Porzellan-Gebisse. Die gesündeste und beste Prothese, welche selbst Sachverständige als solche im Munde nicht erkennen! Einzelnes Gebiß, $60.00; Oberes und unteres Gebiß, $100.00. Alle anderen zahnärztlichen Operationen werden auf's Beste ausgeführt.

Zahn-Arzt. DR. KUESTER. .. Jetzt im .. Schiller-Theater. Specialität: Feine Goldfüllung. Alle anderen zahnärztlichen Operationen werden auf's Beste ausgeführt.

Dr. HENN. Früher Regimentsarzt u. Assistent im Wiener Allg. Krankenhause, ist täglich von 12-2 Uhr im Schiller-Theater.

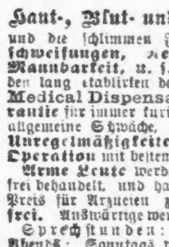
Man benütze Elevator. 103 & 109 Randolph St. SCHILLER THEATER. Zimmer 1600-1609.

Private, Chronische — und — Nervose Leiden

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Mannbarkeit, u. s. w., werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. Frauen-Krankheiten, allgemeine Schwäche, Gebärmutterleiden und alle Unregelmäßigkeiten werden prompt und ohne Operation mit bestem Erfolge behandelt. Arme Leute werden Freitags von 2 bis 4 Uhr frei behandelt, und haben dann nur einen mäßigen Preis für Arzneien zu bezahlen. Consultation frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7.30 Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse:

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill. 7de,1l

Nur $3 den Monat. Medizinen sind mit eingeschlossen.



Die internationalen Aerzte und Wundärzte werden alle gewöhnlichen Krankheiten für $3 den Monat behandeln. Ihre große Praxis macht es möglich, dieses liberale Anerbieten zu machen. Sie brauchen nicht anderswo mehr zu bezahlen, denn die Geschicklichkeit dieser Aerzte ist unübertrefflich. Chirurgische Fälle, Catarrh-, Haut-, Nerven- und Frauen-Krankheiten werden besonders behandelt. Wenn Ihr Fall unheilbar ist, wird es Ihnen frei heraus gesagt. Sprechstunden: 10—12 Vorm., 2—6 Uhr Abends. Sonntags 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. Montags, Mittwochs und Samstags offen bis 9 Uhr Abends. Offices: Zimmer 22 und 23, 2204 State Str., Ecke 22. Str., Chicago, Ill. bdj,5w

DR. H. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt, 4 Jahre Assistenzarzt an deutschen Augenkliniken. Sprechstunden: Vormittags, Zimmer 1004—1006 Masonic Temple, 1/2 10—1/2 1 Uhr. Nachm. 449 E. North Av., 2—1/2 5 Uhr; Sonntags 9—11 Vorm. 23jl,1j

Eye and Ear Dispensary. Alle Krankheiten der Augen und Ohren behandelt. Künstliche Augen auf Bestellung angefertigt. Brillen angepaßt. Rathertheilung frei. 210 1/2 Clark Str., Ecke Adams Str., Zimmer 1. 18mz,1j

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kalteich, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt. Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorstehdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York, N. Y.

Kinderlose Ehen sind selten glückliche.

Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker", 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „D'rum prüfe, wer sich ewig bindet", wohl beherzigen und das vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, sorgfam verpackt, frei versandt. Adresse:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herrn. Schimpfky, 276 North Av.

KING MEDICAL INSTITUTE 458 MILWAUKEE AVE., Ecke Chicago Ave.

Alle geheimen, chronischen und nervösen Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.

Behandlung, einschließlich Medizin, nur $5 per Monat.

Machet uns einen Besuch. Consultation frei. Oder schreibt an

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AVE., Ecke Chicago Ave.,

Sprechstunden 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. 29sep,6m

Brüche dauernd Geheilt oder keine Bezahlung.

Finanzielle Referenz: Globe National Bank. Wir verweisen Sie auf 1500 Patienten.

Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschäft.

Schriftliche Garantie für sichere Heilung aller Arten Brüche bei beiden Geschlechtern, ohne Messer oder Syringe, einerlei wie langer Dauer. Untersuchung frei. ☞ Sendet um Circular.

The O. E. Miller Co., 1106 Masonic Temple, Chicago. 13mai,1j

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalogue auf Verlangen frei zugesandt. 25jl,1j

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. St., New York.

Wichtig für Männer! Schmitz's Geheim-Mittel kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden usw. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.

E. A. SCHMITZ, 126 & 128 Milwaukee Ave., Ecke W. Kinzie Str. 25julj

Dr. ERNST PFENNIG Praktischer Zahnarzt, 18 Clybourn Ave.

Feinste Gebisse, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Gold- und Emaille-Füllungen zu mäßigen Preisen. Schmerzloses Zahnziehen. 23no,mifrmo,1j

Wenn Ihre Zähne nachgesehen werden müssen, sprechen sie zuerst bei Dr. GOODMAN, Zahnarzt, vor. — Lange etablirt und durchaus zuverlässig. — Beste und billigste Zähne in Chicago. Schmerzloses Füllen und Ausziehen zu halbem Preise. Office: Dr. GOODMAN, 155 W. Madison Str.

Dr. M. GRUBER, No. 209 North Clark Str. ☞ Untersuchung frei.

Schnelle u. sichere Behandlung sämmtlicher geheimen Krankheiten beiderlei Geschlechtes. Weißer Fluß, Gebärmutterleiden, Mattigkeit, Lebensüberdruß, Haut- und Blutkrankheiten. 1lfmitmomi Sprechstunden: 9 — 6:30; Sonntags 9 — 12. Behandlung und Medizin zu den niedrigsten Preisen.

Dr. A. ROSENBERG hält sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

Dr. T. J. BLUTHARDT. Wohnung: 431 Centre Str.; Teleph. 906 North. Office: 34—36 Washington Str., Venetian Building. — Stunden: 3—5 Uhr Nachmittags. — Telephon: 3834 Main. 17ie,1l,muf

Dr. KUEHN, früher Assistenz-Arzt in Berlin. — Specialarzt für Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten. Office: 78 State Str., Zimmer 29. Office-Stunden: 3—7. 21b,6m,mfm

Edison und Goebel.

Die „Edison Electric Light Co." hat den nachgesuchten richterlichen Befehl erhalten, welcher der „Beacon Vacuum Lamp and Electrical Co." in Boston verbietet, Glühlampen zu fabriciren. Die letztere Gesellschaft behauptete, das Edison'sche Patent sei hinfällig, weil die darin geschützten Einzelheiten schon vor langer Zeit von Henry Goebel, einem in New York ansässigen Deutschen, mit Erfolg benutzt worden seien. Thatsache ist daß Goebel schon in der Mitte der fünfziger Jahre eine Glühlampe construirt hatte, welche aber nicht ausgedehnte Verwendung finden konnte, weil man damals noch nicht die Mittel gefunden hatte, Electricität auf einem anderen Wege, als dem kostspieligen und mühevollen der galvanischen Batterie zu erzeugen. Damit würde Goebel aber noch nicht der alleinige oder erste Erfinder der Glühlichtlampen sein, denn schon 1845 construirte Starr eine Lampe, bei welcher ein Stäbchen von Retortenkohle in einem luftleeren Glasballon zum Glühen gebracht wurde. Seit jener Zeit sind mannigfache ähnliche Lampen construirt worden und Edison selbst hat nie beansprucht, der Erfinder der Glühlichtlampe zu sein. Sein Patent bezieht sich auf die Benützung von verkohlten Pflanzenfasern für die zum Glühen gebrachte Hufeisenschlinge, wodurch zuerst die praktische Verwendung dieser Lampen ermöglicht wurde, weil alle vorher benützten Stoffe zu schnell verbrannten.

Goebel oder vielmehr die Bostoner Gesellschaft behauptet nun, der Erstere habe ebenfalls bereits verkohlte Bambusfasern für seine Lampen benützt, und wenn das der Fall gewesen wäre, so würde das Edison'sche Patent allerdings werthlos werden. Um den Beweis für diese Behauptung zu erbringen, legten die Advokaten in dem vor Richter Colt in Boston verhandelten Proceß mehrere Lampen vor, welche angeblich von Goebel vor dem Jahre 1872 angefertigt worden waren. Der Richter ist nach sorgfältiger Prüfung des Beweimaterials zu dem Schluß gelangt, daß wenigstens eine dieser Lampen nicht vor jenem Zeitpunkt hergestellt worden sein kann, weil das mit den Goebel nach seinen eigenen Aussagen bekannten Mitteln einfach nicht möglich ist. Aus diesem Grunde hält er die ganzen Angaben des Erfinders für fragwürdig und entscheidet zu Gunsten der Edison'schen Gesellschaft. Inzwischen will aber der Präsident der Bostoner Gesellschaft entdeckt haben, daß Goebel das angezweifelte Resultat auf einfachem mechanischen Wege erzielen konnte, und es ist anzunehmen, daß der ganze Fall in den höheren Instanzen weiter verhandelt werden wird.

Es muß hier hervorgehoben werden, daß weder gegen Goebel, noch gegen Edison Beschuldigungen erhoben worden sind, welche die persönliche Ehrenhaftigkeit der beiden Männer in Bezug auf diese Frage in Zweifel ziehen. Daß Edison nach langen Experimenten selbst den richtigen Stoff für seine Lampe gefunden hat, darf als sicher angenommen werden. Daß Goebel diese Entdeckung schon früher gemacht hat, ist ebenfalls möglich. Anderseits ist es nicht unmöglich, daß der Mann sich heute nicht mehr ganz klar über die Einzelheiten seiner Lampen ist, die er lediglich als Spielerei behandelte. Die Advokaten der Bostoner Gesellschaft mögen ihm so lange zugesetzt haben, bis er Manches selbst glaubt, was ihm die Leute eingeredet haben. Der Mann hat sich seit einem halben Jahrhundert mit Experimenten beschäftigt, hat in den Edison'schen Fabriken gearbeitet und selbst mehrere Patente für Erfindungen erlangt. Es ist also nicht recht erklärlich, weshalb er seine Rechte nicht eher geltend gemacht haben sollte. Die Behauptung, er habe den Werth seiner Erfindung nicht gekannt, erscheint unter den Umständen nicht genügend. Jedenfalls werden gewichtigere Beweise erbracht werden müssen, als bisher geschehen ist, um das Edison'sche Patent nichtig zu machen. Interessant wäre es, wenn dieses Patent dasselbe Schicksal erleiden müßte, welches denen von Siemens, Gramme, Brush, Sawyer-Man, Ganlard-Gibbs, Weston und Anderen zu Theil wurde. (N. Y. Staatszeit.)

A. P. A.

Vor ein paar Tagen haben wir unseren Lesern mitgetheilt, daß eine Abordnung der „American Protective Association" bei Gouverneur Stone in Jefferson City erschienen sei und ihn ersucht habe, keine Katholiken zu Polizei-Commissären in Kansas City zu ernennen. Der Gouverneur aber habe die Fanatiker verdienter Maßen ablaufen lassen.

Das angesehenste englisch-amerikanische demokratische Organ Missouris, die hiesige „Republic", veröffentlicht nun an leitender Stelle über diesen Vorfall den folgenden Commentar:

Gouverneur Stone und die A. P. A.

„Die Weigerung des Gouverneurs Stone, den Forderungen der Knownothings nachzugeben, ist nicht überraschend. Er ist ein Demokrat und wir haben solches von ihm erwartet. Aber er verdient Dank für die besonders nachdrückliche Weise, in welcher er seinen Abscheu vor dem religiösen „Test" aussprach, der von der sogenannten „American Protective Association" gefordert wurde.

„Ich verstehe Sie, meine Herren" sagte der Gouverneur zu den Männern, die von ihm verlangten, daß er keine Katholiken anstellen sollte, „Sie repräsentiren die als „A. P. A." bekannte Organisation. Wohlan denn, ich bin gegen diese Organisation. Ich habe keine Sympathie mit ihren Zwecken. Ich bin ein entschiedener, unabänderlicher Widersacher der Einführung irgend eines religiösen Testes in unsere Politik. Ich selbst bin Protestant und nicht Katholik. Ich glaube weder an die Transsubstantiation noch an den Primat des Papstes, noch an Aehnliches. Aber wenn irgend Jemand sonst derartiges glaubt, so ist das seine Sache, nicht die meinige. Das Unerträglichste aller Uebel ist religiöse Bigotterie. Die Kirche sollte mit dem Staat nichts zu schaffen haben."

„Die Zurückweisung war kräftig, aber die Vertreter der „A. P. A." verdienten sie. Ihr Orden stellt nichts Geringeres dar, als eine Verschwörung gegen die Verfassung und die Gesetze Missouris, unter welchen alle Bürger zu den nämlichen Privilegien ohne Rücksicht auf ihren religiösen Standpunkt berechtigt sind.

„Die „A. P. A." mögen eine Aenderung unserer Staatsverfassung in dieser Hinsicht beantragen, aber sie denken nicht daran. Sie halten vielmehr geheime Versammlungen, um Entrechtungen durchzusetzen, die der Constitution und den Gesetzen zuwiderlaufen. Sie versuchen dadurch thatsächlich, wie Gouverneur Stone ihnen sagte, eine neue Staatsreligion aufzurichten.

„Während der letzten Herbstcampagne prahlte diese geheime Gesellschaft mit ihrem Einflusse, der Wunder wie groß wäre. Aber die Wahlergebnisse haben gezeigt, daß das Volk von Missouri von dem engherzigen Geiste der Unduldsamkeit nichts wissen will, der das Bürgerrecht demjenigen verweigert, der nicht die Glaubens-Ansichten des Kritikers theilt. In Missouri ist für Knownothingthum kein Raum." —

Was die „Republic" hier von der Verfassung Missouris sagt, entspricht vollkommen der Wahrheit.

Denn die 5. Sektion ihrer Grundrechte lautet so:

„Daß alle Menschen ein natürliches und unveräußerliches Recht besitzen, den Allmächtigen Gott den Geboten ihres Gewissens gemäß zu verehren, daß Niemand seiner religiösen Ansichten wegen seiner Wählbarkeit zu irgend einem Vertrauens- oder gewinnbringenden, von diesem Staate zu vergebenden Amte beraubt, noch dadurch zum Ablegen von Zeugniß oder zum Geschworenendienste unfähig gemacht wird; daß keine menschliche Autorität die Rechte des Gewissens controlliren oder in dieselben eingreifen kann; daß Niemand durch irgend ein Gesetz wegen seiner religiösen Ueberzeugung oder seines religiösen Bekenntnisses an Person oder Eigenthum belästigt werden soll."

Es ist übrigens merkwürdig, daß der fanatische Geist solcher Geheimbünde sich in dem Maße kräftiger entwickelt und frecher sein Haupt erhebt, als von katholischer Seite Versuche gemacht werden, Staat und Kirche auf dem Schulgebiete zusammenzukochen. (Amerika.)

Die Keeley'sche Kur.

Auch das noch!

In der Assembly unseres Staates ist von Herrn Tucker eine Bill eingereicht worden, nach welcher eine Staatsanstalt zur Heilung Trunksüchtiger nach dem Keeley'schen Muster errichtet werden soll. Zehn Procent aller im Staate eingetriebenen Wirthschaftslicenz-Gebühren sollen zur Errichtung und Aufrechterhaltung dieser Anstalt verwendet werden.

Warum geht Herr Tucker nicht gleich etwas weiter? Angenommen, selbst Trunksucht könnte durch das „Goldelexir" und die Keeley'sche Behandlung geheilt werden, angenommen, es sei alles wahr, was die Anhänger des „Antiwhisky-Doctors" sagen und behaupten, warum sollten denn die Trunksüchtigen vor anderen Kranken einen Vorzug haben? Warum reicht Herr Tucker nicht auch eine Bill ein zur Errichtung einer Staatsheilanstalt für Magenkranke; zur Errichtung und Aufrechterhaltung einer solchen Anstalt könnten dann die „Boarding"-Häuser und Hotels, in denen jene berühmten Dyspepsie erzeugenden „Biscuits" und „Pies" den armen Kostgängern vorgesetzt werden, besteuert werden; ebenso gewisse Brauereien und alle öffentlichen Plätze, an denen der berühmte „Ice Cream" zum Verkauf gelangt. Und wenn einmal für die Magenkranken gesorgt ist, warum nicht auch gleich für die Nervenleidenden? Dort oben in der prächtigen Luft des Staatsparkes, abgeschieden von der lärmenden Menschheit, wäre der Platz für eine solche Anstalt. Die Telephon-, die Straßenbahn- und Eisenbahngesellschaften, die Börsen u. s. w., die die indirecte Schuld an der nervösen Ueberreiztheit des modernen Großstädlers tragen, könnten dann besteuert werden, um die Anstalt für Nervenleidende im Gang zu halten. Eine Staatsanstalt zur Heilung von Nieren- und Leber-Leidenden wäre auch nicht übel; Händler, die gewisse Whisky- und Weinsorten „importiren", könnten für deren Fortkommen sorgen, u. s. w.

Jedenfalls ist es höchst unklar, warum gerade die Herren Trunksüchtigen — immer angenommen, sie litten an einer durch Medicamente u. s. w. zu heilenden Krankheit — vor allen anderen den Vorzug haben sollten, warum gerade für sie und nicht auch für die an anderen Krankheiten Leidenden Specialanstalten errichtet werden sollen.

Leider aber sind die Gelehrten bis jetzt noch nicht einmal darüber einig, ob die „Keeley-Cur" ein Segen oder aber ein großer Schwindel ist, und zweitens mehren sich die Fälle, daß die nach Keeley'schem Recepte angeblich „Geheilten" dem Irrsinn verfallen.

Wäre es da vielleicht nicht besser, die Trunksüchtigen, wie bisher, direct nach einem Staats-Irrenasyle zu senden und dem Irrenarzte zu überantworten, anstatt sie den Umweg über ein staatliches Keeley-Institut machen zu lassen? Herr Tucker mag sich die Frage selbst beantworten. (Mil. Herold.)

— Gattin: Dein Leben ist also zu meinem Gunsten versichert? Das ist schön! — Gatte: Ja, meine Liebe, aber bedenke, wenn du mich zum Selbstmord treibst, erhälst Du nicht einen Cent.

Die Goldbergwerke am Witwatersrand.

London, im Februar.

Die Lage der Goldbergwerke am Witwatersrand ist für die gesammten wirthschaftlichen Verhältnisse der Welt von Interesse. Es wurde wilder Schwindel mit den Actien getrieben und viele Gesellschaften gingen ganz zu Grunde. Mittels zweckentsprechender Vorrichtungen aber wurde allmählich eine stetige Besserung der Förderungsergebnisse erzielt. Der amerikanische Sachverständige Hamilton Smith gibt in der „Times" einen erwähnenswerthen Bericht über die allgemeine Beschaffenheit und die Aussichten der Goldfelder. Die geologische Formation besteht aus einer in Form eines Beckens gestalteten Sandsteinlagerung, die durch Hitze und starken Druck in einen festen Quarzit umgewandelt ist. In dem Quarzit befindet sich eine Anzahl fast paralleler Bette von Conglomerat, von 5cm bis 6m Dicke. Das Becken ist von Osten nach Westen ungefähr 80km lang; die nördliche Grenze ist der Witwatersrand, die südliche zieht sich wahrscheinlich im Oranje-Freistaat südlich vom Vaal-Fluß. Die Tiefe schätzt Smith auf 4500m. Die Untersuchungen von Smith waren hauptsächlich auf die sogenannten Main-Reef-Serie am mittleren und nördlichen Theile, wo das Becken zu Tage tritt, gerichtet. Von der ganzen bisherigen Förderung des Rand-Bezirks (3,070,000 Unzen Gold) kommen ungefähr zwei Drittel aus diesem Abschnitt, der 17km lang ist und von 36 Gesellschaften bearbeitet wird. Die Bearbeitung richtet sich auf zwei in geringer Entfernung von einander laufende Conglomerat-Betten, die bisher durchschnittlich bis auf eine Tiefe von 48m (schräg der Neigung der Betten nach gemessen) bearbeitet sind, die durchschnittliche Dicke betrug 1,5m. Gestampft wurden etwa 3,000,000 Tonnen, die mit den noch aus den Abfällen auszuziehenden Golde im Ganzen 1,910,000 Unzen Gold (im Werthe von 6,700,000 L.) ergaben. Bei einer solchen räumlichen Ausdehnung ist dies ein Ergebniß, welches in derselben Regelmäßigkeit bisher noch nirgendwo erreicht worden war.

Smith glaubt auf Grund seiner Untersuchungen, daß die Adern ziemlich gleichförmig bleiben, also auch bei größerer Tiefe nicht an Gehalt abnehmen. Er berechnet nun den Gesammtertrag der Main-Reef-Serie unter den obligen Voraussetzungen — bei einer Länge von 15,000, einer durchschnittlichen Dicke von 1,5 und einer geneigten Tiefe von 1560m — auf Sechzig Millionen Unzen oder 215,000,000 L. Da an Gold nicht, wie bei anderen Metallen, ein Ueberfluß eintreten kann, so empfiehlt sich die möglichst rasche Ausarbeitung der Lager, und die Leiter der Witwaters-rand-Minen sehen dies auch ein und richten sich durch Anschaffung weiterer Maschienen darauf ein. Smith berechnet, daß diese Minen in den nächsten 30 bis 40 Jahren leicht für 100 Millionen Pfund Sterling Gold liefern können. Die Bedeutung einer solchen Vermehrung der Goldförderung für die gesammten wirthschaftlichen Verhältnisse der Welt ist einleuchtend. Im Jahre 1849 betrug die jährliche Goldgewinnung auf der ganzen Erde nur 6,000,000 L., dann stieg sie infolge der Entdeckungen in Amerika und Australien soweit, daß sie im Jahre 1853 mehr als 30,000,000 L. ausmachte, nahm dann aber wieder ab und betrug im Jahre 1883 nur noch 19,000,000 L. Sollten sich die Berechnungen von Hamilton Smith in Bezug auf die nachhaltige Ergiebigkeit der Witwatersrand-Minen bestätigen, so wäre der Noth der kurzen Decke wieder einmal auf ein Menschenalter hinaus ein Ende gemacht.

Ausbrüche eines Weiberfeindes.

— Ein Dichter sagt: „Des Weibes Leib ist ein Gedicht" — jawohl, und zwar eines, das förmlich darnach ächzt, gedruckt zu werden.

— Ein anderer Schöngeist nennt die Frau „ein Buch mit sieben Siegeln". Schade, daß nicht eines dieser Siegel da angebracht ist, wo es am besten angebracht wäre, nämlich: auf dem Munde.

— Ein Dritter stellt die Frau als ein nothwendiges Uebel hin — aber nur, wenn sie nicht übel ist.

— Allgemein heißt sie: „die bessere Hälfte". Ich kenne aber ein „half and half", das minder kostspielig ist und dem Manne selbst dann noch wohl bekommt, wenn es überschäumt.

— Die Frau ist das Gebetbuch und der Mann das Gesangbuch, welche durch eine christliche Einrichtung in ein Futteral gesteckt werden.

— Sie betet ihn an und er weiß ein Lied davon zu singen.

— Durch die Ehe fühlt sich eigentlich nur der Mann gebunden. Die Frau benimmt sich aber häufig sehr ungebunden.

— Der Trauring deutet symbolisch an, daß eine reifliche Ueberlegung nöthig ist, ehe man einem weiblichen Wesen den Finger reicht.

— Bevor man heirathet, ist es d'rum sehr gerathen, anzuhalten.

— Adam und Eva wähnten sich im Paradiese; das dauerte aber nur solange, bis sie zur Erkenntniß gelangten. („Hallo.")

In den Grenz n

des Krankheitsfeldes, innerhalb dessen es mit dem besten Erfolge angewendet wird, ist Hostetters Magenbitters eine Familienmedizin, von weitreichender Wirkung. Sie ist dem Publikum nie als eine Universalpanacee für alle körperlichen Leiden und Anfechtungen aufgedrängt worden. Die Spalten der Tagespresse enthalten täglich Bandwürmer von Artikeln zur Anpreisung von sog. Specialmitteln, welche alle in einem Handbuch der Medizin verzeichneten Krankheiten heilen sollen. Die gewissenlose Aufschneiderei, welcher sich viele Eigenthümer derartiger Schwindelpräparate schuldig machen, hat in Tausenden von Fällen das Publikum vor allen durch specielles Eigenthumsrecht geschützten sog. Patent-medizinen kopfscheu gemacht, so daß die Erfinder wirklich guter Medizinen, die in gewissen Fällen richtige Kuren zu Stande bringen, dadurch benachtheiligt wurden. Anders freilich verhält sich's mit Hostetters Magenbitters. Das amerikanische Volk kennt aus langjähriger Erfahrung dessen oft erprobte Vorzüge und weiß, daß das Bitters ein vortreffliches Mittel gegen Malaria und Leberleiden, Hartleibigkeit, nervöse, rheumatische, Nieren- und Magenbeschwerden ist. Seine Wirkungen sind naturgemäß und gründlich und aus diesem Grunde wird es von zahlreichen Doktoren auch indossirt und empfohlen.

Tobey's März-Verkauf

beginnt heute.

Noch einmal verlassen wir uns auf die Macht der Preise; diesmal, um in einem Monat eine riesige Quantität Möbel abzusetzen, deren Umfang nur durch ein Weltausstellungs-Jahr gerechtfertigt werden kann.

4000 Schlafzimmer-Einrichtungen von $12.50 aufwärts; 1000 Folding-Betten, und verhältnißmäßige Quantitäten hübscher und zweckmäßiger Möbeln jeder Art sind diesem Verkauf einverleibt, einschließlich Messing-Bettstellen.

Ein ganzes Lager von Vorhängen, Draperien und Polsterwaaren, welches wir in New York zu unserem eigenen Preise kauften, ist diesem Verkaufe hinzugefügt. In dem Lager befindet sich die feinste Partie von Spitzen-Vorhängen, welche wir je für einen speziellen Verkauf gesichert haben, und wir wissen, daß unseren Kunden dadurch ein großer Nutzen erwächst.

Eine Matratze von reinen, langen Pferdehaaren, von unseren eigenen Arbeitern angefertigt, zu $12.50, nur während dieses Verkaufs.

Bei dem Verkauf von Waaren zu diesen Preisen stellen wir eine Bedingung: dieselben können nicht zurückerstattet oder umgetauscht werden. Eine abgegebene Bestellung wird nicht geändert, ob die Artikel den Laden verlassen haben oder nicht.

The Tobey Furniture Co.,

Ecke Wabash Ave. und Washington Str.

Aechter Deutscher Rauchtabak

fabrizirt von der Firma G. W. Gail & Ax, Baltimore, Md. „Schwarzer Reiter", „Mercur No 6", „Siegel Canaster No. 2 und 6", Grüner Portorico etc. sind den Liebhabern einer Pfeife deutschen Tabaks bestens empfohlen.

Jedes ¼ Pfund Packet enthält eine Karte und für 30 solcher Karten erhält man eine ächte Deutsche Pfeife wie hier abgebildet.

Die Fabrik ist jederzeit bereit, auf Anfrage hin, nächste Bezugsquelle anzugeben.

WER noch billige Passagescheine kaufen will, möge sich jetzt melden, denn Preise werden nächstens theurer. — Näheres bei:

Anton Boenert, General-Agent.

Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collectionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität. 2fim

Illustrirte Weltausstellungskalender für 1893 gratis. Man beachte:

92 La Salle Str.

Haus-Eigenthümer,

lassen Sie sich ein Certificat der „Landlords' Protective Association" ausstellen und sichern Sie sich dadurch gegen Unannehmlichkeiten oder Beschwerden von unliebsamen Miethern. Mäßige Kosten. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an die Haupt-Office, Zimmer 625, Chicago Opera House Bldg., Ecke Clark und Washington. 11fe,1m

Kinderwagen-Fabrik. CHAS. T. WALKER & CO, 199 Ost North Ave. Mütter, kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Wir verkaufen dieselben zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Reparaturen werden besorgt. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem gekauften Wagen. Abends offen. 20fb4mtmomifr

Rath in deutschen Rechtssachen

Erbschaften, Vollmachten, Besitztitel, Collection von alten Schulden und Löhnen, Schiffskarten nach allen Theilen Europas.

Haupt-Rechtsbureau,

142 La Salle Straße, — Zimmer 9. Sonntags offen bis 12 Uhr. 23ja,..n

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers,

Rechtsanwälte,

Zimmer 39&41 Metropolitan Block, Chicago N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

THEODOR A. SITTIG,

Rechtsanwalt,

626 Chicago Opera House Block, Clienten wird Bürgschaft gestellt. 5ja,1m

MAX EBERHARDT,

Friedensrichter,

142 W. Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 12jalj

Wir verkaufen auf

CREDIT

gerade so billig, als Andere für Casse, und liefern die Waaren sofort ab.

Keine Bürgschaft.

Kleider für Herren u. Knaben, fertig oder nach Maß,

Damen-Jackets,

Uhren, Diamanten, u. s. w.

auf kleine wöchentliche oder monatliche Abschlagszahlungen.

Chicago Credit Clothing Company

Offen bis 8.30 Abends. Samstags 11 Uhr.

173 S. CLARK STR, 2. Floor.

Schadenersatzforderungen

für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe

The Casualty Imdemnity Bureau,

Zimmer 405, 84 La Salle Str.

(Oxford Bldg.) 11fbbw

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren, von

Strauß & Smith, 279 u. 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. 16aplj

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

CALIFORNIA WINES.

$1.00 per Galone und aufwärts. Weiß- oder Rothwein frei ins Haus geliefert.

Schickt Postkarte. 8jul,1j

California Wine Vault. 157 5th Ave.

Brauereien.

McAVOY BREWING COMPANY,

Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident.

Adam Ortseifen, Vice-Präsident.

H. J. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

11jaljmobidofa9

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S

Flaschenbier

für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.

14nobw H. PABST, Manager.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.

Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.

Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.

Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aglj

Eine gute Anlage.

ELMHURST LOTTEN,

$175 bis $250.

Keine Zinsen berechnet. — Zahlungen $10 Baar, Rest 1 Dollar die Woche. Besitztitel mit jeder Lot.

Elmhurst ist eine Stadt von 3000 Einwohner, hat gute Schulen, Kirchen etc., liegt nur 15 Meilen vom Courthaus, an der Galena Division der Chicago und Northwestern Eisenbahn.

Excursionen täglich und Sonntags um 2 Uhr Nachmittags. 1fe,1m

DELANY & PADDOCK,

115 Dearborn Str., Zimmer 34 und 35.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Finanzielles.

CHR. FRISCHE & CO.,

101 E. Washington Str.

Extra billig: Schiffs- und Eisenbahn Billette nach allen Richtungen, Vollmachten, Erbschafts-Einziehungen, Versicherung (Insurance), Besitztitel (Abst acts) untersucht. Kauf und Verkauf in Grundeigenthum. — Sonntags von 10—1 Uhr. — Oeffentliches Notariat. 20febmomisa3m

Geld zu verleihen.

$30,000 Special-Trust-Fond auf verbessertes Stadt-Grundeigenthum.

Bau-Anleihen in Summen von $500 und aufwärts zu den niedrigsten Raten.

Beste Bedingungen. Geld jetzt in der Bank in Bereitschaft.

A. W. McDOUGALD,

20ja,2m,smm 813 Ashland Block, 59 S. Clark Str.

Deutsches Bank-Geschäft.

Fremdes Geld gekauft und verkauft.

Wechsel u. Postauszahlungen auf alle Plätze der Welt. Spar- und Check-Einlagen sind erbeten.

KOPPERL & Co., Bankiers, 181 Washington St.

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.

CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW,

Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000, zu den möglich niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir leihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben des Leihenden, und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,

86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

Finanzielles.

Für $60.000

6-, 6½- und 7-procentige

erste Hypotheken

im Betrage von $1200—$7500, zu verkaufen.

Ausgezeichnete Sicherheiten, zahlbar in Gold.

C. B. Richard & Co.

2ja,1j 62 S. CLARK STR.

Wasmansdorff & Heinemann,

Bank-Geschäft,

145—147 Randolph Str., gegenüber dem Courthouse.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Depositen angenommen. Zinsen bezahlt auf Spareinlagen, Vollmachten ausgestellt, Erbschaften eingezogen, Passagescheine von und nach Eur pa u. s. w.

Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

Pocket Savings Banks Free.

Large enough for Quarters or Dimes, call and get one at the

Prairie State Savings & Trust Co.

Bank and Safe Deposit Vaults.

Interest Paid on Deposits, four interest days each year.

4% MONEY to LOAN on REAL ESTATE On Monthly Payments at Four per cent. Other loans at reasonable rates.

45 So. Desplaines St., Chicago, Ills. Near West Washington St.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 304.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 304. — Gegründet 1884.

E. G. Pauling,

149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

Wer Geld braucht, komme zu mir.

Ich verleihe von $20 an, billig, auf Möbeln, Pianos, Maschinen, Lagerscheine, Pelzwerk u. s. w. Größere Summen auch auf Grundeigenthum.

C. M. Heise,

Room 61—62, 162 Washington Str., Top Fl.

Geld zu verleihen — auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Aktien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.